

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); wöchentlich 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.



Deutschlands Politik.

Von dem Tage an, da der gigantische Begründer des jungen Reichs grollend in den Fortschritt von Bismarck zurückzog, kam eine neue Note in die deutsche Reichspolitik. Der Eiserner Kanzler, stolz und hahnbüchsen nach außen, wurzelte doch zu fest in dem Erdreich der alten Diplomatenkunde, um nicht überzeugt zu sein von der Wahrheit der Staatskünstlererfahrung, daß viele Reden im diplomatischen Geschäft Schaden. Seine Sorgsamkeit galt dem festen Ausbau des jungen Reiches und seine weise Vertragspolitik schützte die neu erworbenen Grenzen. Zerrißene Drähte fest aneinander zu knüpfen war sein Wahlspruch und für alle Fälle hielt er die berühmte gewordenen zwei Eisen immer im Feuer. Seinen Nachfolgern mangelte das Prestige, das Große, und wo er ruhig und fest sich zeigte verriethen sie eine gewisse Nervosität, die auch zuletzt der Reichspolitik ihren Stempel aufdrückte. Der alte Fürst hatte ein Leben voll großer Thaten hinter sich, seine Nachfolger wollten thatenlos hinter der Riesenfigur zurückstehen. Der grandiose Aufschwung der deutschen Industrie zeitigte das Schlagwort der Kolonialpolitik. Deutschland fühlte sich beengt in seinen europäischen Grenzen und wollte es dem reichen Vetter jenseits des Kanals gleichthun. Man hatte in der Wilhelmstraße den Ehrgeiz, nicht nur eine Weltmacht zu leiten, sondern in der Weltpolitik den Ton anzugeben. Vorzeitig: denn die Flotte des jungen Reichs entsprach solchen Plänen nicht und die Kolonialkriege lehrten, daß in Berlin die Erfahrungen fehlten, die alten Kolonialreichen überseeische Schätze brachten. Dieses mächtige Aufbäumen des jugendlichen Kraftgefühls hatte nur den Effekt, den französischen Erbfeind wachamer, den eifersüchtigen Briten um seine Weltmacht besorgter zu machen. Deutschland suchte unverhüllt die Freundschaft Russlands zu gewinnen und so den Zweibund illusorisch zu machen; Frankreich, wollte es nicht isolirt bleiben, hatte keine andere Wahl, als sich den Verbungen Englands zu ergeben. Daß man in London diese Situation mit vielem Geschick ausnützte und gleich Spanien und Italien auch in die Mittelmeerrenten zog, daß man in Downingstreet dem Friedensschluß von Portsmouth die richtige Deutung gab und den

japanischen Allirten in eine Interessengemeinschaft mit Rußland zu ziehen trachtet und Deutschland thätlich vor die Gefahr der Isolation in der Weltpolitik stellt: das sind Beweise für die große Konzeption in Bismarck's Politik, deren Kurs seine Nachfolger nur zum Schaden des Reichs verlassen haben.

Gibt man nun der Thronrede des deutschen Kaisers diesen in groben Umrissen skizzirten Hintergrund, so werden die bedeutenden Sätze der kaiserlichen Botschaft in richtiger Beleuchtung erscheinen. Ein sorgenvoller Ton klingt durch diese Rede. Man hört von Gefahren, die an einem Punkt unterdrückt, an einem anderen wiederkehren können. Und zweifellos ist damit die Marokko-Frage gemeint, die in diesen Wochen in Algeras erledigt werden soll. Nach den Enthüllungen Delcassé's ist heute wohl kein Zweifel mehr möglich, daß dieser Minister an eine Auseinandersetzung mit Deutschland gedacht, auch wohl darüber nicht, daß man im Foreign Office das Vorhaben der Franzosen zumindest durch Sympathiebeweise ermuntert habe. Die Marokko-Frage war als Falle gedacht, in die aber Delcassé selbst hineinfiel. Allein denkt man an die Vereinbarungen, welche die Konferenz von Algeras vorbereitet haben, so wird man sich fragen müssen, welchen Erfolg die deutsche Politik in dieser Angelegenheit eigentlich erzielt hat? Die Wahrnehmung von der „Verkenning deutscher Sinnesart und den Vorurtheil“ gegen die Fortschritte deutschen Fleißes“, die die Thronrede Ausdruck gibt, bezieht sich offenbar auf die Haltung, welche die englische Presse Deutschland gegenüber einnimmt. Alibion ist durch seine Forderungen und seinen Handel auf die prunkvolle Höhe seiner unerreichten Weltmacht gehoben worden. Und schon fürchtet es, durch den deutschen Vetter auf dieser Höhe behelligt zu werden. Dazu kommt, daß in zahllosen Reden diese Absicht der deutschen Politik verkündet, daß dieses Zukunftsbild in erschreckenden Dimensionen nach der Insel jenseits des Kanals projizirt wird. Mehr noch: eine in ihren Mitteln schwache, aber überaus lärmende Partei, die den Pangermanismus auf ihre grelle Fahne schrieb, spricht in Meetings und Agitationsversammlungen, schreibt in Zeitungsartikeln und Broschüren von dem mächtigen Germanenreiche, das von der holländischen Kanalküste bis zu dem Bosphorus der deutschen Kaiserkrone Macht

verkünden soll. Gewiß: phantastische Utopien solcher Art sollten nicht ernst genommen werden, aber man lese die Antworten, die auf eine Rundfrage des „Courrier Européen“ aus aller Herren Länder in die Pariser Redaktion gelangten, und man wird verblüfft sein, zu sehen, wie Franzosen und Engländer, Holländer und Italiener, Russen und Scandinavier, und zwar Männer, die in ihrer Heimath als Führer in der Politik und in der Wissenschaft gelten, übereinstimmend in der Verurtheilung jenes lärmenden Zuges, der die deutsche Politik der nachbismarckischen Aera kennzeichnet.

Das sind Zeichen, die auch in der Wilhelmstraße nicht mißverstanden werden konnten. Und auf diese spielt die Thronrede wohl an, wenn von den „Zeichen der Zeit“ gesprochen wird, die es „der Nation zur Pflicht machen, ihre Schutzwehr gegen ungerechte Angriffe zu verstärken“. Man kann diesen Worten, mit Rücksicht auf die Flottenvorlage, die dem Reichstag vorgelegt werden wird, wohl auch einen agitatorischen Sinn geben, aber es ist doch nicht zu verkennen, daß ein Satz von dieser Tragweite in friedlichen Thronreden höchst selten zu verzeichnen ist. Dieser Satz beweist, daß man sich der eigenartigen Stellung Deutschlands in der heutigen Weltpolitik auch in Berlin bewußt ist, und daß man des Reiches Kraft mehren will, um den Frieden zu schützen. Denn eine Politik des Angriffs ist dem deutschen Reiche fremd: das beweist der vertrauensvolle Hinweis auf den Dreibund, dessen Grundlage und einziger Gedanke der europäische Friede ist. Deutschlands friedliche Absichten werden von dem Kenner deutscher Verhältnisse nicht bezweifelt werden, es handelt sich nur darum, aus den öffentlichen Emunziationen Zweideutigkeiten auszumerzen, die es den Deutern oft ermöglichen, die Friedensabsicht auch leicht in ihr Gegentheil zu kehren.

Die Lage.

Wieder wurden zwei neue Obergespänne von den renitenten Komitaten in bereits üblicher Weise, das heißt mit Skandalen und Insulten, empfangen: Géza Kubinyi in Komárom und Graf Franz Pongrácz in der Kassaer Stadtvertretung. Es ist zwar Kubinyi unter Gen-

Biribi.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

General Brugère, der Generalissimus, wie er genannt wird als Höchstkommandirender von Paris, General Brugère hat der Trauung seiner Tochter angewohnt! Ei, so werden Sie denken, das ist doch aber eine ganz selbstverständliche Sache, daß ein Vater bei der Heirath seiner Tochter nicht fehlen darf, wenn nicht etwa schwere Krankheit ihn am Erscheinen hindert oder aber die Ehe gegen seinen Willen geschlossen wurde. Dies Alles besteht nun hier nicht, denn der General Brugère strotzt von Gesundheit und Fräulein Brugère hat durchaus nicht ohne Zustimmung der Eltern ihre Wahl getroffen. Dennoch, und trotz alledem, hätte der General nicht zur Hochzeit kommen dürfen, aus dem einfachen Grunde, weil er Arrest bekommen hat. . . Auch ein „généralissime“ hat noch einen Höheren über sich — den Kriegsminister, und von diesem ist der General Brugère lebhafte, wie übrigens bekannt, zu zweiwöchentlichem Zimmerarrest verdonnert worden. Dennoch begab er sich auf jene Hochzeit. Wenn ein gewöhnlicher Soldat derartiges zu unternehmen wagt, bekommt er dafür „Biribi“.

Das ist Truppenjargon, ein Ausdruck aus dem lustigen Wörterbuche des Soldaten. Aber von recht trauriger Bedeutung. Denn „Biribi“ ist etwas Entsetzliches! Es heißt: Strafkompagnie. Darunter wird aber ganz Besonderes verstanden, da es in Frankreich keine Strafkompagnien gibt bei den einzelnen Regimentern. Es gibt dafür ganze Strafregimenter, die außerhalb des Landes, jenseits des Meeres, in den fernsten Kolonien, unter dem mör-

derlichsten Klima stationirt sind. Die ganze Mannschaft besteht aus Verbrechern. Man kann wohl auch aus Strafe zu einem solchen Regiment versetzt werden, aber formirt ist dasselbe bereits von vornherein aus Verbrechern und wird immerfort mit solchen ergänzt. Jene Rekruten nämlich, die schon vor Eintritt der Militärpflicht mit den Gerichten zu thun hatten, wegen schweren Diebstahls, Einbruchs oder Todtschlags verurtheilt wurden, böse Individuen also, die besonders Paris in beträchtlicher Menge abstellt, diese Alle bekommen beim Militär ihre Eintheilung zum „Biribi“. Alljährlich beim Einrücken der neuen Soldaten werden solcherart die notorischsten Verbrecher ausgeschieden und in streng bewachten Transporten nach Afrika gesendet — zum Biribi!

Dort ist die Disziplin besonders scharf. Ungehorsam pflegt im Wiederholungsfalle Todesstrafe nach sich zu ziehen. Aber die wilden Kerle lassen sich ja nicht selten auch zu Thätlichkeiten gegen Vorgesetzte hinreißen. Alle Augenblicke hört man von militärischen Hinrichtungen, die dort drüben vollzogen wurden. Die Betreffenden werden erschossen und kein Hahn kräht nach ihnen. Leichtsinzig, wie sie gelebt, pflegen diese verkommenen Burche zu sterben, in üblicher Weise Todesverachtung heuchelnd, nach so vielen Vorbildern. Schon an den Pfahl gebunden, verlangen sie vom Exekutionsleiter Feuer für die übliche letzte Cigarette, die sie mit großen Zügen rauchen, bis das andere „Feuer“ kommandirt wird und der Rauch der Flinten Alles bedeckt. . . Traditionell ist auch der stupide Ruf, mit dem diese Unglücklichen sterben: „Vive le poteau!“ Das Alles gehört zum „Biribi“. Der Ausdruck deutet sich aber auch mit „Kriegsgericht“. Wer also den

Arrest bricht, kann ebenfalls leicht ein bißchen „Biribi“ riskiren.

Obwohl auch General Brugère an solche Dinge dachte, als er zur Mairie des siebenten Arrondissements fuhr, zur Trauung seiner Tochter, und zwar in Civilkleidung! Letzteres war schon gewiß ein Vergehen, denn der zerschossene General Gallifet hat, als er Kriegsminister war, mittels Armeebefehls allen aktiven Offizieren das Anlegen bürgerlicher Kleider verboten. Diese Verordnung besteht noch zu Kraft. Aber freilich, jetzt sind ja nacheinander lauter „Civilisten“ Kriegsminister, und der jetzige, Herr Etienne, ist sogar ein Jugendfreund des General Brugère, der selber überhaupt gar nicht schlecht denkt von den Civilisten. Hat er doch auch seine schöne Tochter einem Civilisten gegeben, einem Richter. Eine solche Wahl konnte dem General umso weniger mißfallen, als er selbst einer Richterfamilie entstammt. Sein eigener Sohn sogar, der als Kranzlehre fungirte, ist Richter geworden, anstatt die militärische Karriere zu wählen, ebenso wie auch des Generals einziger Bruder, der Trauzeuge war, gleichfalls Richter ist, Präsident eines provincialen Appellhofes. Bei so vielen Richtern in der Familie hätte man von dem General denn doch erwarten können, daß er das Gesetz achten werde, das Militärgesetz! Nun denn, er hat es daran nicht fehlen lassen. Alle Welt, die über das gemeldete Erscheinen des Generals im Matrifelamte ganz „pass“ wurde, erfuhr Tags darauf, als der General auch zur kirchlichen Trauung kam, und zwar diesmal in großer Uniform, mit dem Großkreuz der Ehrenlegion geschmückt — daß er von Freund Etienne einen Strafaufschub erwirkt hatte. Der General wird nach dem Hochzeitschmause brummen. Es ist bei alledem sonderbar, daß ein Chef-

darmerie- und Militärassistenten gelungen, sich zu installieren und den Obergespan abzulügen, aber nur gewaltsam und umbraut von den Entzündungsstürmen der großen Majorität der Komáromer Kongregation. Auch ein Tintenfaß wurde von einem gräflichen Ausschußmitglied dem unglückseligen Obergespan an den Kopf geschleudert, ohne sein Ziel zu treffen. Der schwarze Inhalt ergoß sich auf den Tisch und die Nachbarn Kubinyi's, der sich nach forciert rascher Ablegung seines Eides unter Ankündigung der Strafuntersuchung gegen den Tintenfaßschleuderer indigniert entfernte. Dem Grafen Pongrácz erging es in Kassa noch schlimmer. Kaum war er im Stadthausaal erschienen, brach ein riesiger Krawall los. Ein Ausschußmitglied schrie dem Obergespan zu, er möge sich erst von der Anschulldigung auf Dokumentenfälschung reinigen und sich sofort entfernen. Da der Spektakel ein unbändiger geworden, entfernte sich auch Graf Pongrácz wieder aus dem Saale, in welchem Polizei erschien, um die Anwesenden gewaltsam zum Abzug zu veranlassen. Die Repräsentanten protestierten lärmend gegen das Eindringen der Polizei, forderten die Abkommandierung derselben, und erst nachdem diese Forderung vom Oberstadthauptmann erfüllt worden war, zogen die Herren unter Abführung des Koffuthliebes ab.

Auch heute fand ein Ministerrath statt, der sich mit der heillosen Situation befaßte. Die Nachricht von der schon im Dezember erfolgenden Auflösung des Reichstages wird zwar offiziös dementirt, aber in einer Weise, daß die Auflösungsabsicht eher zugegeben als geleugnet wird. Das Exekutivkomité der Koalition wird schon Anfangs der nächsten Woche zusammentreten, um die neuerlichen Zwangsmassnahmen der Regierung zum Gegenstande der Besprechungen zu machen.

Ministerrath.

Heute fand abermals ein Ministerrath statt, welcher sich mit den laufenden Angelegenheiten wie auch mit der allgemeinen Lage beschäftigte. Der Ministerrath dauerte von 4 bis 7 1/2 Uhr.

Wichtige Entschlüsse des Ministeriums.

Von vorzüglich informirter Seite erhalten wir heute folgende Meldung: „Der seit einigen Tagen in Permanenz befindliche Ministerrath beschäftigt sich mit einer eingehenden Prüfung der Situation, namentlich nach jener Richtung hin, ob die Regierung sich der Hoffnung hingeben darf, bis zum 19. Dezember, dem Tage des Wiederzusammentritts des Parlaments, einer veränderten Sachlage gegenüber stehen zu können. Dem Kabinete ist nämlich die Aufgabe ertheilt, unmittelbar vor der neuerlichen Tagung des Abgeordnetenhauses der Krone einen detaillirten Bericht über bis dahin erzielte Erfolge zu unterbreiten. Dieser Bericht muß sich sowohl auf den Stand der Fortschrittspartei, als auch auf jene Erfolge erstrecken, welche das Kabinete bis dahin in der Bekämpfung des Widerstandes der Munizipien erzielte. Auf Grund dieses Berichts dürften dann die weite-

ren Entscheidungen der Krone fallen. Jedenfalls werde knapp vor dem 19. Dezember jenes Feld bezeichnet werden, welches man als weitere Operationsbasis zur Entwirrung der Krise benützen will. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich auf Grund des Berichts des Kabinetts die Krone zu Entschlüssen bewegen finden wird, welche eine Veränderung des bisher eingeschlagenen Kurzes bedeuten. Der Bericht der Regierung, müßte derselbe heute erstattet werden, wäre allerdings kein tröstlicher; wohl hat das Kabinete in den letzten Tagen Anhaltspunkte, ja Versicherungen erhalten, die es zur Annahme veranlassen, daß die Fortschrittspartei einen namhaften Zuwachs erfahren wird; aber bezüglich der Munizipien kann die Regierung nur auf sehr spärliche Erfolge verweisen, und diese sind bei den jetzt zu fassenden Entscheidungen die ausschlaggebenden. Bei den in den nächsten Tagen zu treffenden Dispositionen dürften auch Gesichtspunkte der auswärtigen Politik ins Gewicht fallen.“

Die Frage der Reichstagsauflösung.

Mehrere Blätter brachten aus Wiener Quelle die Nachricht, die Regierung habe Verfügungen getroffen, den ungarischen Reichstag Mitte Dezember aufzulösen. Wie die „Bud. Kor.“ meldet, ist zuständigeseits von einer diesbezüglichen Verfügung der Regierung zur Zeit nichts bekannt.

Aus dem Pester Komitat.

Im Pester Komitathause, welches von der Polizei noch immer besetzt ist, herrschte auch heute Ruhe. Im Vorzimmer des Obergespan-Stellvertreters halten sich ständig zwölf Polizisten auf. Der Obergespan-Stellvertreter hat auch heute vor mehreren Zeitungsberichterstatern sich wie folgt geäußert: „Es sind Massnahmen getroffen, um dem Grafen Franz Vignyáó das Betreten des Komitathauses zu verwehren, weil ich den Grafen Franz Vignyáó als gesetzlich gewählten Vizegespan-Stellvertreter nicht anerkenne, nachdem ich die fragliche Generalversammlung, in welcher diese Wahl vorgenommen wurde, aufgelöst hatte und überdies der bezügliche Beschluß auch vom Minister des Innern annullirt worden ist. Die unter der Thoreinfahrt postirten Polizisten und Detektiven haben den Auftrag, den Grafen Franz Vignyáó, falls er erscheinen sollte, nicht einzulassen.“

Heute Vormittags war das Gerücht verbreitet, daß Graf Franz Vignyáó in Begleitung mehrerer Mitglieder des Nationalkabinetts in das Komitathaus kommen werde, um das Vizegespannsamt zu übernehmen. Bis Mittags war jedoch Graf Vignyáó nicht erschienen; wie verlautet, gedenkt er überhaupt nicht, sein Amt anzutreten.

Die Nachricht, daß der Kastellan Gulner suspendirt worden ist, wurde von diesem selbst dementirt. Gulner bestritt auch die Richtigkeit der Meldungen über Bombensünde im Komitathause.

Im Komitathause sind heute mehrere amtliche Schriftstücke von Komitatsbehörden in der Provinz unter der Adresse des Vizegespan-Stellvertreters Grafen Franz Vignyáó eingelangt. Diese Schriftstücke wurden nicht geöffnet, sondern sie werden vom Vizegespannssekretär Mályuß an den stellvertretenden Vizegespan geleitet werden. Die Beamten verrichteten auch heute regelmäßig Dienst und standen zur Verfügung des Publikums.

Obergespan-Stellvertreter Graf Laßberg erklärte heute, daß er bisher absolut keine Ursache hatte, irgend einen Beamten zu suspendiren. Die Blätter haben wohl über einzelne Beamte Meldungen veröffentlicht, die eine Suspendirung zur Folge haben müßten; der stellvertretende Vizegespan habe ihm jedoch auf amtlichem Wege bisher keine einzige Thatsache zur Kenntniß gebracht, die einen solchen Schritt motiviren würde, so daß er amtlich keine Kenntniß von einer Anienenz der Beamten habe.

Gegen den suspendirten Obernotar Fazekas hat die Budapester kön. Staatsanwaltschaft das Strafverfahren eingeleitet. Die §§. 480 und 481, auf welche sich die kön. Staatsanwaltschaft beruft, lauten folgendermaßen: §. 480. „Derjenige öffentliche Beamte, der die Erfüllung seiner Amtspflicht verweigert, macht sich des Vergehens des Mißbrauchs der Amtsgewalt schuldig und ist mit Gefängniß bis zu drei Monaten zu bestrafen.“ §. 481: „Die Verweigerung der Amtspflicht bildet ein Verbrechen und ist mit Kerker bis zu drei Jahren zu bestrafen, wenn die Erfüllung in Folge der Verabredung zweier oder mehrerer Beamten verweigert wurde.“ — August Fazekas wurde in dieser Angelegenheit heute Nachmittags bei der Polizei verhört. Er hat als seinen Vertheidiger Géza Polonyi nominirt.

Installation des Obergespans Kubinyi.

Aus Komárom wird telegraphirt: Die Kongregation des Komitats Komárom hat um 10 Uhr Vormittags begonnen, doch war der Saal des Komitathauses schon lange vorher mit den Mitgliedern des Munizipalausschusses gefüllt. Der Abgeordnete Rudolf Áláman richtete eine Ansprache an die Versammelten. Während er sprach, öffnete sich die Wohnungsthür des Obergespans, durch welche Obergespan Géza Kubinyi eintrat. Ihn betäubender Lärm und laute Abzugerufe empfingen den Obergespan, der einige Augenblicke ruhig zuwartete, dann aber mit der Glocke läutete, um Ruhe zu schaffen. Als dieser Versuch erfolglos blieb, forderte er trotz des Lärms den Honorar-Obernotar Karl Witauß auf, das Protokoll zu führen, worauf er mit lauter Stimme die Eidesformel sprach. Der Lärm hielt auch während dieser Zeit fortwährend an. Der Abgeordnete Graf Nikolaus Zichy schleuderte ein vor ihm stehendes Tintenfaß gegen den Obergespan, der jedoch nicht getroffen wurde, wenn auch die Tinte auf dem Tische verspritzte. Nachdem der Obergespan den Eid abgelegt hatte, fragte er, ob der kön. Staatsanwalt anwesend sei. Der Staatsanwalt war jedoch nicht in der Kongregation anwesend. Demzufolge erklärte Kubinyi, er selbst werde das Verfahren gegen die Ruhestörer einleiten. Hierauf erklärte der Obergespan die Kongregation für geschlossen. Er setzte die Kuckma auf, maß die lärmende Menge mit einem energischen Blick und begab sich dann aus dem Saale wieder in seine Wohnung.

Nachdem sich der Obergespan entfernt hatte, erhob sich abermals Rudolf Áláman, um, wie er sagte, seine begonnene Rede fortzusetzen. Er forderte den Komitats-Oberfiskal auf, über die Legalität des soeben vor sich gegangenen Aktes ein Gutachten abzugeben. Oberfiskal Joseph Pogrányi wollte

General Arrest bekam, weil er sich mit einem anderen General, einem Untergebenen, nicht vertrug; demselben sogar gestilltlich auswich, um seinen Gruf nicht erwidern zu müssen. Nach der jetzt geäußerten Auffassung des Kriegsministers Etienne jedoch besteht zwischen Beiden kein Rangunterschied; denn auch Percin ist Divisionsgeneral, gerade wie Brugère. Daß Letzterer mit dem Oberkommando betraut ist, sei als „temporäre Mission“ zu betrachten. Eine solche aber könne jederzeit zurückgezogen werden, worauf der Armeekommandant wortlos sich wieder mit einem Divisionskommando zu bescheiden habe. Gar nicht freundschaftlich gesprochen von dem Kriegsminister. Aber es ist eben ein schlimmes Beispiel, das die Herren Generale geben, wenn sie sich unter einander nicht vertragen und davon öffentlich Zeugniß ablegen. Im Bois de Boulogne, in der Reitallee der so belebten Avenue de Longchamps, ereignete sich jener interessante Zwischenfall — daß der Generalissimus, der spazieren ritt, plötzlich ganze Wendung machte, weil der ihm aus politischen Gründen verhaßte General Percin entgegengeritten kam und bereits salutirend, sogar hämisch lächelnd, weil er die Gelegenheit kaum gesucht haben mochte, die Hand ans Kapi führte. General Brugère hatte rasch sein Pferd herumgeworfen und ihm die Sporen gegeben. General Percin aber, auch nicht faul, sprengte hinterdrein, laut schreiend, daß er gegrüßt habe und Erwidrerung verlange! Der Chef-General gebrauchte dann die Ausrufe, daß er Jenen nicht gesehen habe. Auch das noch, wo es ohnehin widersinnig ist, daß der „Untergebene“ den „Vorgesetzten“ zu „stellen“ mag. So die Herren Generale. Bei alldem ist der General Brugère ein bezaubernder Mensch mit einem so echten Soldatengesicht, daß er auf jedem seiner Bildnisse, da das Gold der Epauletten nicht hervor-

tritt und auch die Haare noch wie dunkel erscheinen, mit seinem led aufgezwickelten Schnurrbart einem gewöhnlichen Troupier gleich, einem festen Unteroffizier. Aber wie gesagt, wenn ein bloßer Sergeant dergleichen Sprünge zu machen sich erlaubte, führte ihn dies ganz sicherlich nach „Biribi“.

Soeben wurde ein neuer militärischer Schwank mit durchschlagendem Erfolg am populären Ambigu-Theater aufgeführt: „La grande famille“. Unter der „großen Familie“ wird selbstredend die französische Armee verstanden. Ein schönes Wort, in gewissem Sinne noch mehr, aber es gibt viele ungezogene Kinder in dieser Familie. Wenn die französische Armee zum Beispiel in Wahrheit solche Offiziere zählt wie den Lieutenant Brun, der in dem genannten Stück vorkommt, dann wäre dies wirklich sehr zu beklagen. Ein Theil des Publikums hat denn auch richtig sehr heftig protestirt während einiger Szenen, die nichtsdestoweniger recht packend sind, wie das Stück überhaupt gelungen ist, obschon es sichtlich den Spuren von Beyerlein's „Japfenstreich“ folgt. Vergessen wir aber nicht, daß wir diesmal kein „Theaterfeuilleton“ liefern. Schälen wir uns daher nur die Handlung des Militärstückes heraus. Da verlieben sich zwei Soldaten, der Lieutenant Brun und der Sergeant Bertrand, in dasselbe Mädchen, eine junge Volkssängerin, den Stern des Bretells in dem betreffenden Provinzort, einer „kleinen Garnison“. Beide machen, ohne von einander zu wissen, der schönen Louise den Hof; sie schwankt lange in der Wahl, wenn sie ihr Herz schenken soll, ob dem Offizier, ob dem „Sousoff“; endlich entscheidet sie sich für den Letzteren — und das ist kein sehr seltener Fall in Frankreich, weil die Subalternoffiziere keine glanzvollen Erscheinungen sind, namentlich bei

der Infanterie. Die Brutalität des Lieutenants Brun aber kennt dann keine Grenzen mehr, als er wahrnimmt, daß er der Verführer sei, und erfährt, wer ihm vorgezogen wurde.

Sein Nachdurst ist leicht zu stillen, indem der Nebenbuhler sich zugleich im Dienste verging, als er seinem Vorgesetzten diese schöne Beute wegschnappte. Louise hat sich nämlich in die Kaserne eingeschlichen, in derselben Nacht, als der Sergeant Bertrand die Thorewache kommandirte. Der Lieutenant entdeckt diese schwarze Sache; er faßt das Mädchen ab, eben als man es, etwas nach Poffenart, in einen grauen Schildwachenmantel gehüllt, wieder einschleppen lassen will. Aber das ist dann keine Poste mehr, was der furchtbar erboste Lieutenant treibt — wie er das zitternde Mädchen beschimpft, in Ausdrücken, welche so lebhaftest Protestation beim Publikum hervorriefen. Dann „kauft“ er sich den Sergeanten, den Untergebenen, der ohnehin schon dessen sicher ist, daß er wegen dieser Unzukömmlichkeit im Dienste seine Unteroffizierslilien verlieren wird. Aber das genügt dem verschmähten Nebenbuhler, dem Lieutenant, noch nicht, er will dem begünstigten Sergeanten das „Biribi“ eintränken!

Von dieser Absicht ausgehend, beschimpft er den Unteroffizier, in Gegenwart der Mannschaft, auf das unflätigste, ihm sogar mit Schlägen drohend, immer erwartend, daß der Unglückliche selbst sich vergessen und, derart gereizt, sich zu einer unbedachten Geste werde hinreißen lassen. Immer ärger werden die Ausdrücke und Anwürfe des Herrn Vorgesetzten; aber der Sergeant rührt sich nicht, obwohl er sichtlich furchtbar leidet; er läßt den Offizier wüthen und geifern; hört Alles an, in steifer Haltung. Leider ist der Sergeant doch nicht der ruhige Held, der er scheint. Er kann's nämlich nicht verwinden, daß er

dieser Aufforderung auch nachkommen, allein mittlerweile war ein Zug Gendarmerie im Korridor, im Saale selbst aber ein Gendarme-Rittmeister erschienen, welcher die Herren aufforderte, sich zu entfernen. In dem großen Lärm waren seine Worte nicht ganz verständlich, die Mitglieder des Municipalausschusses leisteten der Aufforderung aber Folge und verließen, das Rossuth-Lied singend, den Saal. Auf der Straße sammelte sich die Menge vor der Wohnung des Obergespanns an und demonstrierte mit Abzugerufen, Pfiffen und Gejohle gegen ihn. Vor dem Komitats-hause schrie ein Sohn Kubinyi's, ein Jurist, den Abgeordneten Grafen Nikolaus Zichy an:

— Das soll auch ein Graf sein! Niederträchtiger Schuft!

Graf Nikolaus Zichy ließ dem jungen Kubinyi durch einen Offizier die Karte abfordern.

Obergespan Kubinyi hat schon im Laufe des heutigen Tages die Strafanzeige gegen den Grafen Nikolaus Zichy wegen des Versuches der Verhinderung der Eidesleistung erstattet. Die Staatsanwaltschaft nahm die Anzeige zu Protokoll und ließ das Tintenfaß, welches Graf Zichy gegen den Obergespan schleuderte, als corpus delicti fassen.

Um 11 Uhr fand die Installation des Obergespanns Kubinyi bei der Stadt Komáro statt. Kubinyi begab sich zu Fuß unter militärischer Bedeckung zum Stadthaus. Obernotar Julius Gál hielt an den neuen Obergespan eine Begrüßungsansprache, in welcher er im Namen der Stadt dem Vertrauen gegenüber Kubinyi Ausdruck gab. Obergespan Kubinyi dankte für die Begrüßung, berief sich auf seine Vergangenheit und verwies darauf, daß er sein ganzes Leben lang für das Ungarthumb gekämpft hat. Seine Rede wurde nur durch die Zwischenrufe des Gewerbetreibenden Julius Boldogh gestört, dessen beleidigende Bemerkungen das Mißfallen des größeren Theiles der Generalversammlung hervorriefen. Auf einen Zwischenruf Boldogh's sagte Kubinyi in selbstbewusstem Tone: „Gehen Sie nach Gömör und fragen Sie dort selbst meine Gegner, ob sie auch nur ein Wort gegen meinen Patriotismus sagen können!“ Die Generalversammlung bereitete im Allgemeinen der Rede Kubinyi's eine sympatrische Aufnahme. Obergespan Kubinyi legte sodann den Eid ab. Nach Schluß der Generalversammlung begab sich Kubinyi wieder zu Fuß nach dem Komitats-hause. Militär und Gendarmerie sorgten für die Aufrechterhaltung der Ordnung, und wenn es auch hier und da Demonstrationen gegen Kubinyi gab, so hatte doch weder Militär noch Gendarmerie Anlaß zum Einschreiten. Nachmittags 3 Uhr herrschte bereits vollständige Ruhe in der Stadt.

Das Beamtenkorps des Komitats machte heute Nachmittags seine Aufwartung beim Obergespan Kubinyi, wo Vizegespan Hyczy sein Bedauern und seine Enttäuschung über die Ereignisse des Vormittags ausdrückte, denen die Beamten schaft fernstehen.

Stürmische Generalversammlung in Kassa.

Aus Kassa wird uns telegraphirt: Für heute Nachmittags 4 1/2 Uhr war eine Generalversammlung der Stadtrepresentanz angesetzt, welcher

die Unteroffizierschwere verlieren soll, und geht daran, sich selber das „Biribi“ einzubrocken — indem er desertieren will!

Diesen Plan entwickelt er seiner Louise, die er bittet, ihn auf der Flucht zu begleiten. Sie willigt scheinbar ein, läuft aber insgeheim zum Herrn Hauptmann der Kompanie, der ihr als der „Vater“ derselben bekannt ist, als welcher er von der ganzen Mannschaft verehrt wird. In der That erscheint der Hauptmann im Zimmer des Sergeanten Bertrand, um diesem die Gedanken ans Desertiren gütlich auszusprechen, mit dem festen Versprechen, ihm die Ligen bald wieder zurückzuschaffen — er solle sich für jetzt nur ruhig degradiren lassen... Umso besser, wenn es so wadere Hauptleute gibt, die ihr Herz sprechen lassen. Es scheint aber, daß der Gegensatz zwischen jenem Lieutenant und diesem Capitain ein gar zu großer ist und daß sie darum Beide nicht in ihre Stellung passen. Es wird schon so sein, daß die Fabel des erzählten Stückes eben nur Fabel ist.

Offiziere und Unteroffiziere pflegen sich nicht Konkurrenz zu machen auf dem Gebiete der Liebe. Es gibt so viele Auswahl. Vollends aber desertiren, das ist gar nicht der Mühe werth, wo man es so gut hat und sich's so wohl sein lassen kann beim militärischen Dienste! Ich traf neulich, nach dem Empfang des Königs von Portugal, zwei Mann, die wohl als „müde“ hatten austreten dürfen; sie saßen mit Sack und Pack in einem „Tari“! Der sollte sie heimfahren, hatte aber wohl bereits vor verschiedenen Schänken gehalten, denn die maroden jungen Krieger jangen in dem Wagen! Ich rief ihnen „Biribi“ zu, und sie antworteten prompt mit einem anderen Wörtlein.

Paris, 27. November.

Joseph Siklós.

man, da Skandale in sicherer Aussicht waren, mit riesigem Interesse entgegenblickte. Gegen 3 Uhr postirten sich Gendarmen im Hofe des Stadthauses, während die zum Berathungs-saal führende Thür von Polizisten umstanden war. In den Berathungs-saal erhielten nur Mitglieder der Repräsentanz Eintritt. Die Skandale begannen bereits vor der Eröffnung der Generalversammlung. Als nämlich Advokat Dr. Julius Aczel, der dem Obergespan Grafen Bongrácz bei der Installation assistirt hatte, in den Saal trat, wurde Minuten lang Abzug gerufen. Einige Minuten nach 1/25 Uhr erschien Obergespan Graf Bongrácz in Begleitung des Bürgermeisters Münster und des Obernotars Rozora im Saal. Ein betäubender Lärm erhob sich. Man schrie: „Hinaus mit ihm! Was will der schurkische Vaterlandsverräter hier?“ Graf Bongrácz sprach einige Worte, die man im Lärm nicht hören konnte. Wahrscheinlich sagte er: „Ich eröffne die Sitzung.“ Einzelne versuchten, besänftigend einzuwirken, um dem Wortführer der Opposition Dr. Karl Halmos Gehör zu verschaffen. Nachdem der Lärm über zehn Minuten angebauert, kam Halmos endlich zum Wort. Er sagte:

— Ich fordere im Namen der Ehre den Obergespan auf, so lange die Anklage wegen Dokumentenfälschung gegen ihn zu Recht besteht, hier nicht zu präsidiren.

Der Sturm bricht neuerdings los. Graf Bongrácz sprach einige Minuten lang — was, blieb im furchtbaren Tumult unverständlich — und entfernte sich dann mit dem Obernotar Rozora aus dem Saale. Niemand wußte, ob die Sitzung geschlossen oder bloß suspendirt worden sei.

Nach einer kurzen Pause, während welcher der Lärm mit ungeschwächter Kraft fortbauerte, trat Bürgermeister Münster wieder in den Saal und erklärte, daß die Sitzung, nachdem die Gemüther in starker Erregung sind, geschlossen worden sei.

Karl Halmos: Wir sind nicht aufgeregt! Unter dem Vorhise des Bürgermeisters wollen wir verhandeln!

Münster: Die Sitzung ist geschlossen. Von der neuen Generalversammlung werden Sie durch besondere Einladung verständigt werden.

Dr. Bela Szauherer: Die Generalversammlung ist auch für morgen einberufen.

Münster: Nein!

Karl Halmos: Graf Bongrácz ist ein Dokumentenfälscher! Nachdem er in jeizer Weise den Vizegespan Rakovsky wegen Dokumentenfälschung angezeigt hat, werden wir auch ihn anzeigen! (Zum Stadthauptmann Baczyn gewendet): Sagen Sie dem Obergespan, daß es eine Feigheit ist, mit Polizisten und Gendarmen hierher zu kommen. Wir besitzen die moralische Kraft, Jemanden, der hierher kommt, gegen persönliche Injulten zu schützen!

Inzwischen erblickten die Mitglieder der Repräsentanz in einer Ecke des Saales den Obergespannssekretär Nagy. Sie verlangen mühend seine Entfernung; Nagy verläßt den Saal.

Stadthauptmann Baczyn (durch Zwischenrufe mehrmals unterbrochen): Meine Herren! Ich erfülle meine Pflicht, indem ich Ihnen mittheile, daß ich den Befehl erhalten habe, Sie aufzufordern, den Saal zu verlassen. Ich ersuche Sie daher, sich zu entfernen.

Mehrere Stimmen: Von wem haben Sie den Befehl erhalten?

Baczyn: Ich bitte Sie, wollen Sie sich entfernen.

Halmos: Sagen Sie dem Obergespan, er soll mit Brachialgewalt kommen, anders gehen wir nicht weg.

Nach einigen Sekunden traten durch sämtliche Thüren Polizisten in den Saal.

Baczyn (in bittem Tone): Nochmals ersuche ich Sie, sich zu entfernen!

Karl Stekler: Nachdem die Sitzung durch den Bürgermeister und nicht durch den Komitatschef geschlossen worden ist, können wir natürlich keine Generalversammlung abhalten. Wir können bleiben oder weggehen, wie es uns beliebt.

Die Mitglieder der Repräsentanz stimmen das Rossuth-Lied an; das Galeriepublikum singt mit. Auf abermalige Aufforderung Baczyn's erklärte Halmos, sie würden sich entfernen, falls man zuvor die Polizei hinausbeordert. Letzteres geschieht, worauf die Mitglieder der Repräsentanz den Saal verlassen; auch die Galerien leeren sich allmähig. Nach der Generalversammlung erschienen Staatsanwalt Nyékhegyi und Untersuchungsrichter Rácz im Saal und nahmen ein Protokoll auf. Rácz erklärte, daß er keinen Anlaß zur Einleitung eines Strafverfahrens finde. Vor dem Stadthause demonstrierte eine Weile die Menge, doch trat alsbald Ruhe wieder ein.

Die Entziehung der Staatsdotation.

Der Minister des Innern hat an die Steuerämter jener zwölf Komitate, denen die staatliche Dotation entzogen wurde, im Einvernehmen mit

dem Finanzminister eine Verordnung erlassen, in welcher die Ausfolgung der Beiträge für die Verwaltung, Waisen- und Vormundsämter unter-sagt wird. Selbst jene Beiträge, welche bereits auf Grund früher fällig gewesener Anweisungen zur Auszahlung gelangen sollen, dürfen bis auf Weiteres nicht flüssig gemacht werden.

Neue Obergespáne.

In den nächsten Tagen werden neuerliche Obergespanns-Ernennungen veröffentlicht werden. Der Ministerialsekretär Joltán Sós wird nach Bereg ernannt, der hauptstädtliche Magistratsnotar Graf Géza Festetics in ein oberungarisches Komitat. Letzterer war ursprünglich für Jala in Aussicht genommen; doch protestirte gegen diese Ernennung Graf Tassilo Festetics, der es nicht zulassen wollte, daß ein Festetics im Jalaer Komitat Obergespan sei. Und auf diese Empfindsamkeit des sehr einflußreichen Magnaten mußte die Regierung Rücksicht nehmen.

Demission des Obergespanns Teleki.

Vor einigen Tagen wurde bereits berichtet, der jüngst ernannte Obergespan von Kolozsvár Graf Ladislaus Teleki beabsichtig, seine Demission zu geben. Heute berichtet nun ein ungarisches Blatt, Graf Ladislaus Teleki sah sich deshalb zur Demission gezwungen, weil sein einziger Sohn, ein zwölfjähriger Gymnasialschüler, von mehreren Schülern der Anstalt boykottirt wurde.

Koloman Széll in Budapest.

Koloman Széll, dessen Namen in den letzten Tagen wiederholt mit einer Friedensaktion in der Krise in Verbindung gebracht wurde, ist heute Abends hier eingetroffen.

Graf Apponyi in M. Sziget.

Sonntag, den 3. Dezember, findet in M. Sziget die organisirende Versammlung der Unabhängigkeitspartei des Maramaroscher Komitats statt. Zu derselben wird auch Graf Albert Apponyi erscheinen, in dessen Begleitung die Abgeordneten Ladislaus Szalay, Valer Smialovsky, Stephan Szilassy, Samuel Kelemen, Paul Gyapay, Arpad Kun, Karl Barady, Julius Markos, Bela Bernath und Barnabas Buzasich nach M. Sziget begeben werden.

Die Sozialisten und die Parlamentsöffnung.

Am 18. Dezember, am Vorabend der Wiederöffnung des Parlaments, veranstaltet die sozialdemokratische Partei eine große Wahrechtisdemonstration. Sämmtliche Budapester Organisationen, ferner die Arbeiter von Ujpest, Kispest, Erzsébetfalva, Soroksár, Ósöpel und Budafok werden sich an dem Demonstrationsumzuge betheiligen. Die Arbeiter werden in einer geeigneten, noch nicht endgültig festgestellten Weise sämtliche parlamentarischen Parteien auffordern, den am 19. Dezember durch die Regierung einzubringenden Gesetzentwurf über das allgemeine Wahrecht zu votiren.

Der Vater des Obergespanns Grafen Laßberg.

Mehrere oppositionelle Blätter mußten zu melden, daß schon der Vater des Obergespanns Grafen Laßberg ein Ungarfeind gewesen sei und gegen Ungarn im Jahre 1848 gekämpft habe. Als Antwort darauf veröffentlichten die Freunde des Grafen Laßberg heute das damals von Haynau unterzeichnete Todesurtheil gegen Laßberg's Vater. Derselbe war Hauptmann im 48. Infanterie-Regiment und ging sodann zur Honvedarmee über; in der Begründung des Todesurtheils wurde überdies konstatiert, daß er in sechzehn Schlachten als Honvedmajor gegen die Oesterreicher gekämpft habe. Das Urtheil wurde jedoch nicht vollstreckt und Graf Laßberg zu fünfzehn Jahren Festungshaft begnadigt.

Rundgebungen.

In der heute unter dem Vorhise des Bürgermeisters Rada stattgehabten Generalversammlung des Municipiums der Stadt Kecskémét wurde beschloffen, daß die Ernennung des Obergespanns Grafen Rudolf Laßberg notifizirende Reskript des Ministers des Innern nicht zur Kenntniß zu nehmen, mit dem Grafen Laßberg nicht in Berührung zu treten, seine Verordnungen nicht durchzuführen und die im Stadthause befindliche Obergespannswohnung zu anderweitigen Untlokalitäten umzugestalten. Zugleich wurde beschloffen, die der Unterstützung bedürftigen Familien einberufener Er-jahresfristigen zu unterstützen.

Aus M. Várfárhely wird telegraphirt: Der Wohlfahrtsausschuß des Komitats Maros-Torda hat in seiner heutigen Sitzung die Gehälter der suspendirten und in Folge der Entziehung der Dotation dem Glend entgegenstehenden Beamten sichergestellt. Der Bericht des Vizegespanns Farkas, wonach er jede Verordnung der Regierung zurückweist und die Suspendirung des Stuhlrichters Körösy nicht durchführt, wurde zustimmend zur Kenntniß genommen. Die Einberufung

der Ersatzreferenten wird als ungesetzlich deklariert; indes wird dem freiwilligen Dienstantritt Einzelner kein Hindernis in den Weg gelegt, wenn auch der Einberufungsbeehl nicht verschiebt wird.

Aus Deva wird telegraphiert: Der Wohlfahrtsausschuss des Komitats Hunyad beschloß heute, dem Annullationsreskript des Ministers des Innern gegenüber an dem früheren Beschluß festzuhalten. Sodann wurde eine Erklärung der Beamten verlesen, in welcher diese sich untereinander und mit dem Vizegouverneur solidarisch erklären. Zur Deckung der Gehälter der Beamten stehen 160,000 Kronen zur Verfügung. Der Ausschuss nahm die Verordnung betreffend die Einberufung der Ersatzreferenten zur Kenntnis, verweigerte jedoch deren Durchführung.

Aus Makó wird telegraphiert: Der Wohlfahrtsausschuss des Komitats Csánád beschloß, die Gehälter der Beamten am 1. Dezember aus dem zur Verfügung stehenden Baargeld und dem zu diesem Behufe aufgenommenen Darlehen zu decken. Auch die boykottierten Beamten erhalten ihre Gehälter ausgezahlt.

Aus Békéscaha meldet man uns: Die letzte abgehaltene außerordentliche Kongregation des Munizipalausschusses des Komitats Békés beschloß auf Antrag Dr. Julius Havár's, an Se. Majestät eine Adresse zu richten, in welcher die Ernennung eines verantwortlichen Ministeriums und die Lösung der Krise gewünscht wird. Obernotar Dr. Alexander Daimel hat die Adresse bereits an den König abgehandelt. Der Antrag Havár's soll auch den übrigen Munizipien behufs Unterstützung eingeschickt werden. Der zur Verteidigung der Verfassung entsendete Ausschuss wird in seiner nächsten Sitzung ausprechen, daß das Munizipium die Ernennung Dr. Johann Krcsmarik's zum Oberges. an nicht zur Kenntnis nehme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Ungarische Frage und Wahlreform.

Wien, 29. November. (Privat-Telegramm.) Ueber das Schicksal der Wahlreformvorlage läßt sich im gegenwärtigen Moment keine Voraussage machen. Allein soviel ist sicher, daß sich ein Zusammenschluß aller derjenigen Parteien, welche prinzipielle Gegner des allgemeinen Wahlrechtes sind, gegen den Ministerpräsidenten Baron Gautsch, als den Urheber der neuen Vorlage, vollzieht. In erster Linie sind hier die Polen, die verfassungsstreuen und die konservativen Großgrundbesitzer zu nennen. Auch im Herrenhause werden dem Ministerpräsidenten mächtige Gegner erwachen. Wie die Dinge heute liegen, ist es nicht ausgeschlossen, daß angesichts der Unzufriedenheit mit Baron Gautsch wegen seiner Wahlreformpläne, die durch seine Haltung in der ungarischen Frage noch gesteigert wird, bereits bei der Frage des Budgets provisorische Schwierigkeiten sich einstellen. Die Parteien, namentlich die deutschbürgerlichen und der Jungeschehenklub, sind bereits an der Arbeit, um ihre Vorschläge in der Wahlreformfrage, speziell was die Einteilung der Wahlkreise betrifft, zu erörtern. Der Jungeschehenklub hat ein eigenes Komitee mit der Ausarbeitung dieser Vorschläge betraut. Die deutschen Parteien werden ihre Vorschläge besonders ausarbeiten, dieselben dann dem deutschen Volksauschuss unterbreiten, woselbst eine Einigung auf ein gemeinsames Wahlreformprogramm der deutschen Parteien angestrebt werden soll. In der Freitagsitzung des Herrenhauses wird Ministerpräsident Baron Gautsch gleichfalls das Wort ergreifen, um sich über die Wahlreformfrage zu äußern.

Wien, 29. November. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, beabsichtigt die deutsche Volkspartei die ungarische Frage ehestens wieder zur Diskussion zu stellen und soll bereits in der morgigen Sitzung Abgeordneter Dr. Schloßer sich in seiner Rede nahezu ausschließlich mit der ungarischen Frage beschäftigen. Auch soll nach der Wahlreformdebatte eine ungarische Debatte geführt werden.

Wien, 29. November. Der freie Verband der alldeutschen Abgeordneten und der Verband der deutschnationalen Vereine für Oesterreich haben in ihrer gestern stattgefundenen gemeinsamen Sitzung bezüglich der Wahlreform eine Kundgebung beschlossen, in der die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes als eine Forderung der Billigkeit und Gerechtigkeit bezeichnet wird. Bei der Einführung dieses Wahlrechtes muß jedoch die historische und kulturell begründete Geltung des deutschen Volkes anerkannt werden. Eine längere ununterbrochene Sechshaftigkeit müsse Voraussetzung des Wahlrechtes sein, und die Verteilung der Mandate auf die Provinzen müsse nach einem aus der Bevölkerungsziffer und Steuerleistung gebildeten Koeffizienten bei Berücksichtigung der nationalen Verhältnisse erfolgen. Die Ausarbeitung einer

neuen Geschäftsordnung müsse dem neuen Abgeordnetenhaus überlassen bleiben und dem Beschlusse über die Wahlrechtsreform müsse die Festsetzung der deutschen Sprache als Verhandlungssprache angefügt werden.

Die Wahlrechtsreform in Mähren.

Brünn, 29. November. Aus Austerlitz wird gemeldet, daß sich die Nachricht von dem Tode zweier der Erzedenten bewahrheitet. Einer derselben erlag seinen Verletzungen noch auf dem Plage, der zweite auf dem Transporte zur Bahn.

In Boskowitz traf das Militär aus Brünn nach 8 Uhr Abends ein und säuberte sofort die Plätze und Straßen, worauf wieder Ruhe eintrat.

Auch in Neurausnitz fanden gestern Krawalle statt, bei welchen in einigen von Israeliten bewohnten Häusern Fensterscheiben eingeschlagen wurden.

Hier in Brünn kamen bei den gestrigen Erzeissen zahlreichere Verletzungen vor, als ursprünglich gemeldet wurde. Es haben sich noch nach Mitternacht drei Personen in der Rettungstation eingefunden, denen dort Verbände angelegt wurden.

Austerlitz, 29. November. Die gestrige Wahlrechtsversammlung fand um 10 Uhr Vormittags statt. Es wohnten ihr zweitausend Menschen bei. Nach Auflösung der Versammlung erfolgte ein Umzug durch die Stadt, der durch die Breitegasse und die Brünnnergasse ging; in dieser letzteren wurden in allen israelitischen Häusern die Fenster eingeschlagen. Sodann erscholl der Ruf: „In die Zuckerfabrik!“ Dort wurde Alles, was möglich war, zertrümmert, sämtliche Fenster eingeschlagen, die Geschäftsbücher zerrissen und in den Koth getreten und viel Zucker weggeschleppt.

Sodann kam es zu den bereits gemeldeten Erzeissen. Sechs Gendarmen gaben zwei Salven ab; hierbei blieb ein Erzedent tot, vier Schwerverwundete wurden sofort ins Spital nach Brünn transportiert, zehn Personen wurden leicht verwundet.

Die Stimmung ist furchtbar erregt. In der Nacht wurden noch weitere Fenster auch bei Nichtjuden eingeschlagen. Die Zuckerfabrik in Austerlitz ist Eigentum der Firma Hermann Redlich u. Komp.

Brünn, 29. November. (Privat-Telegramm.) Der gestern in Austerlitz von den Gendarmen erschossene Arbeiter heißt Marek. Sein Tod erbitterte nun so sehr die Menge, daß sie sich nach dem Dorfe Szivics begab, wo der Gendarmen-Wachtmeister Kürschner, der die Gendarmen angeführt hatte, wohnte. Die Menge drang in die Wohnung des Wachtmeisters, zertrümmerte die ganzen Einrichtungsgegenstände und wollte seine Frau erschlagen. Nur dem Eingreifen des Pfarrers, der sich schützend vor die Frau stellte, gelang es, die Frau zu retten.

Ueber die Ursache der Erzeisse in Boskowitz wird erzählt: Vier Arbeiter, die gegen die Tuchfabrik Lörber Steine warfen, wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Boskowitz eingeliefert. Die Demonstranten umringten das Gebäude, schlugen die Fenster ein und nahmen die Fensterrahmen heraus. Schließlich gelang es ihnen auch, ein Hintertor des Gerichtes einzuschlagen. Die Menge drang nun ein, mißhandelte die Aufferer und zwei Gendarmen. Der Bezirksrichter entließ die vier Verhafteten, die nun jubelnd durch die Straßen getragen wurden. Dabei kam es zu den gestern gemeldeten Plünderungen. Der Bezirkshauptmann, Bezirksrichter und Bezirkskommissär wurden durch Steinwürfe verletzt.

Offizielle Darstellung der Vorgänge in Laun.

Prag, 29. November. Aus Laun wird vom Gestrigen gemeldet:

Da in den hiesigen Werkstätten der Staatsbahnen gearbeitet wurde, zogen die Wahlrechtsdemonstranten, deren Zahl sich auf etwa 5000 bis 6000 belaufen mochte, zu den Werkstätten, um die Einstellung der Arbeit zu erzwingen. Die Menge drang in die Werkstätten, Magazine und in die Bahnhofsrestauration ein und schlug Alles, was ihr in die Hand kam, zusammen. Die telephonischen Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäuden wurden zerstört. Es wurden eine Eskadron Dragoner aus Postelberg und ein halbes Bataillon Infanterie aus Komotau requiriert. Die Kavallerie räumte den Bahnhof. Beim Zusammenstoß mit der Menge wurden drei Dragoner verletzt. Abends zogen die Demonstranten durch die Stadt und stießen vor der Wohnung des Bezirkshauptmanns Drobrufe aus.

Aus Laun wird weiters unter dem heutigen gemeldet: Nur einzelne Gebäude der Staatsbahnen sind militärisch besetzt. In den Werkstätten wird wieder gearbeitet. Auch in den beiden Launer Zuckerfabriken. Die Nachricht, der Kommandant der Dragoner-Eskadron, Oberlieutenant Prinz Bobkowitz, sei verwundet worden, ist unrichtig.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. November.

* Hauptstädtisches Budget für 1906. Der Entwurf des nächstjährigen Budgets der Hauptstadt, von Magistrat und Finanzkommission bereits durchberathen, wird dem hauptstädtischen Munizipalausschuss in der am 6. Dezember d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung zur Verhandlung vorgelegt werden.

* Die zurückgehaltenen Staatssteuern. Dem Berichte des hauptstädtischen Steuerrechnungsamtes gemäß wurden bei den Steuerfassen der Hauptstadt seit dem Ublieferungsverbot des hauptstädtischen Munizipalausschusses bis heute insgesamt 4.5 Millionen Kronen an freiwilligen Steuern eingezahlt. Diese Summe wurde bei Finanzinstituten fruchtbringend angelegt.

* Pflasterung der äußeren Waihnerstraße. Die Pflasterungsarbeiten im zweiten Abschnitte der äußeren Waihnerstraße sind bereits vollendet (blos das rechtsufrige Trottoir und die mit Keromit zu pflasternde Seitenpartie sind noch nicht fertig) und die Fahrstraße wurde heute dem öffentlichen Verkehr übergeben. Freitag wird eine behördliche Kommission unter Führung des Bürgermeisters Johann Halmoz den neugepflasterten Straßenabschnitt besichtigen.

* Subvention der Uhrmacher-Gewerbeschule. Der hauptstädtische Munizipalausschuss hat heute die Subvention der staatlichen Uhrmacher- und Mechaniker-Gewerbeschule verweigert. Nun erlucht der Handelsminister die Stadtbehörde, die Subventionsfrage neuerdings in Erwägung zu ziehen, da die Regierung, im Falle als die städtische Unterstützung nicht votirt würde, die Fachschule auflösen und die Hauptstadt genöthigt sein werde, das Institut zu erhalten, was viel theurer zu stehen kommen werde.

* Schadenertrag für den Volkstheaterdirektor. Die hauptstädtische Volkstheaterkommission stellte heute den Schadenertrag des Direktors Paul Bidor für die verpätete Eröffnung des Volkstheaters in Folgendem fest: Der am 15. Oktober 1907 ablaufende Pachtvertrag Bidor's wird auf drei Jahre, d. i. bis 15. Oktober 1910, verlängert. Direktor Bidor erhält einen Schadenertrag von 15,000 K. baar und einen Pachtzuschlag von 50,000 K., zusammen also 65,000 K. Der Pachtzuschlag erfolgt in der Form, daß Direktor Bidor fünf Jahre hindurch anstatt der vertragsgemäßen Pachtsumme von 60,000 K., jährlich nur 50,000 K. zu entrichten hat. Die ständige Theateruntersuchungskommission wird morgen Nachmittags 3 Uhr das rekonstruirte Volkstheater untersuchen. Bei diesem Anlasse wird auch eine Bühnenregieprobe vorgenommen werden.

* Neue Straßenbahnlinie. Der gesteigerte Geschäftsverkehr des V. Bezirks, hauptsächlich aber die Interessen des Publikums, von allen Punkten der Stadt eine bequeme Verbindung zum neuen Börjengebäude, sowie zur österreichisch-ungarischen Bank zu gewinnen, haben die Direktion der Budapester Straßenbahn-Gesellschaft veranlaßt, mehrere neue Verbindungslinien zu projektieren. Die neuen Organisationslinien werden einerseits auf dem Leopoldring mit dem bestehenden Geleise verbunden, andererseits auf den Deckplatz, beziehungsweise auf einen Teil der Bagasse sich stützen. Die Pläne werden demnächst behufs Durchführung der Begehung der Behörde unterbreitet.

* Fahrpreidermässigung. Die Budapester Straßenbahngesellschaft meldet dem Magistrat, daß sie die Fahrweise auf ihrer Steinbrunner Linie reduziert habe. Bisher war auf dieser Linie die Zone Museumring-Josefstadt-Bahnhof in Geltung. Die Zonengrenze wurde nun bis zur Kreuzung des Hungarierings hinausgehoben. — Die Straßenbahngesellschaft unterbreitete ferner dem Magistrat den Tarif der bis zum Schweinefleischhaus verlängerten Schlachthauslinie. Demgemäß beträgt der Fahrpreis auf der Linie Schweinefleischhaus-Museumring 16 Heller, Schweinefleischhaus-Westbahnhof 20 Heller. Die Umsteigerarten, die bisher nur bis zum Schlachthaus gültig waren, haben jetzt bis zur neuen Endstation Gültigkeit.

* Die Stehplätze auf den Omnibussen. Einige Budapestler Bürger richteten an den Handelsminister die Bitte, die Stehplätze im Innern der Omnibusse aufzulassen. Der Minister sendete heute das Gesuch an die Hauptstadt behufs Erledigung im eigenen Wirkungsbereich.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. November. Infektionskrankheiten kamen vor 53, und zwar: an Typhus 2, Mattern 2, Variolois 1, Scharblattern 8, Scharlach 6, Masern 24, Diphtheritis und Croup 2, Dysenterie 1, Keuchhusten 1, Influenza 1, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachome 1, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Milzbrand 1. — Krankenstand im Hochspital 2293, im Johannesspital 1052. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 5, Lungenentzündung 8, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Mattern 1, Variolois 1, Scharblattern 1, Scharlach 1.

Masern 2, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Reuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 29. November.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Auf der Brautstraße), „Dschid-Dschid“ als neueste Mode, „Müllerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tutorin“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Heute herrschte hier den ganzen Tag über Nebel und wir hatten von Nebelstößen abgesehen, keinen Niederschlag. Die Luftströmung war stärker als Tags zuvor und nordöstlicher Richtung. Die Temperatur betrug am Morgen 3° Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 3° Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter mild und im Südosten trocken. Regen fiel zumest in Frankreich und Italien. In Ungarn hat es in den letzten 24 Stunden im Westen des Landes ein wenig geregnet, das Wetter ist zumest bewölkt und neblig, die Temperatur ist höher als der normale Stand. Das Maximum war in Crivenica mit 13 Gr. C., das Minimum in Votfalu mit -7 Gr. C. Zumeist hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Crivenica von 13 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Tatrafüred von 3 Gr. C., respektive -5 Gr. C., Képthely von 3 Gr. C., respektive 3 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 8 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Prag von 7 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Regensburg von 3 Gr. C., respektive -1 Gr. C., Paris von 8 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Biarritz 14 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Die Morgenemperatur betrug gestern in Salzburg -1 Gr. C., in Bortum 2 Gr. C., in Ewinemünde 0 Gr. C., in Zürich 1 Gr. C., in Berlin 1 Gr. C., in Petersburg 3 Gr. C., in Sarajewo 5 Gr. C., in Belgrad 4 Gr. C., in Bukarest -2 Gr. C., in Sophia -4 Gr. C., in Konstantinopel 12 Gr. C., in Athen 12 Gr. C., in Rom 12 Gr. C., in Neapel 13 Gr. C. Es ist bei ungewöhnlicher Temperaturveränderung abwechselnd bewölkt und stellenweise, insbesondere aber im Westen, Nebel und Regen zu erwarten.

* Das Andenken der Königin Maria Theresia. Die Budapester Universität beging heute die Jahreswende des Todestages ihrer Neuschöpferin, der Königin Maria Theresia, in würdiger Weise.

In sämtlichen Gebäuden der Universität waren Trauerfahnen gehißt; in der Universitätskirche fand ein Trauergottesdienst statt. Im Mittelschiff der Kirche stand ein prunkvoller Altar, das Sanktuarium war von tropischen Pflanzen umgeben. In den schwarz ausgeschlagenen Stühlen hatten Platz genommen: Rektor Dr. Ludwig Láng, die Dekane Georg Székely, Johann Király, Anton Generich und Julius Pasterner, Bischof Dr. Ottokar Prohászka, zahlreiche Universitätsprofessoren und die Universitätsjugend korporativ. Die Ceremonie vollzog päpstlicher Kammerer Michael Krizsán; den musikalischen Theil des Requiem besorgten die Jünglinge des Priesterseminars. Vorträge wurden heute an der Universität nicht gehalten.

* Kaiser Wilhelm erkrankt? Wie aus Paris telegraphirt wird, ist nach einer dort vorliegenden Londoner Privatmeldung ein Londoner Chronist zu Kaiser Wilhelm bezugs worden.

* Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat dem ungarischen Staatsbürger und Bierbrauerei-Böttchereister in Tuzserev Johann Ruppach in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste das silberne Verdienstkreuz, und den Gendarmen-Wachtmeistern Johann Redert, Alexander Ribédi und Franz Körösi in Anerkennung ihrer pflichtgetreuen und erfolgreichen Thätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Se. Majestät hat ernannt: den Richter am königlichen Gerichtshof in Szombathely Dr. Meruz Ráráczabó zum Präsidenten des Gerichtshofes in Komárom und den Direktor des staatlichen Obergymnasiums in Nagybánya Emil Furtóvicz zum Direktor des katholischen Obergymnasiums in Békeregháza unter Einreichung in die 2. Stufe der VIII. Gehaltsklasse. — Der Handelsminister hat ernannt: den städtischen Architekten Géza Gréb zum Professor der Holzindustrie-Fachschule in Igó. — Der Minister des Inneren hat Samu Boros zum unbesoldeten Auswanderungsinspektor ernannt.

* Auszeichnung zweier Südpolarforscher. Se. Majestät hat den beiden Südpolarforschern Professor Dr. Erich von Drngalski in Berlin und Professor Dr. Otto Nordenskjöld in Göteborg das Komthekrenz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* Kronprinz Ferdinand von Rumänien trifft, wie man uns telegraphisch meldet, morgen Früh aus München in Wien ein, wird morgen Mittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen und Abends im Schönbrunner Schlosse an der Hofsofel zugleich mit dem in Wien weilenden Sohne des Schah von Persien, Schahzade Sultanah, theilnehmen.

* Die Ehrenaffaire Rudnay-Keglevich. Oberstadthauptmann Bela Rudnay hat bekanntlich auch den Grafen Gabriel Keglevich provoziert, weil dieser seine Intervention im Komitatshaufe als „ein schurkisches Vorgehen“ bezeichnete. Die Bevollmächtigten Rudnay's waren Oberst Simon Vogel und Oberlieutenant Stephan Göpferth, während Graf Keglevich den Grafen Michael Karolyi und Oskar Ivánka als seine Sekundanten nominirte. Ueber diese Affaire wurde heute ein Protokoll aufgenommen, worin Folgendes ausgeführt wird: Auf die Frage, ob die beleidigende Bemerkung Keglevich's sich auf das amtliche Vorgehen Rudnay's oder auf seine Privatperson beziehe, verweigerten die Bevollmächtigten Keglevich's die Aufklärung und erklärten bezüglich der Genugthuung mit den Waffen, daß sie in dieser Hinsicht nur nach Erledigung der gegen Rudnay im Landes- und im Nationalkassino eingebrachten Ausschließungsanträge in Verhandlungen treten könnten. Die Bevollmächtigten Rudnay's nahmen diese Erklärung zur Kenntnis und erklärten, in Anbetracht dessen, daß sie weder eine Aufklärung noch Genugthuung erhalten haben, die Angelegenheit für ihren Mandanten als erledigt. Die Bevollmächtigten Keglevich's nahmen diese Erklärung zur Kenntnis. — Im Zusammenhange mit der Affaire Keglevich veröffentlicht heute der Oberstadthauptmann eine neuerliche Erklärung, welche folgenden Wortlaut hat: Anlässlich der Ereignisse vom 24. d. vor dem Komitatsgebäude bellagte sich Graf Keglevich in freundschaftlichem Tone beim Oberstadthauptmann über das Betragen eines Konstablers, und als er diesen erblickte, sagte er: „Dieser ist der Hallente!“ Dies hörten außer mir Polizeirath Dr. Desider Bodó, Inspektor Bibó und Andere, aber auch der betreffende Konstabler schildert den Sachverhalt in der oben gechilderten Weise. Bei diesem Thatbestande hat mich Graf Keglevich überhaupt nicht beleidigt, aber nachträglich hat er das in den Blättern veröffentlichte Telegramm, welches angeblich von ihm stammt, nicht demontirt, ja sogar im Privatgespräch im Nationalkassino die Beleidigung aufrechterhalten, und deshalb war ich genöthigt, von ihm Genugthuung zu fordern. Wenn er auskneift, so ist das seine Sache. Bela Rudnay.

* Der neue mexikanische Gesandte in Wien. An Stelle des vor einigen Monaten verstorbenen Don Jesús wurde der gegenwärtige Vertreter Mexikos auf Kuba, Gilbert Crespo y Martínez zum Gesandten in Wien ernannt. — Crespo y Martínez der im 42. Lebensjahre steht, ist ein ausgezeichnete, volkswirtschaftlicher Schriftsteller und war eine Zeit lang Professor an der Ingenieurschule in Mexiko.

* Der 50. Todestag Adam Mickiewicz's. Aus Krakau telegraphirt man: Anlässlich der 50. Wiederkehr des Todestages des Dichters Mickiewicz erhielt der Stadtpräsident von Krakau vom russischen Verband ein Telegramm, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Träume des Dichters von Freiheit und Brüderlichkeit bald in Erfüllung gehen mögen. Der Stadtpräsident gab in seiner Antwort seinem Danke und seiner Freude, sowie dem Wunsche Ausdruck, daß der russische Kampf für Freiheit und Menschenrechte ehestens durch einen Sieg gekrönt werden möge, denn nur auf Grundlage völkerrechtlicher Gleichheit könne gegenseitiges Vertrauen erblühen.

* Das Ei des Columbus. Seit Jahren zerbrechen sich die klügsten Leute der Monarchie den Kopf über die Lösung der ungarischen Krise. Der Schöpfer der Esperanto-Weltsprache, Dr. Zamenhof, hat das Mittel gefunden, es ist so einfach, wie das Ei des Columbus. Wie sich das Dr. Zamenhof denkt, das wollen wir ihn selber darlegen lassen. Wir lesen nämlich in seinem Blatte:

Diru, demandis Sro. Stead al la Doktoro, eu vi konsentos enterpreni la Kontrakton savi Austro-Hungarojon de ruino? Mi pensas ke vi poros zion fari. Vi soias ke la stonogo, sur kiula Imperio-Regno rompigas estus la lingva demando. La Magiaroj ribelas kontrau to uzado de la germana lingvo, kiel la lingvo per ki la ordonparolo estas farata de la Hungara militistaro, u. f. m.

Auf Deutsch: „Sagen Sie mir“, fragte Herr Stead den Doktor, „ob Sie der Unternehmung zustimmen, Oesterreich-Ungarn vor dem Zusammenbruch zu retten? Ich denke, Sie könnten das thun. Sie wissen, daß der Stein, an welchem das Kaiserreich zerbrechen wird, die Sprachenfrage ist. Die Magyaren empören sich gegen den Gebrauch des Deutschen als der Sprache, in welcher die Welt ihre Worte im ungarischen Heere gegeben werden.“

Dr. Zamenhof erwiderte: Ein solcher Zusammenbruch sei zu erwarten, und Oesterreich-Ungarn könne nur durch die Annahme des Esperanto gerettet werden. Allein er (Dr. Zamenhof) fürchte sehr, die Ungarn würden nur mit ihrer eigenen Sprache zufrieden sein, denn sie wollten nicht bloß das Deutsche niederdrücken, sondern das Magyarische obenauf bringen. Uebrigens, wenn das Unwahrscheinliche verwirklicht würde, welche großer Sieg für die Hilfssprache unter den Völkern! (Sed li multe timis ke la Hungaroj ne estus kontentaj knu io ajn krom sia propria lingvo. Ili volajo ne nur forigi la germana lingvo, sed ankau starigi la magjaran. Tamen, se la nekredinda estus realigita. Kia granda venko por la internacia helpa lingvo.)

Man sieht also: nichts Einfacheres. In Oesterreich und in Ungarn wird das Esperanto obligatorisch

eingeführt und die Armeesprachenfrage hat zu sein aufgehört. Das Ei des Columbus!

* Todesfälle. Vorgestern starb hier, 63 Jahre alt, der Obergärtner der Budapester Universität Joseph Fekete. Die Beisetzung hat heute Nachmittags stattgefunden. — In Triest ist gestern der FML. d. N. David Freiherr v. Gyuris von Bilek-Sofograda gestorben; er war am 31. Mai 1821 in Pancsova geboren. — Der Privatier Alois Spady, ein alter Budapester Bürger, ist im 69. Lebensjahre gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der Journalist Sigmund Spady seinen Vater. — Die Neupester Hauseigentümerin Frau Witwe Antonie Biber geb. Gadaly ist am 27. d. im 93. Lebensjahre verschieden. — Die Gattin des pensionirten Ministerial-Regnungsraths Karl Gallina geb. Ludmilla Czerminger ist nach langem Leiden im 54. Lebensjahre gestorben. — Der k. u. k. Oberlieutenant d. N. Joseph Herzka, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Besitzer der Kriegsmedaille, der Jubiläums-Gedenkmedaille und des Militär-Dienstzeichens, ist am 27. d. gestorben. — Frau Berthold Polatschek geb. Aranka Messinger ist nach langem Leiden, 35 Jahre alt, gestorben. — Der hiesige Privatier Jakob Frisch ist heute nach kurzem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben.

* Gratis-Milch. Morgen, am 30. d., eröffnet die Gratismilch-Anstalt ihre Lokalitäten in der Jabellagasse und in Steinbruch. Laut dem vorjährigen Ausweise hat diese humanitäre Anstalt tagtäglich an 3000 Kindern warme Milch und Semmel verabreicht. Die bisher gemachten Erfahrungen und die allgemeine Noth lassen darauf schließen, daß die Zahl der zu betheiligenden Kinder riesig angewachsen ist. Und wer möchte es übers Herz bringen, die kleinen Bittsteller, die in der frühen Hoffnung, ihren Hunger zu stillen, ihr leeres Töpfchen überreichen, abzuweisen. Die menschenfreundliche Anstalt hat heuer mit noch einer Kalamität zu kämpfen, mit der Theuerung der Milchpreise. Allerdings hat das Interesse für diese segensreich wirkende Anstalt nicht abgenommen, und es gibt kaum eine Gelegenheit, wo gute, edle Menschen der Gratis-Milch nicht gedenken. Aber trotzdem ist die Anstalt außer Stande, den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, und wendet sich an das Publikum mit der Bitte, ihre Zwecke durch Zuwendung von Spenden zu unterstützen.

* Aus dem Verordnungsblatt für die königl. ung. Honvéd. Se. Majestät hat ernannt: den Assistenzarzt-Stellvertreter im Budapester Honvéd-Garnisonsspital Dr. Anton Bati-Berko zum Oberarzt im kön. ung. Honvédärzte-Offizierskorps, und verliehen: dem Hauptmann I. Klasse im Gendarmenbezirk Nr. 2 Joseph Zyman, aus Anlaß seiner auf sein eigenes Ansuchen erfolgten Veretzung in den Ruhestand, den Charakter eines Titular-Majors und zugleich auch das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

* Wenn der Brodkorb höher gehängt wird. Am 2. Dezember dieses Jahres wird der Magen von Berlin eine große Krise durchmachen müssen. Von diesem Tage angefangen wird es nämlich in den Restaurants der deutschen Hauptstadt kein Gratisbrod mehr geben. So hat es der weise Rath der Berliner Gastwirthes-Zunft beschlossen. Bis her war es den Gästen der Berliner Restaurants freigestellt, so viel Brod zu den Speisen zu essen, als ihnen genehm war, ohne dafür auch nur einen Pfennig bezahlen zu müssen. Nun soll es anders werden. Jeder Gast erhält ein Stück Gratisbrod, was er darüber verzehrt, geht aus seiner eigenen Tasche. Früher setzte sich der biedere Berliner zum Frühstückstisch und verzehrte zu zwei Krügel Bier zwei Duzend Salzkränzen, steckte sich auch wohl für seine Familie noch ein halbes Duzend ein und verließ hochbefriedigt das Lokal. Nunmehr wird in einer Ecke der Oberkellner postirt sein und mit scharfem Auge den Brodkonsum des Wiederkehrmannes überwachen. Das „Blitzen“ von Gebäck wird auch in Berlin in Mode kommen, so wie es sich in den übrigen Städten ohne Gratisbrod zur Verzweigung der Zahlmarquiers eingebürgert hat. Mit einem Worte: den armen Gasthausbesuchern von der Spree ist der Brodkorb buchstäblich höher gehängt worden. In Berlin bestehen derzeit fünfzigtausend Gasthäuser. Wenn alle den Schlaftruf: „Kein Gratisbrod mehr!“ auf ihre Schildertafel schreiben, so dürfte in Berlin täglich, gering gerechnet, eine Million Stück Brod weniger gegessen werden. Denn es ist vorauszusehen, daß sich derjenige, der bisher täglich ein halbes Duzend Brode konsumirt hatte, vom 2. Dezember angefangen mit höchstens zwei Stück begnügen wird. Einen besonderen Schlag bedeutet der graujame Beschluß der Gastwirthes-Zunft für kindergesehene Familien. Wie jener bekannte Herr aus der „Kalabriaspartie“, der im Kaffeehaufe eine Limonade bestellte, „sich den Zucker und die Citrone selbst mitbrachte“, so möchte es auch in Berlin manche Familie geben, die für die sechs Pfennige Butterbrode bestellte, die Butter aber selbst aus dem Känzel auspackte, weil sie so viel billiger zu stehen kam. Das genossene Bier begründete den Rechtsanspruch auf eine beliebig große Anzahl von Broden. Die Berliner Wirthe haben sich für gratisbrodlos erklärt, und die Schlaftrufzustände haben ein Ende. Die Gäste werden zum „Blitzen“ Zuflucht nehmen, und die Kellner werden nichts Anderes zu thun haben, als gegen dieses durch die Gewöhnheit erklärliche Blitzen zu donnern. Und so wird unter Donnern und Blitzen die große Brodkrise vor sich gehen.

* Weihnachten in den Spitälern. Der Sanatoriumverein veranstaltet auch heuer, wie alljährlich, am 22. und 23. Dezember eine Weihnachtsfeier in den Spitälern.

* Prämien der Pester israelitischen Religionsgemeinde. Von den Zinsen der durch die Pester israelitische Gemeinde verwalteten Stiftungen gelangen demnächst drei Prämien zur Vertheilung, und zwar: 1. von der Armin Reich und Frau Fanny Blau'schen Stiftung eine Prämie im Betrage von 440 Kronen als Heirathsausstattung; 2. von der Moriz und Fanny Bauer'schen Stiftung zwei Prämien von je 400 Kronen, a) als Unterstüfung einer armen Witwe, b) zur Heirathsausstattung für ein armes Waisenmädchen, oder c) zur Linderung des Glends einer würdigen armen Person oder Familie.

* Die Marktsonntage. Der Verein junger Kaufleute richtete an den Handelsminister eine Repräsentation mit der Bitte, den Verkauf an den Marktsonntagen nicht zu gestatten. Der Marktsonntagsverkehr habe in der Abwicklung der hauptstädtischen Geschäfte gar keine Bedeutung und nehme den Handelsgeschäften zumindest acht Ruhetage im Jahre weg.

* Kampf zwischen Konstabler und Ströck. Der Konstabler Otto Lázár wurde gestern Nachts in der Sommergasse von einem verdächtig aussehenden Gefellen, den er zur Ausweisleitung verhalten wollte, angegriffen und gewürgt. Der Konstabler zog den Revolver und gab einen Schuß ab, der jedoch fehlging.

* Für die russischen Juden sind uns heute die folgenden Spenden gekommen:

Sammlung des Herrn Markus Polizer (Saáz) als Präses der isr. Kultusgemeinde Lutz 141.40
Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Markus Polizer (Saáz) 6 K., Simon Pollak, Notar (Saáz) 3 K., Witwe Salomon Roth sammt Tochter Erzsi (Saáz) 3 K., Salomon Langfelder (Saáz) 3 K., Aron Roth (Saáz) 2 K., Ignaz Langfelder (Saáz) 2 K., Witwe Sami Klein 2 K., Kaufmann Haas 2 K., Mark. Kulka 1 K., Adolf Hirsch und Frau (Dobkova) 5 K., Sigmund Roth (Dobkova) 5 K., Ferdinand Klein (Lutz) 5 K., Lichtenstein und Wälder (Lutz) 5 K., R. N. (Lutz) 5 K., Gerson Grün und Sohn (Lutz) 4 K., Dr. Mor Kacsér (Lutz) 3 K., Samu Blüh (Lutz) 2 K., Jidór Groß (Lutz) 2 K., Simon Pollak, Lehrer (Lutz) 2 K., Wilhelm Pfeffer (Lutz) 1 K., Witwe Marmorstein (Lutz) 1 K., Leopold Birman (Lutz) 1 K., Samuel Taub (Lutz) 1 K., Julius Taub (Lutz) 1 K., Witwe Mina Haas (Lutz) 1 K., Witwe Marie Schreiner (Lutz) 1 K., Armin Bergmann 1 K., Philipp Weiß (Lutz) 1 K., R. N. (Lutz) 1 K., Karl Wälder (Lissa) 6 K., Salomon Knöpfmacher (Lissa) 5 K., R. N. (Lissa) 5 K., Adolf Löwy (Lissa) 4 K., Ludwig Taub (Lissa) 2 K., Jonas Weinberger (Lissa) 2 K., Witwe Philipp Wälder (Lissa) 2 K., Leopold Buchwalder (Lissa) 2 K., Karl Taubel (Lissa) 1 K., Adolf Groß (Jarjees) 50 H., Witwe Lotti Grün (Jarjees) 2 K., Leopold Löwy (Mestecsko) 1 K., Joseph Fischer (Widerna) 3 K., Salomon Weiner (Widerna) 1 K., Marins Roth (Zbora) 3 K., Max Altmann (Zbora) 2 K., Witwe Eveline Deutelbaum (Zbora) 2 K., Witwe Netti Roth (Zbora) 2 K., Jakob Deutelbaum (Zbora) 1 K., Daniel Singer (Dohnán) 10 K., Armin Polizer (Dohnán) 3 K., Jakob Weiß, Notar (Dohnán) 2 K., dessen kleiner Sohn Balto 1 K., Leopold Neu (Dohnán) 2 K., Armin Freier (Dohnán) 1 K., Jakob Kulka (Dohnán) 1 K., Karl Haas (Dohnán) 1 K., Mor Fischer (Dohnán) 1 K., Hermine und Paula Neu (Dohnán) aus deren Sammelbüchse 1 Krone

Sammlung des Herrn Adolf Herzhler (Miß-Ezeli) 33.20
Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Adolf Herzhler 4 K., Hermann Müller 4 K., Adolf Deutsch 3 K., Eduard Löwinger 3 K., Fr. Betti Házai 2 K., David Drechsler 3 K., Moriz Müller 4 K., Gustav Braun 2 K., Abraham Müller 2 K., Simon Schönthal 2 K., Samuel Feldmár 1 K., Simon Schulz 1 K., Jakob Schmeltz 1 K., Fr. Ignaz Müller 1 K. 20 H.

Sammlung des Herrn Miksa Büchler (Bozsony-Nádas) 27.—
Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Büchler Erna, R. N., D. u. G., sämtliche aus Nádas, je 2 K., Büchler Miksa, Miksa Stephan, Werner Ignaz, S. Dohán, R. N., Joseph Sidon, R. N., Rosenák Mor, Sidon Berta, R. N., Saidler A., sämtliche aus Nádas, je 1 K., Rosenák Regi 60 H., R. N. 40 H., R. N. 50 H., Leicht Lizár 50 H., sämtliche aus Nádas, Drechsler Andor, A. Korompá, 2 K., Reismann Lajos, R. Széles-

Int, 2 K., Roth Samu, F. Dombó, 1 K., Reich Jakob, F. Korompá, 1 K., Schwarz Adolf, F. Korompá, 1 K., Jakob Müller, Szomolányi 1 K.

Magduska, Böcke, Közsi und Andor Fuchs aus ihrer Sparbüchse 5.—

Sammlung, übersendet von Eduard Stein (Siptó-Hibbe) 2.—

Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Robert Freier (Siptó-Hibbe) 24 K., Samuel Geszl 10 K., A. Baumhorn 3 K., G. Grünwald 3 K., Sotóler Katalin 3 K., Teltich Armin 2 K., Stein Lipót 2 K., Stein Ede 2 K., Frau Vilmos Stein (Wigodna) 1 K.

Sammlung der Tököler isr. Gemeinde (Tököl) 46.—
Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Delikát Lajos 5 K., Fáter János 1 K., Spizer Endre 1 K., Spizer Goula 5 K., Löwy Ede 2 K., Witwe Salomon Kohn 1 K., Pálkai Sándor 1 K., Sachs József 3 K., Delikát Ignác 5 K., Stern Ignác 5 K., Witwe Joseph Bleier 2 K., Frau Béla De-meier 1 K., Braun Henrik 2 K., Pollácsel Júlöp 1 K., Witwe Moriz Delikát 1 K., Dr. Gábor Armin 2 K., Stern Mánó 5 K., Stern Simon 2 K., Delikát Aron 1 K.

Sammlung des Herrn Jakob Fischer (Mógrád-Badker) 33.90
Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Frau Joseph Fischer 10 K., Jakob Fischer 5 K., Ignaz Földes 1 K., Anonymus 40 H., Koch ein Anonymus 2 K., Fanny Outlon 1 K., Gisella Fleischmann 1 K., Nifolshburger 50 H., Ladislans Krauß 5 K., Franz Himmer 2 K., Adolf Hirschfeld 5 K., W. D. 2 K., Lizi Krauß 2 K., Schweiger 2 K., Berli Grünfeld 1 K.

Professor Leopold Palóczy 5.—
Klein Rezió 1.—
Lajos Ranka 1.—
M. K. (Léka) 5.—
Joseph Adler (Kapitál) 10.—
Lebniczky Lipót (Mj-Antalodly) 10.—
M. L. N. (Predmer) 10.—
Konyáti Mór (Kóhánya) 2.—
Ede Verdách (Brunóc) 2.—
Joseph Tyroler (Belvá) 10.—
Salomon Weiß, Lehrer (Jánosháza) 6.—
Monka und Emuska Bövy (Nagy-Szabol) 3.—
Regine Stein (Ratymár) 10.—
Aranka Klein, Armin und Márton Fried (Nagy-kombal) 1.50
Miklós Rothmiller aus seiner Sparbüchse 2.—
Frau Rudolf Herz 10.—
„Alsós-Partie“ 7.—
R. E. 10.—
Roja Goldberger 5.—

Zusammen R. 455.10
Siezu die bereits ausgewiesenen R. 3892.76
Zusammen R. 8447.86

* Raubattentat in der Kossuth Lajosgasse. Unsere Verbrechenwelt fühlt sich in der Hauptstadt so sicher, daß sie sich nicht mehr begnügt, erst in dunkler Nacht und an entlegenen, menschenleeren Orten auf Raub auszugehen. Gestern Abends wurde in der hellbeleuchteten, belebten Kossuth Lajosgasse ein frecher Raub verübt, der der Kunstfertigkeit des Gauners alle Ehre macht.

* Munitionsdiebstahl in Kolozsvár. Wie der „Pol. Korr.“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, beruht die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht über einen großen in Kolozsvár verübten Diebstahl von Patronen vollständig auf Erfindung.

* Große Sturmkatastrophe in Amerika. Aus New York, 29. d. wird telegraphirt: Während 17 Stunden tobte auf dem Lake Superior ein Sturm, wie er seit dem Jahre 1872 nicht mehr gewüthet hat. Man befürchtet, daß Unglücksfälle, die in der Geschichte der Schifffahrt auf den großen Seen unerhört sind, vorgekommen sind.

* Eine gestohlene Geldsendung. Aus Zürich telegraphirt man: Den Bundesbahnen wurde eine Geldsendung von hunderttausend Francs entwendet. Der Diebstahl geschah auf dem Transport von Sankt Gallen nach Bern. Der Thäter ist noch unvermittelt.

* Flüchtige Defraudanten. Die Krakauer Polizei verständig die hiesige Oberstadthauptmannschaft, daß David Ziegler und Samuel Felsenstein zum Schaden des Kaufmanns Jakob Guttmann 2000 Rubel defraudirt haben und flüchtig wurden. Die Polizei hat die nöthigen Verfügungen getroffen.

* Demonstration. Heute Nachmittags versammelten sich vor der Redaktion der „Népszava“ circa 200 Sozialisten, welche für das allgemeine Wahlrecht demonstrieren. Die Sozialisten zogen dann unter den Klängen der Arbeiter-Marseillaise auf die Ringstraße, wo sie nach der ersten polizeilichen Aufforderung auseinander gingen.

* Unfall oder Selbstmord? Der 42jährige Beamte der Asekuranzgesellschaft „Société“ Jakob Tömör kehrte heute Früh um 5 Uhr in angeheitertem Zustande in seine Wohnung Andrássystráße Nr. 38 heim. Schwankend stieg er die Treppe hinauf. In der Früh fand die Milchfrau Tömör als Leiche im Stiegenhause liegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Tömör einen Selbstmord begangen hat; andererseits ist es möglich, daß er in seiner Trunkenheit das Gleichgewicht verloren und über das

niedrige Stiegenländer gestürzt sei. Bisher konnte weder das Eine noch das Andere mit Sicherheit festgestellt werden.

* Feuer. In der auf der Sorokárerstraße befindlichen Mineralölfabrik brach heute Nachmittags in Folge Röhrenbruch ein Feuer aus, welches von der Arbeiterschaft rasch gelöscht wurde.

* Öffentlicher Vortrag. Im Vereinslokale der „Neuen Kirche“ IV., Waisnergasse 78, findet morgen, Donnerstag, Abends halb 8 Uhr, ein öffentlicher Vortrag statt über das Thema: „Die heilige Schrift als göttl. Wahrheit.“

Familien-Nachricht.

Herr Victor Linkenberg, Kaufmann, Nittra, verlobte sich mit Fräulein Rosa Siska, Tochter der Frau Witwe Brück aus Galantha.

Seine Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyer, Servitenplatz, zur „Jägerin“. „Manumollin“ Handverfeinerungsmittel 1 Flasche 80 H.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Am großen Redoutensaal fand heute Abends unter Leitung Alois Gobbis das erste der von der Direktion des Nationalkonservatoriums veranstalteten Jüglingsorchesterkonzerte statt. Den Löwenanteil des Programms bestritt diesmal das Orchester selbst, welches in der Interpretation dreier Novitäten einen neuen erfreulichen Beweis der künstlerischen Entwicklung gab, die es unter der ausgezeichneten Leitung seines verdienstvollen Dirigenten stetig gewinnt. Eingeleitet wurde das Konzert mit einem „Hochzeitsmarsch“ von Andor Szaléner, einem schwungvoll-pompösen Gelegenheitsstück, das in zutreffendem Erfassen der Stimmung ebenso jubelnde Freude wie sanfte, drängende Zärtlichkeit zur Vermittlung bringt. Der voll und warm instrumentirte Marsch fand lebhaftesten Beifall, für den auch der Autor danken mußte. Eine weitere Novität des Abends war César Franck's symphonische Dichtung „Le chasseur maudit“, eine tonmalersich geist- und effektvolle Nachdichtung von Bizet's Ballade „Der wilde Jäger“; ein orchestrales Virtuosenstück, dessen Kühnheit jedoch niemals die Grenzen des musikalischen Schönen sprengt. Werk und Interpretation weckten stürmischen Applaus. — Mit einer reizenden, in ihrer Originalität graziosen „Suite“ orientalischer Tonbilderchen brachte sich unser genialer Landsmann Lavotta uns wieder in Erinnerung. Er hat seinen Pariser Aufenthalt gut genüßt; seine „Lettres Persanes“, die eine Art musikalische Illustration von Montesquieu's „Persischen Briefen“ sein sollen, sind durchwegs formschöne, in ihrer durchsichtigen Zierlichkeit und dem blindevenden Kolorit gewinnende Neußerungen eines reichen Talents und vornehmen Könnens, das durch die hohe Schule des Geschmacks gegangen zu sein scheint. Der junge Autor, der sein Werk selbst dirigirte, wurde nach jedem Satze durch rauschenden Beifall ausgezeichnet. — Von solistischen Darbietungen hörten wir die Interpretation des zweiten Wieniawski'schen Konzerts durch Edmund Culer, einen hochbegabten Schüler Prof. Barcs's, dessen Spiel schon jetzt schöne Wärme der Empfindung und einen gewissen lyrischen Adel erkennen läßt; weiter einen Gesangsvortrag des Opernmitlieds Herrn Béla Lenczelli, der in der Schule Alexander Bórady's die Ausbildung seines sympatthischen, werthvollen Organs gewinnt. Herr Lenczelli sang eine Arie Progni's aus der „Jüdin“ mit prächtigem Stimmklang und rühmensewerther Intelligenz der Phrasirung. Der stürmische Beifall nöthigte ihn schließlich zur Zugabe eines Schubert'schen Liedes. Schwächer waren diesmal die Klavierklassen vertreten; Fr. Adrienne Schüch (Prof. Rennebaum), die sich an Brahms's B dur-Konzert heranwagte, besitz zumindest glänzende technische Fähigkeiten. —

(Urania-Theater.) Die Direktion des Urania-Theaters ist ehrlich bemüht, durch Aufführung trefflicher Stücke Wissen und Belchrung in die breiten Volksschichten zu tragen. Nachdem einige Zeit fremde Völker und fernliegende Ereignisse das Repertoire beherrschten, kommt wieder unsere Heimath an die Reihe. Ist es doch wichtig, daß jeder Ungar vor Allem sein schönes Vaterland kennen und schätzen lernt. Das neue Stück, das heute zum ersten Male in der Urania aufgeführt wurde, ist Madár Jeddéni's „Die Bácskaer“. Der Autor hat gründliche, liebevolle Studien unternommen, um das Land und die Leute genau kennen zu lernen, und es ist ihm auch gelungen, seine Erfahrungen in fesselnder Weise wiederzugeben. Der erste Aufzug schildert uns die Bearbeitung des fruchtbaren Bodens der Bácska, das Leben und Treiben des Landmannes, der für seine harte Arbeit reichlich belohnt wird. Zwischen diese farbigen unmittelbaren Schilderungen sind feingehaute Szenen aus dem Volksleben eingefreut. Der zweite Akt führt uns eine höhere Betthätigung des Kulturmenschen vor, die Beschäftigung mit Handel und Gewerbe. Die Bácskaer sind ein fleißiges, ehrfames Volklein, und wenn der Allvater einen kleinen Grundbesitz verjagt hat, der findet anderwärts auf dem Gebiete des Handels und der Industrie reichlich sein Auskommen. Der dritte Aufzug entwirft ein Bild von der Kultur, Sitten und Tracht der sieben die Bácska bewohnenden Nationen. Der Text wird durch zahlreiche projektionskinematographische Bilder in anmüthiger und lehrreicher Weise

Austritt. Nach jedem Akt schlief spendete das dankbare Auditorium dem Autor stürmischen Beifall.

Im Nationaltheater geht das fünf- ältige Drama Franz Jerenczy's „A nagy érzés“ Samstag zum ersten Male in Szene.

Samstag wird Frau Rejane im Lust- spieltheater in „La passerelle“ ein Gastspiel absolvieren.

Im Ungarischen Theater findet die Premiere der Operette Herblan's „Bohémserelme“ am Freitag statt.

Im Königstheater gelangt Ende der nächsten Woche Franz Martos' und Eugen Hufkas Originaloperette „Gül Baba“ zur ersten Aufführung.

Im III. philharmonischen Kon- zerte, welches Mittwoch, am 6. Dezember, unter Leitung Stephan Kerners und Mitwirkung des Pianisten Samuermanns Moriz Rosenthal stattfindet,

Eugen d'Albert spielt heute in Buda- pest Samstag, den 16. Dezember, im Royalssaal.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Hofl Deßl's eine Sitzung. Zu Beginn derselben begrüßte der Vorsitzende in herzlichen Worten den neuen Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Dr. Albert Berzeviczy anlässlich seiner Wahl.

Der auch bei uns bekannte berühmte französische Schauspieler Coquelin der Ältere ist, wie man aus Paris telegraphisch, schwer erkrankt.

Aus dem Vereinsleben.

Die „Meskula“-Gesellschaft hält am 30. d. im Vertekafino, Ebereszeny 24/b, einen Abend.

Frau Dr. Charlotte Steinberger lehrte gestern Abends im Feministenverein ihre hygienischen Vorträge fort.

Das Präsidium des Landesver- bands der Privatbeamten hat sich dieser Tage konstituiert.

Das Präsidium des Landesver- bands der Privatbeamten hat sich dieser Tage konstituiert.

Géza Herz, Béla Grob, Victor Petersburger und Samuel Bergel gewählt.

Der Direktionsausschuss des Landesforst- vereins hält am 4. Dezember eine Sitzung.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. November. (Wucher.) Der Manen-Lieutenant Alfred Fritsche kam im Oktober 1903 aus Sobowa, wo er sich in Garnison befand, nach Budapest, wo er seinen zweiwöchentlichen Urlaub zubrachte.

(Ein Kridasall.) Das Strafgericht hat vor einer Woche den hiesigen Architekten Gabriel Kraus und dessen Schwiegervater, den wegen Wucherergehens schon verurteilten ehemaligen Weinhändler Guttmann Hoffstädter, wegen betrügerischer Krida, beziehungs- weise Mitschuld an diesem Verbrechen in Haft genommen.

(Unteruchung im Komitatschause.) In Folge Anordnung der Budapester Staatsanwaltschaft wird im Komitatschause eine Straunteruchung geführt, deren Zweck es ist, festzustellen, wer gelegentlich der jüngsten Kongregation im Komitatschause die zum Ober- gepansamt führende Thür verrammelt hat.

Mózsahegy, 29. November. (Ein brutaler Seel- forger.) Nach zweitägiger Verhandlung beendigte der hiesige Gerichtshof heute den Strafprozess des römisch- katholischen Pfarrers in Bodlekle Johann Kallay.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNTWEINUSALZ. Ein als schmerzstillende Einreibung an- gewandtes Franzmittel geg. Glieder- rheissen u. Erkältungskrank- heiten aller Art etc.

In Dr. ARMAND SZEGŐ'S Ammenuntersuchungs-Anstalt WE., Andrassyut 24.

Zur gefl. Beachtung der gesch. Damenwelt!! Salon für Gesichtspflege = Gizellatér 5.

Gesichtspflege nach der neuesten Pariser Methode mit unschädlichen, erfolgreichen Mitteln, Gesichtsmassage, Beseitigung von Falten, Sorgen u. Theater. Echte amerikanische und französische Mittel.

Erklärung zum Brande des „Párisi Áruház“.

Mit Bezug auf die verschiedenen Zeitungsnachrichten, welche dieser Tage über uns kolportiert worden sind, konnten wir trotz eifriger Nachforschungen bis zur Stunde nicht ermitteln wer unsere Angreifer sind.

Solchartige Verleumdungen können nur bestialische Men- schen provozirt haben, denen unser Unglück nicht groß genug und nicht tragisch genug war, um in solch mörderischer Weise auch noch unsere Ehre anzutasten.

GOLDBERGER S. G. und I. H.

Krystallglasservice,

ferner Luxus- und Haushaltungs-Glasgegenstände zu billigt festgesetzten Preisen liefert die ELSŐ MAGYAR ÜVEGGYÁR, jetzt ausschließlich: Budapest, V., Gizella-tér 1 (Maas-palota), früher: V., Ferencz József-tér 3.

NOVAK SAMU. Alulírottak úgy saját, valamint a nagyszámú rokon- ság nevében végtelen fájdalomtól megtört szívvel tudat- ják a legjobb aya és apósnak. ur, a hliniki izz. hitközség előjárójának.

POLLATSEK BERTALANNÉ. Minden külön értesítés helyett. Pollatsek Bertalan mint férj, egy a maga, mint gyermekei Margit és Ernő, továbbá Messinger Jakab és neje szül. Messinger Regina, mint szülők, Partos József, após, Messinger Simon, Messinger Szidónia férj, Weisz Adolfné, Messinger Arthur és Molnár (Messinger) József mint testvérek, számos rokon- ság nevében, fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy forrón szeretett, hű felesége.

Für Schwächl. Kinder ist Servus Kasseler Hafer-Kakao. wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungs-Mittel, um der Blutarmuth, Bleichsucht od. schlechtem Aussehen entgegen zu wirken.

Maschinist für großes Fabriketabliement in der Provinz gesucht. Bewerber, die in großen Fabriken in dieser Eigenschaft schon thätig waren, sollen ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und unter Beischluß von Zeugnisabschriften an die Expedition unter „M. S. 326“ senden.

Sirolin. ERHÄLTICH IN DEN APOTHEKEN, & N. S. VOR DER HERVORRAGENSTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI LUNGERKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN, SEROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLAGONS.

Telegramme. Eine neue Eskadron. Wien, 28. November. (Privat-Tele- gram m.) Die „Osterr. Allg. Korrespondenz“ meldet: Die Marineverwaltung beschloß die Auf- stellung einer neuen Eskadre zur Be-

bung der Schlagfertigkeit der Marinetruppen, wie es vor einem halben Jahre Italien machte. Die zur Eskadre nötigen Schiffe sollen einzeln zur Flottenbildung herbeigeschafft werden. Mit dem Kommando der neuen Flotte soll der bisherige Präsidialchef der Marinektion Contreadmiral Anton Haus betraut werden. Seine Stelle in der Marinektion wird Linien-Schiffskapitän Friedrich Ritter Müller von Oblein, der zuletzt als Kommandant auf dem „Arpad“ eingeschifft war, übernehmen. (Oblein ist ein gebürtiger Ungar.)

Eine Arbeiterdemonstration in London.

London, 29. November. („Reuter.“) Die heutige Eröffnung der Arbeiterzelte, die der König gestiftet hatte, um den Arbeitslosen Zuflucht zu gewähren, gab denselben einen Anlaß zu einer Kundgebung. Eine Menge Arbeitsloser sammelte sich an und empfing die zur Einweihung geladenen Gäste pfeifend und mit den Rufen: Wir brauchen keine Barmherzigkeit, wir wollen Arbeit. Da es für die Polizei schwierig wurde, die Ordnung aufrechtzuerhalten, wurde Polizeiverstärkung requiriert, die die Straßen vor der Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Jife, die die Arbeiterzelte eröffneten, säuberte.

Die Flottendemonstration gegen die Türkei.

Konstantinopel, 28. November. Die Pforte hat vorgestern an ihre diplomatische Vertretungen eine Circulardepeche gesandt, in welcher sie die Samstag gemachten Vorschläge des Ministers des Aeußern als Maximum ihrer Konzeptionen bezeichnet und sie anweist, dies den betreffenden Regierungen bekannt zu geben.

Konstantinopel, 28. November. Es verlautet, daß der Minister des Aeußern bereits eine neue Note mit Vermittlungsvorschlägen fertiggestellt habe; andererseits verlautet wieder, daß dies nur ein formeller Protest der Pforte gegen die Landung und Besetzung in Mytilene sei.

Konstantinopel, 29. November. Der Gouverneur von Mytilene sendet stündlich telegraphische Berichte über die Vorgänge in Mytilene nach dem Hilbiz.

Konstantinopel, 29. November. Die Situation bezüglich der Finanzkontrolle ist unverändert. Aus Mytilene liegt nichts Neues vor. Hier und anderenorts herrscht volle Ruhe.

Die Wirren in Spanien.

Berlin, 29. November. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Madrid: Im Senate sprach der catalanische Vertreter Camps schwere Beleidigungen gegen die Armee aus, worauf er von einem Offizier auf Pistolen geordert wurde. Hier herrscht große Aufregung. Die Offiziere mehrerer Regimenter schlossen sich dem Proteste der Offiziere von Barcelona an. Man glaubt, die Regierung werde abhauen und einem Militärcabinet Platz machen. General Wenler bezeichnete einer Abordnung von Offizieren die Lage als äußerst ernst. Es wird ungeheure Anstrengungen kosten, den Konflikt zu bewältigen. Die Universität in Barcelona ist geschlossen.

Barcelona, 29. November. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen angenommen. Das catalanische Blatt „Cuent“ hat zu erscheinen aufgehört. Das Blatt „Vende Catalanga“ erscheint, schweigt aber über die letzten Ereignisse. Der „Diluvio“ wurde konfisziert. Gegen die Catalanisten wurde die Unterfuchung eingeleitet. Die Universität wird morgen eröffnet werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Entlassung des Großfürsten Dimitrij Konstantinowitsch.

Petersburg, 29. November. Wie die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet, ist dem Großfürsten Dimitrij Konstantinowitsch wegen gerüttelter Gesundheit die nachgesuchte Entlassung vom Posten des Oberkommandierenden des Reichsgeisteswesens unter Belassung der Würde eines Generaladjutanten bewilligt worden. Der Militär-Generalgouverneur von Irkutsk Graf Kutaisoff ist unter Belassung seiner Würde als Mitglied des Reichsraths seines Postens enthoben worden.

Die Meuterei in Sebastopol.

Petersburg, 29. November. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur.“) Der Adjutant des Kommandanten von Sebastopol telegraphiert, daß keine Unruhestörungen vorkommen. Die Meuterer verhalten sich ruhig.

Petersburg, 29. November. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Sebastopol vom Gefirgen: Die Uebergabe der Meuterer, welche von der Stadt abgeschnitten sind, soll durch eine Blockade erreicht werden. Die Zahl der Meuterer beträgt circa tausend. In den Kasernen befinden sich etwa 400 Gewehre und eine geringe Anzahl Patronen.

Paris, 29. November. Lieutenant Schmidt, der Führer der Bewegung in Sebastopol, welcher gefangen wurde, weil er einen Kranz auf das Grab der fusilirten Matrosen des „Potemkin“ niedergelegt hat, mußte in Folge der Drohungen der Insurgenten aus der Haft entlassen werden. Lieutenant Schmidt ist nun der Chef der meuternden Matrosen. Er hat zunächst das Kommando des Kreuzers „Dschakoff“ übernommen und wird bald die Herrschaft über die ganze Schwarze Meer-Flotte ausüben. Die Eskadre folgt ihm bereits jetzt. Der Festungskommandant hat Lieutenant Schmidt aufgefodert, den „Dschakoff“ zu verlassen und an das Land zu gehen. Aber Lieutenant Schmidt erklärte, daß er dieser Aufforderung nicht nachkomme und daß, falls man versuchen sollte, sich seiner Person zu bemächtigen, er Sebastopol durch die ganze Eskadre bombardiren lassen werde.

London, 29. November. (Privat-Telegramm.) „Times“ melden aus Petersburg: General Meplujer wurde zum Oberbefehlshaber von Sebastopol ernannt und erhielt den Befehl, den Meuterern eine Schlacht zu liefern, falls sie sich nicht ergeben.

Geimlicher Aufenthalt Gapon's in Petersburg.

Petersburg, 29. November. Als neulich Witte darum gebeten wurde, Gapon die Erlaubnis zur Rückkehr nach Rußland zu erteilen, erwiderte er: „Das hat seine Schwierigkeiten, da Gapon dem geistlichen Gericht untersteht und aus dem Reiche gelassen ist. Uebrigens ist es überflüssig, daß Sie sich darum bemühen, denn seit dem 19. August befindet sich Gapon hier. Die Polizei weiß es nicht, ich aber kenne sogar seine Adresse.“

Schebujeff's Freilassung.

Petersburg, 29. November. Der Sonntag verhaftete Herausgeber des Wochenschriftes „Maschinengewehr“, Schebujeff, wurde heute freigelassen.

50,000 Arbeitslose.

London, 29. November. Der „Petersburger Korrespondent“ des „Daily Telegraph“ meldet, daß fünfzigtausend Arbeiter in der Hauptstadt ohne Beschäftigung sind. Sie wollen um jeden Preis Brod für sich und ihre Familien. Die meisten sind bewaffnet. Die Anwesenheit von fünfzigtausend bewaffneten Desperados in Petersburg birgt eine große Gefahr in sich.

Strike der Post- und Telegraphenbeamten.

Petersburg, 29. November. Die Maßnahmen des Ministers des Innern, Durnow, gegen die Post- und Telegraphenbeamten, sowie das Verbot, dem Verbands derselben beizutreten, und die Entlassung von 25 Organistoren des Verbandes veranlaßten die Beamten, gestern früh vom Ministerpräsidenten Grafen Witte die Erfüllung ihrer Wünsche innerhalb zwölf Stunden zu fordern. Da bis zum Ablaufe dieser Frist keine Antwort eingetroffen war, begannen die Beamten in den Ausstand zu treten. Der telephonische Verkehr in Moskau und Petersburg ist ebenfalls eingestellt.

In den Hauptcentren, in Odessa, Char'koff, Nowosibirsk, Riga, Libau u. a. stehen die Post- und Telegraphenbeamten im Ausstande.

Wien, 29. November. (Privat-Telegramm.) Seit heute 10 Uhr Vormittags ist die telegraphische Verbindung Oesterreichs mit Rußland unterbrochen. Depeschen werden nur nach Krakau, respektive Lemberg, sodann per Post weiter befördert. Depeschen nach Rußland werden von der Telegraphencentralen nur mit dem ausdrücklichen Vermerk angenommen, daß die österreichische Telegraphenverwaltung keine Verantwortung für die Beförderung der Depeschen übernimmt.

Berlin, 29. November. (Amtlich.) Seit heute Nachmittags sind sämtliche telegraphischen Verbindungen mit Rußland unterbrochen.

Das Großherzogpaar von Baden für die Opfer der Judenmassacres.

Frankfurt, 29. November. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, ebenso wie der Bruder des Großherzogs, Prinz Karl von Baden, haben für die Opfer der russischen Judenverfolgungen namhafte Beträge gezeichnet.

Die Frage der Gleichberechtigung der Juden.

Magdeburg, 29. November. Wie der „Magdeburger Zeitung“ aus Petersburg von autoritativer Seite gemeldet wird, habe Graf Witte die Aufhebung aller bisherigen Judengesetze und die völlige Gleichstellung der Israeliten durchgesetzt.

Meutereien.

Petersburg, 29. November. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Gestern wurden auf der elektrotechnischen Militär-Anstalt 230 Mann wegen Beteiligung an einer Sammlung für die Familien der Opfer der politischen Bewegung verhaftet und in der Peter Pauls-Festung internirt. Blättermeldungen zufolge weigerten sich die Mannschaften des Leibgarderegiments Sjemennoff und der Gardejäger, die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen.

Petersburg, 29. November. (Privat-Telegramm.) General Linewitsch und 150 Offiziere wurden wegen Theilnahme an den letzten revolutionären Vorgängen aus der Armee entlassen.

Berlin, 29. November. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stuttgart: Als dem König vorgeschlagen wurde, anlässlich der hundertsten Jahresschweife der Erhebung Württembergs zum Königreich im nächsten Jahre Festlichkeiten zu veranstalten oder wenigstens einen Orden zu stiften, lehnte der König dies mit den Worten ab: „Eher wäre ich geneigt, alle Orden abzuschaffen, als einen neuen zu stiften.“

Berlin, 29. November. (Reichstag.) Graf Ballestrem wurde mit 224 Stimmen zum Präsidenten gewählt. 72 Stimmzettel waren leer. Auch die beiden bisherigen Vizepräsidenten, Graf Stollberg und Paasche, wurden wiedergewählt.

Paris, 29. November. Die gestrige Thronrede des deutschen Kaisers wird von mehreren Blättern besprochen.

Der „Figaro“ kritisiert die Rede in scharfer Weise und meint, dieselbe bedeute für Frankreich einen unerfreulichen Wink. „Republique Française“ schreibt: Selbst wenn die Begründung der Politik des Kaisers gegenüber Frankreich zulässig wäre, so würde dies die in der Thronrede gebrauchten Aeußerungen keineswegs rechtfertigen. Die Verstärkung der Verteidigungsmittel werde die Mißverständnisse, über die man sich in Deutschland beklagt, nicht vermindern. „Gaulois“ schreibt: Wir haben keine Macht, welche gegenwärtig ohne vorherige Herausforderung an einen Angriff gegen Deutschland denken würde. Aber Kaiser Wilhelm erfüllte nur seine Aufgabe als Souverän und Staatsoberhaupt, wenn er sein Land daran erinnere, daß die Ueberlegenheit der Waffen den besten Schutz für die nationale Würde bilde.

Mailand, 29. November. (Privat-Telegramm.) Das Crefuliofomite der sozialdemokratischen Partei veranstaltet nächsten Sonntag eine große Demonstration für das allgemeine Wahlrecht.

Tokio, 29. November. („Reuter.“) Die Aufhebung des Krieges in Tokio und der die Freiheit der Presse beschränkenden Bestimmungen wurde vom Staatsrath genehmigt und wird in einigen Tagen kundgemacht werden.

Berlin, 29. November. Der wenig befriedigende Schluß der gestrigen Auslandsbörsen, sowie die schwankende Haltung Newports bewirkten bei Eröffnung der heutigen Börse Abgaben in Banken und Montanwerthen. Erstere erlitten Einbußen von circa 1/4 bis 1 Prozent, letztere zum Theil bis 1 Prozent und etwas darüber. Heimische Fonds waren bei ihrem gestrigen Stande gut gehalten, fremde lagen unregelmäßig. Russen vom Jahre 1902 gaben um 0.35 Prozent nach, während Japaner bei 95.60 bis 1/10 Prozent sich bessern konnten. Türken und Spanier wurden von der Spekulation vernachlässigt und blieben ohne Umsatz. Von Bahnen erfreuten sich österreichische einer lebhafteren Nachfrage, während Prinz-Heinrich-Bahn bei einem Stande von 125 zur Schwäche neigten. Auch amerikanische Bahnen tendirten auf Newyork niedriger, Warshaw-Wiener konnten ihren Stand ebenfalls nicht behaupten und tendirten 129 nach 129 1/2. Schiffsahrtsaktien waren relativ gut gehalten. Hamburger Vadeifahrt notirte 163.40, Norddeutscher Lloyd 125 1/4. Große Berliner Straßenbahn erzielte eine Avance von 1/2 Prozent bis 202. Im späteren Verlaufe trat im Bankens- und Montanmarkt eine Befestigung ein. Russische Fonds konnten ihre anfänglichen Verluste zum Theil wieder einholen, angeblich auf das Gerücht von der Aufhebung der Ausnahmsgesetze gegen die Juden, doch war eine Bestätigung dieser Meldung nicht festzustellen. Nachher wurde das Geschäft wesentlich stiller, und zwar in Folge der Einstellung des telegraphischen Verkehrs mit Rußland, mit Ausnahme von Warshaw. In der zweiten Börsensunde nahm

der Verkehr einen stetigen Verlauf die gute Haltung des Montanmarktes. Bei Abgang des Berichtes war in Banken eine träge Stimmung zu bemerken. Russen bröckelten weiter ab. Alle übrigen Werthgattungen erfuhren dagegen keine nennenswerthen Veränderungen. Der nachbörsliche Verkehr gestaltete sich schwach. Der Lokalmarkt lag gedrückt und nur Russen konnten nach der ursprünglichen Mattigkeit ihre Einbuße theilweise wieder wettmachen. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen still und zumeist schwächer. Tägliches Geld circa 6 Prozent über Ultimo, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Paris, 29. November. (Privat-Telegramm.) Die Erhöhung der Russenwerthe hängt mit dem Gerüchte zusammen, die russische Regierung habe gegen das Versprechen, den Juden volle Freiheit zu gewähren, von der deutschen Hochfinanz die Zusage erhalten, einer neuen Anleihe zuzustimmen.

Paris, 29. November. (Privat-Telegramm.) Die an der heutigen Börse zum Vorschein gekommenen Spekulationskäufe waren besonders in auswärtigen Staatspapieren Ursache zu nennenswerthen Kurserhöhungen. Industriepapiere stauten im Großen und Ganzen ab, während Minenwerthe auf bedeutende Londoner Käufe Erhöhungen verzeichneten. Schluß war fest. 1901er Russen 87.15.

London, 29. November. (Privat-Telegramm.) An der Börse zeigte sich für heimische Anleihepapiere außerordentlich gutes Interesse, wodurch ihr Kursstand bedeutend erhöht wurde. Amerikaner wurden abgegeben. Fremde Staatspapiere wurden zumeist für französische Rechnung umgesetzt. Minen avancierten allgemein und schlossen stramm. Der Diskont bedang 3 3/4 Prozent.

Newyork, 29. November. Deutschland hat den Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten formell gekündigt.

Berlin, 29. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.80, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 210.25, ungarische Kronenrente 95.25, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.50, Rajchau-Oderberg-Aktien —, russische Bantnoten 216.—, Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozentige neue russische Anleihe 82.10, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 105.50, Diskontokommandit 188.90, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 226.40, Dynamit Truht 180.50, Gelsenkirchener 227.90, Harpener 216.70, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 105.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Steig.

Berlin, 29. November. (Nachbörse.) Österreich. Kreditaktien 210.40, Südbahn 24.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.50. — Fest.

Frankfurt, 29. November. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 210.40, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 24.60, Deutsche Bank —, Diskont 189.20, Dresdener Bank —, Berliner Handels-Gesellschaft —, Gelsenkirchener 227.60, Harpener 216.70, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 105.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Steig.

Hamburg, 29. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 210.30, 1860er Lose 160.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.20, Südbahn 24.30, Italiener 105.10, vierprozentige österreichische Goldrente 100.20, vierprozentige ungarische Goldrente 96.30. — Ruhig.

Paris, 29. November. (Schluß.) Österreichische Goldrente 99.25, ungarische Goldrente 95.75, dreiprozentige französische Rente 99.82, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.50, 4 Prozentige spanische Rente 94.20, 4 Prozentige 1860er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige unisizirte Türken 91.15, griechische Anleihe vom Jahre 1881 264.—, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 105.85, Türkenlose 136.75, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1515.—, Credit Foncier de France 720.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 480.—, ungarische Hypothekbank 532.—, Banque Ottomane 603.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 718.—, Südbahn 126.—, Lomb. Eisenbahnaktien 337.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.70, De Beers 443.—, East Rand 163.—, Chartered 47.25, Randfontein 52.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.50, Wechsel auf Amsterdam 205.06, Wechsel auf deutsche Plätze 121.84, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.40, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 3.— Fest.

London, 29. November. (Schluß.) Englische Consols 90 1/8, Südbahn 5.—, Spanier 93 1/8, Italiener 105.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.25, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rupien 65.75, Canada Pacific 178.25, Flakdiskont 3 1/8, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 6.50, Randfontein 2.12, Randmines 7.62, De Beers 17 1/8, Japaner 92.75. — Steig.

Berlin, 29. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 179.50, per Mai 186.75, Roggen per Dezember 166.75, per Mai 171.50, Hafer per Dezember 151.50, per Mai 159.25, Mais per Dezember 182.25, per Mai 127.25, Hülsen per Dezember 47.40, per Mai 51.20, Spiritus 70 Hm. loco Konsumsteuer —, Weizen ruhig, Roggen stetig, Hafer fest, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 29. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.20, per Dezember 23.35, per Januar-Februar 23.65, per Januar-April 23.90, — Roggen per November 16.50, per Dezember

16.40, per Januar-Februar 16.50, per Januar-April 16.75. — Mehl per November 30.70, per Dezember 30.95, per Januar-Februar 31.20, per Januar-April 31.45. — Rüböl per November 56.—, per Dezember 55.25, per Januar-April 55.50, per Mai-August 55.—. — Spiritus per November 35.75, per Dezember 35.75, per Januar-April 36.—, per Mai-August 37.—. — Rohzucker 890 bis 900 20.25, 800 bis 900 Brutto und darüber 20.50. — Weißer Zucker per November 24.75, per Dezember 24.75, per Januar-April 25.25, per März-Juni 25.—. — Raffinade 57.50 bis 58.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl matt, Spiritus fest, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Newyork, 29. November. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.80 (11.80), per November — (11.14), per Februar 11.51 (11.47), in New-Orleans loco 11.50 (11 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 7.80 (7.80), Rohe u. Brothens 8.— (8.—), Mais per Dezember 54.75 (54.—), per Januar — (52 1/2), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 96 1/2 (92 1/8); Weizen per Dezember 94 1/8 (92 1/8), per Mai 92.75 (91 1/8), per Juli — (—), per September — (—), Getreidefracht nach Liverpool 3.25 (3.25); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/16 (8 1/16); per November — (6.70), per Februar 6.85 (6.85); Mehl: Spring Wheat clears 3.30 (3.30); Zucker: 2 1/16 bis 3.— (2 1/16 bis 3.—); Zinn: — bis — (32.90 bis 33.25); Kupfer: 17.50 bis 18.77 (17.50 bis 18.—). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 29. November. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 85.— (84.—), per Mai 88.25 (87 1/8); Mais per Dezember 41 1/8 (41 1/8); Schmalz per Januar 7.35 (7.25), per Mai 7.35 (7.25); Speck short clear 7.18 (7.93); Vork per Januar 13.95 (13.65). — Mais und Weizen fest.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. November.

(Vom Getreidemarkt.) Jene Momente, die eine Festigkeit begründen würden, sind bei uns im Schwinden begriffen, nachdem der Mehlabjaß, der einen so verheißungsvollen Aufschwung genommen hatte, in auffallender Weise sich verringerte. Die Mühlen, welche große Zugänge von vorgekauftem Weizen erwarten, halten sich dem Markte ferne, wodurch der Abjaß erschwert wird. Es wurden demnach in den ersten drei Geschäftstagen der abgelassenen Woche im Ganzen bloß 40,000 Metersentner effektiven Weizens verkauft, die kaum ihre Preise zu behaupten vermochten. Die Folgen dieser Geschäftsstille machen sich auch auf dem Terminmarkt geltend, auf dem nur schwacher Begehr herrscht. Es kamen häufige Arbitragegaben vor, so daß die Kurse eine retrograde Richtung anstrebten. Derselbe Geschäftsstille zeigt sich auch in allen übrigen Getreidearten, das Geschäft in denselben stockt völlig, was in einem allmählichen Rückgang der Preise zum Ausdruck gelangt; nur Mais erregt einiges Interesse und sind die Offerte aus Serbien sehr stark bei entgegenkommendem Verhalten der Verkäufer. Thatsächlich ist eine stattliche Anzahl von Ladungen in der Preisliste von 13.25 bis 13.20 verkauft worden. Auch in Warenwaare sind die Offerte ausreichend, so daß die hiesigen Brennereien sich auf Monate hinaus versehen konnten. Die Offerte von ungarischen Stationen bleiben unbeachtet, während die Konsumenten auf das rumänische Angebot warten, das auch schon zum Vorschein kommt, wie dies ein heute für Seged erfolgter Abschluß beweist. Diese Verhältnisse üben natürlicherweise ihre Rückwirkung auch auf den Terminmarkt aus, auf dem sich die Tendenz abgeschwächt hat. — Was die auswärtigen Märkte anbelangt, so machen sich an denselben die Anzeichen einer gewissen Sättigung der Kaufkraft bemerkbar, und es zeigt sich im Getreidehandel allgemein eine gedrückte Stimmung. Die letzte Weizenernte in Nordamerika macht ihr Gewicht immer stärker geltend, wobei beachtet werden muß, daß die Weizenernte Kanadas eine große Rolle spielt. Die jenseitigen Weizenverträge haben sich vermehrt und die Ausfuhr zeigt eine Abschwächung. In der Union hat die Maisernte Enttäuschungen hervorgerufen, insofern der Stand der jungen Winterweizenpflanzen als ein vorzüglicher bezeichnet wird. Argentinien, das über Schäden durch Heuschrecken klagt, ist im Allgemeinen mit dem Stand der Felder zufrieden. In Ostindien steht eine der vorjährigen gleichkommende Leistungsfähigkeit zu gewärtigen. In England hat sich die Tendenz abgeschwächt und insbesondere der Abjaß in Ladungen ist schleppend. In Frankreich sind bloß lokale Momente für die Preisbildung maßgebend. In Belgien vermögen sich die Kurse kaum zu behaupten und in Deutschland war die Geschäftstätigkeit eine

so geringe, daß hiedurch eine Verflauung der Tendenz herbeigeführt wurde.

(Die landwirtschaftliche Lage) stellt sich nach den von den ständigen Referenten des Landwirtschaftsministeriums eingelaufenen Berichten wie folgt dar: Die im Monat November andauernde regnerische und nebelige Witterung hinderte auch weiterhin die Beendigung der Feldarbeiten. Das Einführen der Rübe konnte wegen der in unbrauchbarem Zustande sich befindlichen Wege nicht zu Ende geführt werden, wie denn auch stellenweise weder das Acker, noch die Ausfaat zum Abschluß gebracht werden konnte. Dieser Umstand erregt besonders in jenen Gegenden Besorgniß, wo die Feldkonfiguration so beschaffen ist, daß zur Ausfaat auf dem präliminirten Areale nur mehr wenig Hoffnung vorhanden ist. Man ist mit den Feldarbeiten zumeist in den Gegenden an der Theiß und an der Donau zurückgeblieben, in kleinerem Maße in den östlichen Gegenden des Landes und an dem rechten Ufer der Donau. Das ausgeäte Saatkorn ist zumeist gut aufgegangen und hat sich üppig entwickelt. Würmer und Insekten verursachten zuweilen bei Weizen, Roggen und Raps Schaden. Die Rapsaaten stehen im Allgemeinen schwach und sind stellenweise schlecht aufgegangen. Die Feldarbeiten gehen nur langsam von statten und es wäre trodenes Wetter notwendig, um dieselben zu beendigen. Die Fütterungsverhältnisse sind mit Ausnahme der Theißgegend ziemlich günstig, denn das Vieh findet auch im Freien abweidbaren Boden.

(Die Verkehrseintheilung im neuen Börsepalais.) Heute wurde der ursprünglich für die Effektenbörse konzipirte, gegen die Széchenyi-Promenade gelegene Saal, der bisher unbenützt geblieben war, das erste Mal zur Abwicklung des Verkehrs mit einbezogen. Es wurden in demselben die Vorbörse und die Nachbörse des Effektengeschäftes abgewickelt, insofern die Vorbörse und die Nachbörse des Waarengeschäftes in dem bisher benützten, gegen die Zollängasse blickenden großen Saal stattfand. Die Mittagsbörse sowohl des Effektengeschäftes als auch des Waarengeschäftes wurde gemeinsam in dem zur Széchenyi-Promenade führenden Saal abgehalten. Dieser letztere war mit tiefen Teppichen, welche als Schallfänger dienen sollten, drapirt und wies als einziges Möbelstück den alten Schranken auf, der aus dem früheren Börsegebäude herübergeholt worden war. Die Schallfänger erfüllten ihre Pflicht, denn vonden Klagen, die sich bei Eröffnung des Gebäudes gegen die schlechte Akustik vernehmlich machten, war heute nichts zu hören, und der Verkehr wickelte sich zur Zufriedenheit Aller in bester Ordnung ab. Trozdem die nördlich und südlich gelegenen Abtheilungen des Saales durch die herabhängenden Teppiche separirt waren, erwies sich der Saal als groß genug. Doch plaidirten Manche dafür, daß die Waarenbörse auch das Mittagsgeschäft abgefordert in ihrem eigenen Saale abwickle. Die heute veruchsweise eingeführte neue Ordnung gilt nur noch für morgen, und Freitag, am 1. Dezember, wird wieder der bisher benützte Saal in Verwendung kommen. Da jedoch die heutige Eintheilung allgemein befriedigt hat, dürfte dieselbe stabilisirt werden, nur müssen zuvor mehrere Einrichtungen zu diesem Behufe getroffen und insbesondere Telephonzellen angelegt werden.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Verlassenschaft nach dem Metallwaarenfabrikanten A. Rürnberger in Wien, Breitenjergasse, ist in Konkurs gerathen; die Gesamtpassiven betragen circa 100,000 Kronen.

(Japanische Anleihe.) Aus Berlin wird berichtet: Die Subskription auf die in Deutschland aufgelegte dreieinhalb Millionen Pfund Sterling betragende vierprozentige japanische Anleihe wurde wegen starker Ueberzeichnung sogleich nach der Eröffnung geschlossen.

(Zahlungseinstellung.) Der Buchhändler Emanuel Redler in Lemberg ist insolvent. Die Passiven betragen angeblich 250,000 Kronen.

(Die Reform der Gütertarife.) Heute traten die drei ständigen Ausschüsse des österreichischen Staatseisenbahnrathe im niederösterreichischen Landhause zur Vorberatung der Tagesordnung für die am 1. Dezember stattfindende Plenarsitzung zusammen. Das größte Interesse fanden die Beratungen des Ausschusses für kommerzielle und Tarifangelegenheiten, in welchem der Antrag des Dr. Licht die Reformen der Gütertarife betreffend zu einer längeren Debatte Anlaß gab.

Den Vorsitz führte Sektionschef Dr. Köll, der dem Ausschusse von der projektirten Erhöhung der Manipulationsgebühren Mittheilung machte. Er müsse jedoch betonen, daß eine Erhöhung des Tarifbaremes der Staatsbahnen keinesfalls stattfinden werde, ehe nicht die Verstaatlichungsaktion zur Gänze erledigt sein werde. Gleichzeitig legte Sektionschef Dr. Köll dem Ausschusse eine Gegenüberstellung der bisherigen und der neuen Manipulationsgebühren der k. k. österr. Staatsbahnen vor, aus der hervorgeht, daß für gewöhnliche Güter der bisherige Tarif von 16 S. für 100 Kilogramm einen Zuschlag von 8 S., bei ermäßigten Gütern der bisherige Tarif von 8 S. einen Zuschlag von 6 S., bei Sperrgütern der bisherige Tarif von 12 S. einen Zuschlag

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs der vorhergehenden Geschäftstages.

von 6 H. erfahren würde. Für Frachtgüter würde der bisherige Tarif in der Stückgutklasse I und II von 8 H. einen Zuschlag von 6 H., in der Wagenladungs-Klasse A, B von 8 H., einen Zuschlag von 4 H. und C einen solchen von 2 H. erfahren, die Spezialtarife 1, 2 und 3 von 8 H. einen Zuschlag von 4 H., beziehungsweise 2 H. und die Ausnahmetarife I und II von 8 H., beziehungsweise 6 H. einen Zuschlag von 2 H., in der III. Klasse a, b von 8 H. einen Zuschlag von 6 H. und c von 8 H. einen Zuschlag von 4 H. erfahren. In der Debatte wandte sich Dr. Licht in ausführlicher Rede gegen die Absicht der Regierung. Diese Erhöhung belaste als eine indirekte Steuer den ganzen Konsum. Er bekämpfte die Erhöhung der Tarife für Kohlen und landwirtschaftliche Konsumartikel und verlangte schließlich Aufschlüsse über die Rückwirkung der Reform auf die Privatbahnen.

Steinbrücker bürgerliche Bierbrauerei (S.) Heute fand die XIII. Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Präsident Max v. Bedl konstatierte die Beschlußfähigkeit und beirat mit der Führung des Protokolls den Rechtsanwalt Dr. Moriz Wittmann. Die Berichte der Direktion und des Aufsichtsrathes wurden einhellig zur Kenntnis genommen und der Direktion wie dem Aufsichtsrath das Absolutum erteilt. Die Bilanz wurde nach reichlichen Abschreibungen mit einem Reingewinn von 327,076 K. 67 S. festgestellt, wovon nach den statutenmäßigen Dotationen 260,000 K. nach 20,000 Stück Aktien zu 13 K. per Aktie als Dividende zu verteilen sind. Die Dividende wird auf die Coupons Nr. 12 von morgen ab ausbezahlt. Die ausgetretenen Direktionsräthe, sowie die Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden einstimmig wieder und Aktionär Alexander Neugebauer in den Aufsichtsrath neugewählt.

Der Landesverein der chemischen Industriellen (Ungarns) hält Sonntag, am 3. Dezember, seine diesjährige Generalversammlung. Inwieweit der Verein der Vereinsauschuss einen sehr eingehenden Jahresbericht vor. Das sorgfältig ausgearbeitete Referat berichtet vor Allem über die Konstituierung des Vereins. Der Verein beschäftigte sich sehr eingehend mit dem neuen deutschen Handelsvertrag, welcher vom Standpunkte der ungarischen chemischen Industrie dahin gekennzeichnet wird, daß derselbe sehr einschneidende Änderungen wohl nicht in großer Anzahl enthält, wo aber solche Änderungen dennoch eintreten, dieselben für unsere industriellen Interessen entschieden nachtheilig sind. Der Verein befaßte sich weiter mit den mit den Balkanländern und Rußland abzuschließenden Handelsverträgen und erteilte jollpolitische Auskünfte an seine Mitglieder. Ein besonderes Augenmerk hatte der Verein für die Fragen des Eisenbahntarifs zu weilen. Ein separater Abschnitt behandelt die geschäftliche Lage der verschiedenen Branchen der chemischen Industrie.

Victor Jordan'sche Lederfabrik (A. G.) Die in der Donaustraße gelegene Realität der Victor Jordan'schen Lederfabrik (A. G.) wurde in gerichtlicher Feilbietung verkauft. Wenn ein Nachbot nicht gemacht wird, dürfte die Liquidation der genannten Gesellschaft in nächster Zeit erfolgen.

Schiffverkehr am Eisernen Thor. Wie aus Orsova gemeldet wird, passierte je ein Schlepper aus Lompalanka mit 5240 Mtr. Mais für Budapest, aus Kozlodoi mit 1853 Mtr. Mais für Ruschikow, mit 1147 Mtr. Mais für Szeged, aus Rahova mit 4052 Mtr. Gerste für Passau.

Insolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Gottlieb Kopyl, nichtprot. Handelsmann in Miltosin, Bezirk Rakonitz; Wilhelm Pollak, Eisen-, Metall- und Sadernfortransport in Trautman; Wenzel Scheibiv, Kürschnerwaarengeschäft in Friedland; Alvine Scheibiv, Schnittwaarenhändlerin in Friedland; Franziska Seyfara, Handelsfrau in Hufonitz; Milan Novak, Marina, reg. Firma in Makarska; Chaje Tilleman, nichtreg. Kaufmann in Boroslaw; Aron Rosenber, Modewaarenhändler in Lemberg; Boimovagasse; Emanuel Redler, Tuchwaarenhändler in Lemberg, Raffiniergasse 3.

„Adria.“ Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrts-A. G. „Adria“ ist „Tibor“ gestern aus Rotterdam nach Fiume abgegangen, „Balaton“ ist gestern in Antwerpen, „Zrinyi“ heute aus Spanien in Fiume eingetroffen.

Wien, 29. November. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirte prompter Kontingentspiritus unverändert 34 K. 20 S. bis 34 K. 60 S.

Wiener Frachtbörse vom 29. November. (Privat-Telegramm.) Weder die etwas höheren amerikanischen Notierungen noch die den Markt fortgesetzt ungünstig beeinflussenden Absatzverhältnisse übten eine nennenswerthe Wirkung; es ist eben das Angebot so gering und die Zufuhren sind durch die schlechten Straßen so reduziert, daß sich bei dem so kleinen Geschäft eine Werthveränderung kaum konstatiren läßt. Budapest, 29. November. (Sauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 588 Stück. Von gestern zurückgelassen 1111 Stück, zusammen 1699 Stück. — Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 4 S. bis 1 K. 8 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. — S. bis — K. — S., Ausdusch von — K. — S. bis — K. — S., junge, über 300 Kilogr. schwer von 1 K. 10 S. bis 1 K. 12 S., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 K. 2 S. bis 1 K. 6 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von — K. 94 S. bis — K. 98 S., Frischlinge von — K. — S. bis — K. — S., Fleischschweine von — K. — S. bis — K. — S., kroatische Frischlinge, leichte — K. — S. bis — K. — S. Der Markt war flau.

Sibanya, 29. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 27. November 27,298 Stück. Am 28. November wurden zugeführt 1245 Stück, abgetrie-

ben wurden 1150 Stück, demnach verblieb am 29. November ein Bestand von 27,393 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S., junge schwere von 1 K. 36 S. bis 1 K. 37 S., mittlere von 1 K. 34 S. bis 1 K. 35 S., leichtere von 1 K. 32 S. bis 1 K. 33 S. — Ungarische Bauernwaare von schwere — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S., leichte von — K. — S. bis — K. — S. Serbische schwere von 1 K. 30 S. bis 1 K. 31 S., mittlere von 1 K. 26 S. bis 1 K. 27 S., leichte von 1 K. 20 S. bis 1 K. 22 S.

Prag, 29. November. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Persenfranko Auffig zur sofortigen Lieferung 18 K. 70 S., per Dezember 18 K. 75 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. November. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 80 Pf., per Dezember 16 M. 70 Pf., per Mai 17 M. 35 Pf., per August 17 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen - Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Lebensmittelgeschäft bewegte sich heute bei schwachen Zufuhren und unbedeutenden Preisen in engen Grenzen. In Landkäse ist der Absatz etwas schwächer. Die angelangten Sendungen konnten nicht placirt werden.

Die heutigen Preise sind: Kalber, geschlachtet, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 K. 15 S. bis 1 K. 20 S., prima von 1 K. 25 S. bis 1 K. 30 S. per Kilogramm en gros.

Rindfleisch (Landwaare), norderes von 85 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. bis 1 K. 15 S. Alles per Kilogramm en gros. Speckschweine von 1 K. 10 S. bis 1 K. 26 S. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 K. 06 S. bis 1 K. 18 S. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische Kisteneier von 98 K. bis 102 K., Ibeihwaare von 96 K. bis 98 K., Siebenbürger 95 K. bis 98 K., Kalfcier 92 K. bis 94 K. per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Ibeibutter 2 K. 40 S. bis 2 K. 60 S., frische Rohbutter 1 K. 70 S. bis 1 K. 90 S., Topfen 26 S. bis 36 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Bachendel 1 K. 60 S. bis 1 K. 80 S., Brathendel 1 K. 80 S. bis 2 K. 40 S., Suppenhühner 2 K. 40 S. bis 3 K., Gänse, magere von 4 K. 50 S. bis 6 K. 50 S., gemästet, 12 K. bis 17 K., Enten mager 4 K. bis 5 K., gemästet 5 K. bis 7 K., Indiane mager 6 K. bis 9 K., gemästet 9 K. bis 12 K. per Paar.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse, rein gepußt, 1 K. 26 S. bis 1 K. 40 S. per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 S. per Stück en gros.

Wild. Hasen, große, 2 K. 60 S. bis 2 K. 80 S., Rebhühner 1 K. bis 1 K. 20 S., Fasiane 2 K. bis 2 K. 60 S. per Stück, Hirche 70 S. bis 80 S., Rehe 1 K. 30 S. bis 1 K. 50 S., Wildschwein 80 S. bis 1 K., per Kilogramm en gros.

Obst. Äpfel 20 S. bis 60 S., Birnen 26 S. bis 1 K., Nüsse 40 S. bis 70 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Rosa 5 K. 20 S. bis 5 K. 40 S., gelbe 4 K. 30 S. bis 4 K. 60 S., weiße 3 K. 80 S. bis 4 K. 20 S., Kipfel 7 K. 50 S. bis 8 K. 50 S. per 100 Kilogramm en gros.

Zwiebel, Makör, Prima, 15 K. bis 15 K. 50 S., gewöhnliche 10 K. bis 14 K. per 100 Kilogramm. Gelbe Rüben 5 K. bis 6 K., Peterzilie 8 K. bis 12 K., Knoblauch 40 K. bis 48 K. per 100 Kg.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. November. Der ruhige Verlauf der gestrigen Wahlrechtsdemonstration in Wien, sowie bessere Meldungen aus Rußland bewirkten zu Beginn der Börse eine ruhige Haltung. Da jedoch aus Wien, wo man über die Vorgänge in Ungarn verstimmt war, niedrigere Tarationen einliefen, und auch die Thronrede des deutschen Kaisers eine ungünstige Auslegung fand, ermaaitete auch hier die Stimmung. Dies zeigte sich aber wieder mehr in der Geschäftslöslichkeit als in dem Kursrückgang, der nicht belangreich war. An der Mittagsbörse wechselte die Tendenz; sie war erst freundlich auf höheres Berlin, dann wieder flau auf einen Rückgang der Russenverthe in Berlin. Auf dem Lokalmärkte stochte der Verkehr. Ungarische Kronenrente schließt zu 95.46, d. i. um 10 S. höher, vaterländische Sparkasse stieg um 25 K., nordungarische Kohlen um 6 K., Salzg um 4 K. Banken und Sparkassen gingen ein wenig im Kurse zurück. In Folge der Vertheilung an der Nachbörse schwächten sich die Kurse ab.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 778 bis 779, österreichische Kreditaktien zu 669.60 bis 670.50, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 530, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 666 bis 666.75, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 314, vaterländische Bankaktien zu 244.75 bis 245.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 95.40, vaterländische Bankaktien zu 245 bis 245.75, Kommerzbankaktien zu 2910, Draische Ziegeleiaktien zu 525, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbau zu 576 bis 577.50, Guldenspandbriefe des ungarischen Bodenkreditinstituts zu 98.75, vereinigte hauptstädtische Sparkassenaktien zu 2282. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 778.75 bis 779.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 481.50, österreichische Kreditaktien

zu 670.25 bis 670.80, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 313.50 bis 314.50, ungarische Kronenrente zu 95.40 bis 95.43. — Zur Erläuterungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 670.50. — Prämienengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Dezember von 17 K. bis 19 K.

An der Nachbörse schwächten sich die Kurse bei ruhigem Verkehr mäßig ab. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.75, ungarische Kreditbankaktien zu 778.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 3000 Metzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen tendirte bei schwachem Umfange unverändert und holt Parität Budapest per prompt 13 K. 45 S. bis 13 K. 65 S. per Kasse.

Futtergerste ist preisfallend und notirt 14 K. 30 S. bis 14 K. 50 S. per Kasse Parität hier.

Hafers blieb bei schwachem Verkehr ohne Veränderung und notirt 14 K. 60 S. bis 15 K. 10 S. per Kasse ab hier.

Weizen (neu) blieb ruhig. Per Dezember notiren wir Parität Budapest 13 K. 65 S.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Uancen per 100 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 80.5 K. zu K. 28.05, 200 Mtr. 80.0 K. zu K. 18.05, 300 Mtr. 80.05 K. zu K. 17.95, 400 Mtr. 80 K. zu K. 18.05, 500 Mtr. 80 K. zu K. 18, 600 Mtr. 80 K. und 300 Mtr. 79.5 K. zu K. 17.90, 200 Mtr. 79.5 K. zu K. 17.95, 100 Mtr. 79 K. zu K. 17.80, 100 Mtr. 78.05 K. zu K. 17.70, 300 Mtr. 78.5 K. zu K. 17.70, 100 Mtr. 78 K. zu K. 17.50, 100 Mtr. 77.3 K. zu K. 17.30, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 650 Mtr. 77 K. zu K. 17.15, 1400 Mtr. 76 K. zu K. 16.35, 900 Mtr. 74.8 K. zu K. 16.70, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 79.3 K. zu K. 17.65, 300 Mtr. 79.3 K. zu K. 17.60, 500 Mtr. 79.3 K. zu K. 17.60, 100 Mtr. 78 K. zu K. 17.25, 100 Mtr. 78 K. zu K. 17.25, 200 Mtr. 78 K. zu K. 17.25 (gelb), 200 Mtr. 77.3 K. zu K. 17.20, 300 Mtr. 76 K. zu K. 17.10, 100 Mtr. 75 K. zu K. 16.80, Alles per drei Monate. — Dolnauer: 100 Mtr. 76.5 K. zu K. 16.85, 100 Mtr. 75 K. zu K. 16.70, Weides per drei Monate. — Siebenbürgischer: 200 Mtr. 77 K. zu K. 17.30, per drei Monate.

Auf dem Terminmarkt feste man heute auf festeres Amerika zu höheren Kursen ein, fiel aber mangels Betheiligung und da auch das Effektivegeschäft matt blieb, wieder zurück, so daß gegen den gestrigen Schluß sich kaum welche Veränderung ergibt. Mais per Mai bleibt matt, rumänische effektive Waare ist stärker angeboten, und dies blieb auch für den Hafer nicht ohne Einfluß. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April 1906 zu K. 17.16, K. 17.20 und K. 17.12, Weizen per Oktober 1906 zu K. 16.74, K. 16.68 und K. 16.72, Roggen per April 1906 zu K. 14.26 bis K. 14.24, Mais per Mai 1906 zu K. 13.70, K. 13.74, K. 13.66, K. 13.72 und K. 13.66, Hafer per April 1906 zu K. 14.26 bis K. 14.18.

Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kgr.): Weizen per April 1906 zu K. 17.12 Geld, K. 17.14 Waare, Weizen per Oktober zu K. 16.70 Geld, K. 16.72 Waare, Roggen per April 1906 zu K. 14.22 Geld, K. 14.24 Waare, Mais per Mai 1906 zu K. 13.66 Geld, K. 13.68 Waare, Hafer per April 1906 zu K. 14.16 Geld, K. 14.18 Waare, Rohpreis per August zu K. 26.20 Geld, K. 26.40 B. — Abends schließen: Weizen per April 1906 zu K. 17.12, Weizen per Oktober 1906 zu K. 16.70, Roggen per April 1906 zu K. 14.22, Mais per Mai 1906 zu K. 13.66, Hafer per April 1906 zu K. 14.14.

Produktengeschäft. Der Verkehr war gering. Schweinefett tendirte ruhig, ohne Verkehr. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester Stadtware K. 140.— Geld, K. 142.— Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker K. 114.— Geld, K. 116.— Waare, Budapester Stadtware, fünfstücker K. 122.— Geld, K. 124.— B. — Pfäumen, 1905er Uance-Qualität: bosnische K. 31.— Geld, K. 32.— Waare, 100stücker K. 35.— Geld, K. 36.— Waare, 85stücker K. 39.— Geld, K. 40.— Waare, serbische 1905er Uance-Qualität K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare, serbische, 100stücker K. 30.— Geld, K. 30.50 Waare, 85stücker K. 35.— Geld, K. 35.50 Waare. Pfäumenmehls, flavonisches 1905er K. 28.75 Geld, K. 29.25 Waare, serbisches 1905er K. 24.50 Geld, Kronen 25.— Waare. — Klebsaat: Serbische, ungarische 1905er K. 94.— Geld, K. 110.— Waare, Rothfleck, feinkörniger 1905er K. 96.— Geld, K. 102.— Waare, mittelförniger 1905er K. 106.— Geld, K. 112.— Waare, grobkörniger 1905er K. 116.— Geld, K. 126.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß		Weizenburger:	
75 Kgr. K.	16.65—16.85	77 Kgr. K.	16.85—17.15
76 " "	16.95—17.15	78 " "	17.—17.30
77 " "	17.05—17.20	79 " "	17.30—17.50
78 " "	17.15—17.45	80 " "	17.30—17.55
79 " "	17.30—17.65	81 " "	—
80 " "	17.45—17.85		
81 " "	17.65—17.90		
Pester Boden:		Banater:	
74 Kgr. K.	16.20—16.50	76 Kgr. K.	16.85—17.20
75 " "	16.50—16.60	77 " "	16.90—17.25
76 " "	16.65—17.—	78 " "	17.05—17.40
77 " "	16.85—17.15	79 " "	17.35—17.50
78 " "	17.—17.35	80 " "	—
79 " "	17.10—17.45	80 " "	—
80 " "	17.20—17.55		
81 " "	17.35—17.65		

Table with exchange rates for various goods like 'Väcker', 'Hoggen', 'Weizen', etc.

Table with exchange rates for 'Hoggen, Ia neu', 'Hoggen, Mittel, neu', etc.

Table with exchange rates for 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober 1906', etc.

Table with exchange rates for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', etc.

Table with exchange rates for 'Kartoffeln zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', etc.

Table with exchange rates for 'Kartoffeln zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken', 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm', etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 20. bis 25. November vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verziehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Budapest, 29. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco K. 35.50 G., R. 36.— W.

Wiener Börse vom 29. November.

Die unfreundliche Stimmung, welche gegenwärtig den Markt beherrscht, ist bei Beginn der heutigen Börse umso empfindlicher hervorgetreten, als der Kassus der

deutschen Chronik über die auswärtigen Beziehungen einen stärkeren Eindruck auf die Auffassung übte und auch die Rückgänge der Minenerthe in Paris und London, sowie die Erzeise in Wärien die ungünstigere Disposition verschärften.

(Amtliches Telegramm.)

Table with financial data under 'Amtliches Telegramm', including '4p. ung. Goldrente', 'Ang. Kronrente', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with financial data under 'Privat-Telegramm', including '1854er Lose', 'Ferdinand-Nordbahn', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben in Oesterreichische Kreditaktien 669.75, ungarische Kreditaktien 770.50, Anglobankaktien 317, Bankverein 567, Unionbank 568.50, Länderbank 442.25, österr. reichs-ungarische Staatsbahn 665.50, Lombarden 121, Elbethal 449.50, Rima-Muráner 530, Tabakaktien 364.50, Alpine-Aktien 529.75, Marrent 99.85, ungarische Kronrente 95.35, Türkenlose 147, Marknoten 117.66 per Kasse, 117.63 per Ultimo, Napoleond'or 19.14.

Budapester Todtenliste.

Stephan Konicsi, 29 J., VII., Trommelgasse 15. Stephan Krvai, 29 J., VII., Abonygasse 15. Elisabeth Fürst, 84 J., III., San Marco-

gasse 60. Katharine Radek, 35 J., III., Kleine Kronengasse 53. Michael Nyitrai, 55 J., obdachlos. Franz Werner, 62 J., I., Altillagasse 87. Johann Balogh, 53 J., I., Mészárosgasse 16. Albert Miklós, 17 J., I., Logódygasse 33. Michael Pakolic, 27 J., VIII., Körösgasse 36. Kojalic Varga, 28 J., IX., Károlyberggasse 28. Frau Johann Bába, 38 J., zugereist. Frau Anton Hoffmann, 47 J., IX., Kengasse 5. Julianna Ladits, 21 J., VIII., Dracynstraße 10 a. Frau Milan Petrovic, 56 J., IV., Schiffgasse 16. Julius Storch, 71 J., VI., Obere Waldzeile 3. Joseph Ziembera, 34 J., VII., Csömörstraße 31.

Wasserstand.

Table with water levels for various locations like 'Donau', 'Danubius', 'Tisza', etc., including 'Wasserstand', 'Temperatur', etc.

Erläuterung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswässer; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Budapester Börsenkurs. 29. November. Table with columns for 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Oest. Staatsanleihen', 'III. fremde Staatsanleihen', etc.

Table with columns for 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diverse Untern.', etc.

Table with columns for 'XIV. Verkehrsmitt.', 'XV. Lose.', 'XVI. Valuten.', 'XVII. Dividen (rista)', 'Liquidations-Kurse vom 27. November.', etc.

Large advertisement for 'Seide' (Silk) featuring 'Ball-Seide', 'Voile-Seide', 'Musseline-Seide', 'Backfisch-Seide'. Includes text: 'Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.' and 'für Blousen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met. — Tanto u. schon verzollt ins Haus, Muster umgehend.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Kindergärtnerin
oder Bonne, im Häuslichen und Handarbeit tüchtig, mit guten Zeugnissen, zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Aggteleki-utca 16, I. 10. Vormittags. 43596

Kaufe ein älteres
gut gehendes Geschäft. Briefliche Anträge Weisz Hermann, Ujpest, Attila-u. 28. 43601

Junges,
höchstensfähiges Fräulein, sympathische Erscheinung, die Vorliebe zu Kindern hat, würde Witwer, charaktervollen, gebildeten, wenn auch älteren Herrn in besseren Verhältnissen behufs Ehe kennen lernen. Gefällige Zuschriften unter „Glückauf 595“ an die Exp. 43595

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollständig mächtig, in allen Bureauarbeiten bewandert, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Fleißig 598“ an die Exp. 43598

Vertreter.
Eine hervorragende ungarische Weinproduzentin u. Branntweingroßhandlung wünscht die Verbindung mit erfindungsreichen, bei der Stundschafft gut eingeführten Agenturen zwecks provisorischer Vertretung anzuknüpfen. Gest. Anträge unter „Eigenbau 599“ an die Exp. ev. 43599

Gyakornok,
nemetben és magyarban teljesen jártas, iroda részére kezdő fizetésessel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 593“ jellegre a kiadóra küldendők. 43593

Buchhalter,
altbewährte tüchtige Kraft, mit sehr netter Handschrift (Stenograph u. Maschinenschrift), gewandte, durchaus selbstständiger Arbeiter, wünscht passenden Arbeitskreis bietenden Posten. Gest. Anträge unter „Deutschung. Korresp.“ an Wlodner's Annoncen-Exp. Südt-utca. 11033

Klaviers,
Chybar, Bösendorfer, Schweighofer, überspielt, sehr billig, neue Klaviers, Marinos modernster Konstruktions, mit Wiener u. englischer Mechanik, sehr preiswürdig. Ehall Márton, Klaviersalon, Erzsébet-körut 31. 43664

Junge Französin
très instruite, sympathique, cherche legons. Ecrite à l'exp. sous: „Réjane 581“ 43581

Wäbel,
wenig benützte Barock-, Speise- u. englische Schlafzimmer, sehr feines Fabrikat, billig zu verkaufen. Cötvös-gasse 42, I. 4. 43590

Ueberstimmtes Klavier,
in bestem Zustande, billigst verkäuflich. Hajós-utca 23. III. 16. 43607

Maschinenschreiberin,
welche deutsch und ungarisch vollkommen mächtig ist und gegenseitig Uebersetzungen vornehmen kann, findet Anstellung. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Gehaltsanspruch unter „Golg-Altien-Gesellschaft 600“ an die Exp. 43600

Komptoirist
der serbo-kroatischen und deutschen Sprache, der in einem Waarenhause angestellt war, sucht Stelle. Anträge unter „Abiturient“, Bosphate, poste rest. 43606

Demoiselle
frangaise demandée auprès de trois grands enfants. Prière de se présenter chez Madame Harsányi, Dohány-utca 42, en ville. 43602

Pénztárnok
kerestetik detailizetbe, ki magyarul, némethül és tótul beszél. Czim a kiadóban. 43602

Langue française
Professeur Parisien cherche legons. Style élégant, méthode simple et rapide. Ecrite: Charles Mary, Gyár-utca 5, földszint 63. 43604

Kaffeehandl.
vorzüglichst gutes Tageschäft, mit Billard, so auch ein vornehmes Delikatessen-geschäft, in der frequentesten Straße, ist wegen gänzlicher Zurückziehung zu verkaufen. Näheres nur an Selbstbesprechanten „Cajó Wiza“, Váci-körut 19. 11046

Deutsch-ungarisches
Fräulein, welches die erste Clementarklasse unterrichten kann, wird zu drei Kindern im Alter von 11, 10 und 6 Jahren aufgenommen. Adresse Karlsring 11, I. Etod 27. 2706

Vom Verfasserin
ausgelebte Damenwäsche, Teppiche, Leinwände, Seidenstoffe, Taschentücher zu auffallenden Preisen. Váci-utca 9, II. 22. Pfandischeine werden gekauft. 2707

Winter-Weintrauben,
eine Sorte, sehr süß, haltbar, 5 Kilo sammt Korb portofrei 5 Kronen. Versandt per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Samuel Endler, St. Georgen bei Preßburg. 11043

Vorzüglicher Tarifneur
mit mehrjähriger Praxis, absolvirter Handelsakademiker, sucht in einem Handelshause Anstellung. Gest. Anträge unter „Tarifneur“ an die Exp. 11046

Ein schön möblirtes
Zimmer mit separatem Eingang für 1-2 Herren auszugeben. Bördsmartygasse 69-71, III. 22. 43627

Geübte Wäscherin
geht in Privathäuser waschen und bügeln. Soroksári-utca 47, I. 24. 43629

Goldbranche.
Suche für die Provinz zum sofortigen Eintritt einen verheiratheten jüngeren Beamten, der ebenso im Bureau als auch bei äußeren Arbeiten verwendet werden kann. Kling. Sprache Bedingung. Slavisch sprechende bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter „N. S. 042“ an die Exp. erceien. 11042

Ein Fräulein
wird gesucht zu einem jährigen Mädchen zum Spazierengehen für die Vormittagsstunden. Bährergasse Nr. 19, II. Etod 8. 43626

Kepfel und Birnen.
Reviende seine Sorten: 500 St. Maschanter fl. 7, 500 St. Rosenapfel fl. 8, 500 St. Ranel, gemischt fl. 9, 500 St. Lederanet fl. 10, 300 St. Winterbirnen fl. 10, 100 St. Winterbirnen fl. 4.50. Bestellungen werden nach Vorbereinsendung des Betrages oder Nachnahme ausgeführt. Berger Jena, Győr (Ungarn). 33615

Suche Vertretung
für die Rayone Trancsen, Bars, Neutca, Arva. Branche egal. Rechte unter „Junge Kraft 637“ an die Exp. 43637

Kommiss
der Kurwaarenbranche ein gross zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst Angabe über Alter, Stand und bisherige Thätigkeit unter „N. 1680“ an die Exp. 43640

Wasseraufzug
mit 1000 Agr. Tragkraft, Freisler-System, im besten Zustande, noch wenig benützt, ist überfiedlungshalber preiswähig zu verkaufen bei Ratal u. Jörstner, Podmaniczkgasse 75. 43641

Junggeheile,
38., von achtbarer Familie, nahe 50, in einer landwirthschaftlichen Fabrik mit 100 fl. monatlich angestellt, entschließt sich, mit einer gutmüthigen Dame ein trautes Heim zu gründen. Reflexirende wollen gefälligst angeben Alter, Stand und Mithat; ferner genaue Adresse und wenn möglich auch Photographie, welche unter größter Verschwiegenheit retournirt wird. Zu richten unter Chiffre „Solid 638“ an die Exp. 43638

Für eine oder zwei
Engländerinnen wäre geeignetes helles, gut möblirtes Zimmer, Treppenhauseingang, vermietbar. Waignerring 61, Th. 49. 43645

Mit Treppenhauseingang
sind zwei reine, schön möblirte ineinander gehende Zimmer bei ruhigem Ehepaar sofort zu vermieten. Szóvetség-utca 28, II. Et. Th. 21. 43597

Ház, Budapest,
VIII. kerületben, 271 öf. területtel osztozás végett potom ár 26,000 forintért eladó. Conti-utca 29, Horváthnál. 43619

Im Getreidefach
verfürter Komptoirist, ferner Praktikant finden sofort Aufnahme in hies. Getreidehause. Offerte, Anträge unter „Agrar 648“ an die Exp. 43648

Frangaise
bonne musicienne, donne tous les jours un legon contre hon diner. Lettres sous „Reciproité 647“ a l'exp. 43647

Előszobaszekrények
tükörrel, mindennemű konyhabutorok (jobb minőségben). Portál, bolt berendezést jutányosan. Lapidosz, VI., Hajós-utca 27. Atapitva 1885. 11045

Frangaise
cherchée pour les après-midi auprès d'un enfant (11 ans), diner ou souper compris. Se présenter de 2-3 heures, Dessozffy-utca 39, III. 15. 43661

Chybar Bekanntschafft
judt intelligenter selbstständiger Industrieller mit einer Dame von angenehmem Aussehen als Stütze des Geschäftes; etwas Vermögen, so auch ungar. Sprache erforderlich. Briefe unter „Sorgenlos 5. 2. 665“ an die Exp. 43665

Házmesteri
állást keres fiatal pár. A nő szakácsnő helyettesít. Dembinszky-u. 33, I. 17. M. A. 43662

Geübte Tailien-Urrangeurin
findet dauernden Engagement. Offerte werden nur von Kräften ersten Ranges nebst Angabe von Meisereizen berücksichtigt. Faludi & Co. IV., Waignergasse 9. 11039

Jóforgalmu
üzzer-, czukorka-üzletet vagy tejcsarnokot keresek azonnali átvételre. Czim Bpest, B. M., István-ut 45, II. 27. 43592

Eine ältere Frau
wünscht Stelle zu einem Herrn oder Dame für die häuslichen Arbeiten. Adresse: József-utca 2, földsz. 8. 2704

Masznált,
de jó állapotban lévő politturos hálószoza, továbbá konyha - butor stürgösen eladó. Váci-körut 51, III. em. 11. 43646

Deutsche Bonnet,
Erzieherinnen mit Sprachen und Musik, ung. Bonnet, Kindergärtnerin empfiehlt Frau Celestine Palmi, Gyár-utca 42 B, I. Etod. 43625

Vornehm gebildeter
jünglicher, Jude, sucht beschäftigtes Heim bei einer feinfühlernden Frau. Offerte unter „Amerikaner 656“ an die Exp. 43656

Eltern und Vormünder
werden auf das neuerrichtete hauptstädtische Kinderheim (Berien Gebirgsgegend) aufmerksam gemacht. Dasselbe steht unter der Leitung einer fachkundigen Kraft. Dasselbst genießen Mädchen und Knaben die sorgfältigste geistige und physische Verpflegung. Schriftliche Kinderausgeschloffen. Abz. in der Exp. 2708

Klavier,
berühmtes Fabrikat, kurz, schön, Eisenkonstruktion, ist dringend zu verkaufen. Dohány-utca 69 a, II. Et. 10. 2710

Nordb. Erzieherin,
perfekt französisch, ungarisch, deutsche Bonnet, Kindergärtnerin empfiehlt Regina Kalmár, Kerepesi-ut 6. 11050

Stundenbuchhalter
für die Abendstunden (von 7-10) per sofort gesucht. Perfekte deutsche Korrespondenten mit Kenntniss d. Stenographie, was Behinderung ist, wollen ihre Offerte mit Angabe ihrer gegenwärtigen Anstellung unter „R. D.“ an die Annoncen-Exp. S. Wodner (Südt-utca 6), richten. 11051

Hentesárugyar
készítményeinek eladására nagyobb vidéki városokban kedvező feltételek mellett képviselőket keres. Balog Sándor, Budapest, Rottenbiller-utca 66. sz. 11052

Kisasszony,
iszr., ki évi bizonyítványokkal rendelkezik, háztartásban, varrásban jártas, 1-2 gyermek mellé vagy háziasszony támaszul intelligens házhoz ajánlkozik. Szondi-utca 11, földm. 11. 43616

Gauderkauf.
Brinaban, 2 Etod hoch, VII. Bez., in sehr günstiger Lage. Anträge unter „E. D. 614“ an die Exp. 43614

Frangösin
zu täglichem Stunden wird dringend gesucht. Csömör-ut 91, I. 9. 2705

Nicht
zu verkaufen, Oten, II. Bez., Szegénybaggasse 13, trägt 4500 Kronen Zins und mit 18,000 Kronen belastet. Näheres im Hause, I. Etod Thür 1. 2697

Einziges Haus
zu verkaufen, Oten, II. Bez., Szegénybaggasse 13, trägt 4500 Kronen Zins und mit 18,000 Kronen belastet. Näheres im Hause, I. Etod Thür 1. 2697

Jó háznál való
művelt urileány társalgónének vagy gyermekek mellé ajánlkozik. Leveleket „H. E.“, Kmetly-utca 22, III. 26, alá kérek. 43660

Ügyes,
megbízható elárusító kerestetik, ki az üzleti pénztárt is kezelné. Glasner, udvari süttöde, VI., Király-utca 56. 11054

Megbízható,
energikus pénztárnokné kerestetik egy előkelő üzlet részére, ki az üzleti kisasszonyok fölött felügyeletet tud gyakorolni és szükség esetén maga is kiszolgál. Ajánlatok „Megbízható szorgalmas 48439“ jellegű szorgalmas József hirdetés irodájába, Andrássy-ut 9. 11055

Esy Kölber-töle
kétülésű gummikerekes kocsi, keveset használt, azonnali eladó. IX., Telekiter 5 sz., Fridmann vendéglő. 43657

A Turkevei Izraelita Hitközség Előnöke.
Pályázati hirdetés. A Turkevei Izr. hitközségnél a másodmeteszi (Samesz) állás elhalalozás folytán megüresedett; mely állás betöltésére ezennel pályázat hirdetetik.

Pályázótól megkívánatik, hogy a magyar nyelvet irásban és nyelven tökéletesen bírja, jó előismádkozó, sechochet e bodek legyen.

Fizetés évente 320 kor., természetbeni lakás, rit. fürdő jövedelme és a szokásos mellékjövdelem.

Pályázatok folyó év deczember hó 20-ig az alulírott hitk. előnökségnek kiüldendők be.

Utazási költség megtérítésére csakis a megválasztott terhat igényt. Turkeve, 1905. november hó 28-an.

Walner Hermann, 11041 hitk. elnök. **Gesucht per sofort für Artisten elegant möblirtes großes Schlafzimmer mit Badezimmer, möglichst nahe dem Fővárosi Orkeum. Offerte unter „D. B. 612“ an die Exp. 43612**

Wichtig für Herren Restauratoren und Cafetiers!
Selbststehende „Piano-Orchestron“ mit Gewichtsanzug u. Geldeinwurf. Betriebskraft vollendet. Ersatz ganzer Musikkapellen. Von 16-24 monatl. Raten zahlung. Kaufmann ausgehoben, Versicherung gratis. — Hochachtungsvoll

Wetschl Gyula,
Generalvertretung und Musikwerke.
Fabriksniederlage Budapest, VIII., Baross-utca 129.
Gesellschaft: Budapest 58, in die Provinz 286 Werke. 29

Wäscherollen, — Auswinder, —
gebrauchte und neue Schreibmaschinen
auch auf Raten bei
WÜRZBURGER & Co.,
Budapest, IV., Ujvilág-utca 19-21.

Füszerezlet,
sarokhelyiség, konkurrenzia nélküli forgalmas helyen, italméressel és trafikál, más vállalat miatt eladó. Evi forgalom 60-70,000 korona. Bővebbet Vas-utca 12. füszerezlet. 10993

Riesenkraft

kann nicht Jedermann besitzen, aber Jeder der sich fortwährend schwach, müde und erschöpft fühlt, dessen Glieder schmerzen, der muth- u. energielos dahin sieht, sollte die Gelegenheit benützen, sich mit einer anerkannten Heilmethode bekannt zu werden, mittelst welcher er seine körperlichen und geistigen Kräfte und seine Gesundheit wiederherstellen kann. Das Büchlein über „Moderne Elektrische Heilmethode“ gibt näheren Aufschluss über unsere Behandlungsweise.

Wenn Sie uns persönlich nicht besuchen können, so wenden Sie sich schriftlich an uns, berufen Sie sich auf diese Zeitung und wir senden Ihnen gerne franco und gratis unsere Broschüre.

ELEKTRO VITALIZER Aerztliches Ordinations-Institut
Budapest, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lakáskeresők
forduljanak „Fővárosi Lakás közvetítőhöz“, Koszuth Lajos-utca 16. Czimmekkel azonnal szolgá-lunk. 10483

Korfejtő,
Budapest, Meselejtőgasse 15,
Kellerartifel-Geschäft
Kerepeserstraße 47. Adolf
Robicsék. 10485

Schönes Geschäftsfloß
per Februar zu vermieten.
Königsstraße 19. 43526

Egy jó forgalmu
régí vendéglő, családi vi-szonyok miatt rögtön el-adó. Czim a kiadóban. 43511

Agenturgeschäft
sucht Agenten der Spe-gerebranche. Nur Herren, die in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, wollen ihre Offerte unter „Richtig in Kolonial 516“ an die Exp. richten. 43516

Gasthaus,
starker Verkehr, im Hause 120 Privatzimmer, stets be-setzt, große Lokalität, mit Winter-Regelbahn und Schaufrecht, billiger Preis, wegen Mangels an Leitung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft von 12-7 Uhr. Adresse in der Exped. 2693

Kaffeehaus- und Gast-haus-Einrichtungen, Alpacca- und Chinafahrgeschäfte, Billard, Sessel, Marmortische und Moosfahrgeschäfte ganz-e Einrichtung zu verkaufen. Strasser és Tsa, Dohány-utca 25, Nagydiófa-utca sarak. 10940

Geschäftswagen
(Klaffende-Fourgon), fehlerfrei, billig zu verkaufen. VII., Zugló, Angol-u. 33. 43506

Azonnal kiadó
főleposztházból egészen külön bejáratú utcazi szoba 1-2 ur, esetleg hölgy részére. Kemnitzer-u. 30. l. 10. 2699

Suche sofort bequemes, lichter, ruhiges Zimmer im V. VI. Bezirk bei besserer hunderlosen Familie. Briefe unter „Engländerin 650“ an die Exp. erbeten. 43650

Gänzlich separiertes, prachvoll eingerichtetes zwei-jähriges Gastzimmer ist an einen besser situirten Herrn per 15. Dezember zu ver-mieten. Nagy János-utca 1c, földsz. 2. 43620

Gans und Gründe, I. Bezirk, ersteres 14 Woh-nungen, Weingarten, nebst 2 Grundst. Nähe des Kelen-főder Bahnhofs, Domizilver-änderung halber billigst zu verkaufen. Anträge an die Exp. unter Chiffre „Kipper 613“ erb. 43613

Zwei schön möblirte Gastzimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Dembinszky-utca 6, 1. Stof 10. 2700

Institutrice
enseigne après Berlitz, cherche une leçon 3 fois après-midi et 3 fois avant-midi. Prix modeste. Bar-csay-utca 3, Parterre 4. 2709

Elegant
möblirtes Zimmer mit Bade-zimmerbenutzung ist für 1-2 Personen, auch mit Pension, zu vermieten. Hajós-u. 9, l. 7. 43689

Földszintes ház
VII. kerületben, lakásokkal, istállóval, rakással bérbeadó vagy eladandó. Schweiger Mór, Klauzál-utca 19, délelőtől 11-12-ig, délután 4-5-ig. 43689

Nur 15 Kreuzer
oftet das Leihabonnement auf 11 illust. Zeitschriften deutsch (und ungarisch) in regelm. Fortsetzungen zu-gestellt. Man verlange Prospekt „Erster Budapest-er Leihzirkel“ V., Kálmán-u. 16. p. 10487

A pápai aut. orth. izr. hitközség hivatalából.
Igt. szám 249/1905.

Pályázati hirdetmény.
A pápai aut. orth. izr. hitközség tulajdonát ké-pező fürdőház a hozzá-tartozó lakással az 1906. évi május havától fogva egy, esetleg három egymásután következő évre zárt írásbeli ajánla-tok útján bérbe adatik. Bérleni szándékozók (se-lekezzeti költéség nél-kül) sziveskedjenek zárt írásbeli ajánlataikat 500 korona készpénzbeli bá-natpénzzel ellátva, leg-később folyó évi decem-ber hó végéig a hitközség hivatalánál benyújtani. A betérjesztendő ajánlatok-ban hangsúlyozandó, hogy az illető pályázók a bérléti feltételeket ismerik és hogy magukat azok-nak mindenben alávetik. A hitközség fenntartja magának — tekintet nél-kül az ajánlott bérösszeg-re — a pályázók közti szabad választási jogot. Egyéb bérleti feltételek a hitközség irodájánál megtudhatók.
Pápa, 1905. nov. 6-án,
Mayersberg Salamon,
10654 hitközségi elnök.

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung: Zahlungsbe-dingungen: Ohne Anzahlung bei Einlauf von R. 300 vierteljährlich R. 15 R. 600 vierteljährlich R. 30 R. 1000 vierteljährlich R. 50 bei einer Bank zahlbar.
Variöl Garfas, Möbel-niederlage, Budapest, jezt nur VII., Király-u. 13, Gozdufőle ház, 2. Hof. Neues Prachtalbum mit 650 Abbildungen, Preisvergleichnis und Zahlungsbedingungen gegen vorherige Einfindung von 80 Heller franco. 10480

Pályázat.
Az alulirt hitközségben 1906. évi január hó 1-én egy templomszolgai állás töltendő be. Evi fizetés 1080, egyezernyolezvan kor., természetbeni lakás és az itt szokásos mellék-jövedelmek. Pályázóknak kell, hogy **יודא ויודא** előimádkozói ké-pességét, magyar honos-ságukat, valláserkölcsi elölétüket, a magyar nyelvnek szóban és írás-ban való jártasságukat, valamint azt, hogy negy-ven éven aluliak, hiteles bizonyítványokkal kimu-tassák. A felvétel egy-évre szól. A pályázat ha-tárideje f. é. decz. 15-ike. Utazási és költőkódási költségek kizárólag csak a megválasztottnak, a hit-község választmánya által megállapított összegben, fognak megtérülni.
Budapest, 1905. nov. 26.
A köbányai izr. hit-község választmánya.
11023

10.000-15.000
koronával társat kere-sek egy biztos jövedel-mező köbánya válla-lathoz. Ajánlatok „F. A. Klauzál-utca 19, délelőtől 502“ jelige alatt a kiadóba. 43502

Slaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelie-hen, geputzt, reparirt, lange Sla-viere gegen kurze umgetauscht im größten und besten Sla-vieralon Ungarns.
Gustav Sedwast,
Gisellaplatz 2, Gebrüder 1865
Telephon 169. 10756

Darlehen
von erstem Geldinstitut, wenn immer billigt und ohne Pro-vision. Anfragen zu richten Budapest, Hauptpostfach 21. 10963

Erzieherinen,
Lehrerinen, Kindergärtnerinen, Bonnen, empfielt und placirt gewissenhafte Bureau Frau Arnold Fetete, Váci-körut 16. 10501

Fabriken,
Industrie-Unternehmungen zu kaufen gesucht, auch Kom-pagnons zu derartigen Un-ternehmungen vorgemerkt bei Fodor Aladár, Nyár-u. 5. 43308

Hinter der Oper,
Lázár-utca 20, II. Stof Thür 18, ist ein elegant mö-bilirtes Gastzimmer mit 2 Fenstern und separatem Eingang für einen oder zwei Herren per 1. Dezember zu vermieten. 43524

Verkaufsheine,
Bruchgold, Silber, Antiqui-täten und Edelsteine kaufe zu höchsten Preisen und verkaufe billig Juwelier Kertész, Budapest, Király-u. 85. 42992

Haarentfernung
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stau-nender Erfolg. Nach Proving mit Gebrauchsanweisung. Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Siegenhause. 10492

Erzieherinen
jeder Art und Qualifikation, Kinderpädagoginen, Bonnen empfielt, placirt gewissen-haft Centralbureau Herner, Gyár-u. 5. 10655

Tapezierer
geht billig in Häuser ar-beiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende. Korrepon-denztare genügt. Klein L., Almásy-tér 7, Thür 14. 43634

Üresedésben
levő állások. Ingyen kül-detik az összes betöl-tendő állásokról bárkinek az Országos Pályázati Közlöny mutatónyiszama, Bpest, Nap-utca 13. 10465

Keresztek
tőkés vagy társ 50,000 korona készpénzzel egy 15 évre fennálló szolid élelmiszer vállalathoz. Ajánlatokat „Jövedelmező vállalat 651“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 43651

Gelddarlehen
mit leichtster Rückzahlung für Diktieren, Kaufleute, Staats-beamte und Gewerbetreibende auf 6% unter 3 Tagen; so-wie auf Pensionen, Güter, Häuser, Felder auf 3 1/2%. Vermittelt am schnellsten und distret. Ländliche Geldquelle. Budapest, Museumring 27. 43685

Komptoirist,
jüngere Kraft, in der deutsch-ungarischen Korrespondenz und Buchführung bewandert, wird gesucht. Ausführlische Offerte unter „Institut 631“ an die Exp. 43631

Deutsches Fräulein
sucht Nach- und Vormittags-stelle zu größeren Kindern. Gibt auch Stunden. R. Jona, Dob-utca 100, I. 15. 43635

Karácsonyi Vásár!
Beck és Zieger szövet áruház
Dohány-utca 1,
izr. templommal szemben
Maradékok
legújabb női ruha-kelemből, selyem- és vá-szon-árukból. 43608

Stahlrohrmatraken,
Eisenrahmen fl. 5.50, Holz-rahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matraken, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Geflechte Stahldraht liefert billigst Proj-háfa, Fabrik, Bpest, Uj-utca 46/a. 43623

Wagen.
Verschiedene elegante Luxus-Wagen, neue und wenig ge-brauchte, zu billigen Preisen; gebrauchte Wagen eingetauscht. Kovács Béla, Lipót-körut 4. 2698

Isz. Korrepetitor
suche zur Nachhilfe folgender Gegenstände, u. zw.: Rechnen Geometriezeichnung u. Latein für Gymnasialist der I. Klasse. Adresse nebst Monatshonorar unter „Gewissenhaft 86“ an die Exp. 11036

Klagen, Pfändungen,
Teilbietungen ordne mit eigenen Mitteln. Zuschriften unter „Rein Wucher 617“ an die Exp. 43617

Deutsches Fräulein
zu 2 Kindern für den Nach-mittag gesucht. Adresse Dr. Balog Sándor, V., Alkot-mány-u. 23, III. 9. 43618

Komptoirista,
magyar, német nyelvben teljesen jártas, biztosító társulatnál felvétetik. Írás-beli ajánlatok beadandók Hold-utca 6. 43630

Französin
oder Franzose für Abend-stunden gesucht. Mit Englisch bevorzugt. Adresse in d. Exp. 43636

Zeichner für Tapiserie
wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Referenzen und Gehaltsanprüche zu richten an Niewelt Adolf, Budapest, Dezerédygasse 6. 11044

200 meter mühely,
vagy annak megfelelő ház több évre bérbe ke-restetik a VII., VI. V. ke-rületben. Ügynökök díjaz-tatnak. Ajánlatok „Gép-mühely 653“ ezimen a ki-adóba intézendők. 43653

Segéd
csinosmegjelenéssel, ügyes eladó, azonnal felvétetik. „Gyémántkirály“, Kos-suth Lajos-u. 17. 43654

Sichere Zukunft
durch Ankauf oder Pachtung einer modernen eingerichteten Villa mit Pension in einem vornehmen Weltkurort zu vertheilhaftigen Bedingungen. Näheres „Café Nizza“, Váci-körut 19. 11045

Börgarnitura,
valódi angol, remek kivitelű, saját gyártmányú jótállás mellett rendkívül olcsón sürgösen eladó. Baross-utca 63-67, Bo-kornál. 2701

9 Mohamühlen,
neue, sind auch einzeln billigt abzugeben. Würzburger u. Co., IV., Ujvilág-utca 19-21. 43624

Fényírda
vidéken, a főúton, teljes berendezéssel eladó. Kállai H., Szombathely. 10467

Reisender
der Uhrzornituren- u. Werkzeug-Branche sucht erstklassiges Engros-haus für Ungarn. Offerte un-ter „Reisender J. 3.“ an die Exp. 11040

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. köny-velő(Erzsébet-körut 58.sz. ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministe-riums Erwachsenen grü-ndlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungar-ischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlüsse (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infürzelter Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchfüh-rung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 43663

Int. Dame,
musikalisch, sprachkundig, mit schöner Handschrift, sucht Tagesbeschäftigung. Gefällige Antr. J. L., Werbőczy-utca 11, Parterre. 2688

Erzieherinen
u. Bonnen, Deutsche, Un-garinen dringend gesucht; mu-sikal. Französin bestens em-pfohlen durch Frau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dörfelgasse 22. 11038

Englisch in schnellst. Zeit
sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, vort. Me-thode, Interesting Conversa-tion lessons, Commercial Correspondence, Littera-ture. Französisch auch mit Englisch. Stephen Nielas, Váci-körut 20. sz., III. em. 15. 43591

Badekolonie u. Eisen-sauerwasser-Quelle, welche sich in einer größeren Stadt Oberungarns auf einem 1080 Quadratklaster großem Grunde befindet, mit schönem Garten-lobal, das Badehaus besteht aus 15 Badezimmern und 8 eingerichteten Gastzimmern, ferner Badehaus mit Kaffee- und aus der ganzen Einrich-tung, außerdem auf die Gasse ein Gasthaus, bestehend aus vier schönen Lokalitäten und einem sep. stehenden Bauern-wirthshaus, eine große Wagen-rennie und Stallung, ist bil-ligst ans freier Hand zu ver-kaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Eisen-sauerwasser-Quelle re-präsentirt allein viel Werth, da selbe jährlich viel Ver-dienst sichert Demjenigen, der das nöthige Kapital und Un-ternehmungsgeld besitzt. Adr. in der Exp. 11036

Füszernagykeres-kedésem részére kere-sek mérlegképes könyvezetőt, ki perfekt magyar-német levelező és nagyobb irodát önállóan vezetni képes. Csak mun-kabíró, legelső erőre tar-tok igényt. Szaktudás elöny, de nem főfeltétel; **gyakorlott folyó-számla vezetőt,** ki ilyen minőségben hosz-szabb idő óta működik és egyéb irodai teendőkben is jártas. Nagy Farkas, Arad. 11026

Bernstein Sándor, Tapezierer und Dekorateur (früher Nádor-utca), Uj-világ-utca 6, vis-à-vis dem Centr.-Kafino, Telephon 44-71, übernimmt moderne Wohnungseinrichtungen nach Muster und nach originalen Zeichnungen. 10467

Rechercheur.
Suche einen momentan be-schäftigungsfloßen, aber sehr gewandten Rechercheur für mehrfache Ermittlungen. Nur tüchtige Fachleute sollen unter „Amicus 666“ an die Exp. Briefe abgeben. 43666

Schöne Mahagoni-
Salongarnitur, in bestem Zustande, ist wegen Raum-mangels zu verkaufen. Nähe-res V., Jozsephsplatz 12, II. 6. Zu besichtigen Vorm. von 9-11, Nachm. 2-3 Uhr. 43681

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplo-mirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stof 12. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 43610

New Century Gall-graph irógép, angol hálószoza és egyéb buto-rok sürgösen eladók. Forgács, Andrássy-ut 47. 43682

Deutsche Bonne
mit guten Zeugnissen wird gesucht. Vorstellung von 9-4 Uhr. Kereposi-ut 22, IV. em. 23. 43649

Ein Familienvater,
der das Unglück hat, das seine Frau nach einer in der Klinik überstandenen Opera-tion krank darniederliegt, bit-tet inständigst **Rabbiner und isz. Vorstände,** seinen Sohn, Sigmund Fischer, 15 Jahre alt, der bisher Kalmd studirt und nun unter dieser Firma unter verschiedenen lügenhaften Ausfühlungen dem Mühsiggange hingibt, auf welche Weise immer in seine Heimath, Oroszka, Barjer Kom., gefälligst zu befördern und seinen Vater, Fischer Wilmos, Drofja, Bar-jer Kom., davon zu verläu-digen. 43658

Intellig. deutsche Frau, Witwe, gibt Unterricht im Deutschen, auch Klavier; nimmt auch als Geheiß, bei alt. Herren, Dame od. groß. Kindern für einige Stunden des Tages Stellung. Off. u. „Breslauerin 594“ an die Exp. 43594

Alkalmi
butorvétel és eladás. Lau-tenburg, Akácza-utca 7, Népszínház közelében. 10490

Damen
besseren Standes von hier und auswärts finden Auf-nahme zur Geburt bei intelli-genter diplomirter Hebamme; separirte Zimmer, mäßige Preise. VI., **Dávid-utca 11,** Parterre 2, nächst dem Westbahnhof. 43621

Bronzeliefer
zu billigen Preisen inLakberendezésikiállít-tás IV., Ujvilág-u. 27. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77 43622

Zufter und Gasöfen
große Auswahl, billigste Zufter und Lampen-umarbeitung auf Gas, Elektrisch o. Austausch bei Komlós Mór, Lázár-u. 16, im Drenbozarhofe. 43609

Größere Wohnung
gesucht per 1. Mai, Hochpar-terre oder ersten Stof, 5 Zimmer, Nebenräume und zwei Eingänge, oder zwei Wohnungen von je 3 und 2 Zimmern mit Gartenbe-nutzung. Reines Haus, bequeme Zufahrt. Anträge unter „A. B. 551“ an die Exp. 43551

Schreiben möchte
kaufmännischer intelligenter Privatbeamter, 2000 R. Ge-halt, Israelit, 33 Jahre alt, ein Mädchen mit bescheidener Mithigt. Schneiderin mit Salon oder Geschäft bevor-zugt. Anträge bitte unter „Glückauf 539“ an die Exp. 43539

Grosse Wäsche-Occasion.

Beehre mich, meinen werthen Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, das bei meinem **Reisenden** zurückgebliebenen Musterkollektionen und Modelle, da solche in großen Quantitäten in meinem Geschäft vorhanden sind, vom heutigen Tage an zu tief reduzierten Preisen zum Verkauf gelangen. Auf jedem Stück ist der frühere und gegenwärtig herabgesetzte Preis ersichtlich.

Zum Verkauf gelangen:
Damenhemden aus Rumburger- und Irändischen Leinen, Chiffon-, Battist- und Seiden-Korsetts, gestickte Spitzen- und Seiden-Unterzüge, Chiffon-, Battist- und Reformhosen; ferner gestickte Leinen-Beutüberzüge, Speise-, Kaffee- und Theegebecke, Taschentücher, Strümpfe etc.

Ich empfehle meinen werthen Kunden, von diesem außerordentlichen Gelegenheitskaufe im eigenen Interesse je eher Gebrauch machen zu wollen. Hochachtungsvoll

Preisach Vilmos,
Budapest, V., Böcsi-utca 9, Erzsébet-ter 7.

Warnung! Untenstehende Etiquette, das Wort Milly, sowie die vor Nachahmung! Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.

K. K. landespriv. MILLY-KERZEN-SEIFEN & GLYCERIN-FABRIK. F. A. SARG'SOHN & CO. WIEN K. u. K. NOBELFABRIKANTEN W. Altagasse 24.

Gramm I. QUALITÄT

Etiquette und das Wort „MILLY“ gesetzlich geschützt. Jede Kerze hat mit dem Stempel „MILLY“ und Schutzmarke „SONNE“ versehen.

Oh ja! Wer Eljen! 17892

EGGER'S BRUSTPASTILLEN

nur einmal versucht hat, ist überzeugt davon, dass selbe bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung rasch und sicher wirken, vorzüglich schmecken und den Appetit nicht beeinträchtigen.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

Haupt- und Versanddepot: „REICHSPALATIN“-Apothek, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Agger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Das beste Metall-Putzmittel ist und bleibt

AMOR

Metall-Putz-Glanz

Ueberall in Dosen zu haben.

Achtung auf Schutzmarke Amor.

Agenten: Julius Hirsch & Co., V., Bákory-u. 5. Telefon 36-60.

FÜR KRANKE

Viel Tausenden hoffnungslos kranken Männern und Frauen hat unsere spezielle Heilmethode die zerrüttete Gesundheit wiedergegeben nicht nur in unserem Vaterlande, sondern in ganz Europa und hat im Organismus unzähliger rettungslos dahinsiechender Kranken wieder starke Nerven, neues Blut und frische Lebenskraft geschaffen. Die speziellen Mittel und Anwendungen dieser Heilmethode, nicht minder die den Patienten entgegengebrachte Gewissenhaftigkeit, sorgsame Aufmerksamkeit und die vollkommensten Untersuchungs-Methoden, tragen alle zu den erreichten hervorragenden Erfolgen bei. Unsere Methode ist so offen und aufrichtig, daß wir nach gründlicher Untersuchung der Krankheit nur jene in Behandlung nehmen, deren Heilerfolg gesichert ist.

Die Entfernung bildet kein Hindernis für die Behandlung. Wenn das persönliche Erscheinen unmöglich wäre so genügt es, wenn der Patient uns eine detaillierte Schilderung seines Leidens brieflich zukommen läßt und wir senden ihm nach genauer Prüfung des Falles unter größter Geheimhaltung die entsprechenden Spezial-Medikamente und die Anweisung für den Gebrauch derselben. Jedem Brief möge ein Retourmarke beigelegt werden und erhält der Patient nach der Heilung die ganze Korrespondenz zurück, oder dieselbe wird verbrannt. Ohne Störung der täglichen Beschäftigung heilt Dr. Palócz seit vielen Jahren mit seiner speziellen Heilmethode auch die vernachlässigtesten Leiden schnell und sicher: die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen-, Nerven- und Rückenmarksläden, Brüche, die Folgen der Selbstbestrafung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten, und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags (an Sonntagen bis Mittags 12 Uhr). Adresse: Dr. Palócz, Spezialist, **Meis-Ertelsgasse, Budapest, VII., Kerepesi-utca 10.**

!! GRATIS !!

Auf Verlangen senden wir über

BRUCHBAND

unseren soeben erschienenen Hauptpreis-courant mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franco u. diskret.

UNIVERSAL-BRUCHBAND

ist einzig, mit kleiner Gummibelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.

Bruchband

einf. 4-14, doppelt 8-28 R. Gummibruchband 6-12 K. Gummistrümpfe u. Bauchbinden etc. werden nach Maß angefertigt.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rudospitale. **Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Rother Kreuz.**

Für den bevorstehenden Winter empfehlen wir unsere **WOLLENDEN** in ganz vorzüglicher Qualität in glatt und gemustert für Herren und Damen. Muster gratis und franco. Zu beziehen von der **Ersten Oberinthalter-Loden- u. Schafwollwaarenfabrik**

A. Draxl's Söhne, Hirsch am Arlberg, Tirol. 73843

Wollen Sie Ihr Einkommen verdoppeln? Dies können Sie leicht durch Uebernahme einer überaus günstigen Vertretung, event. auch als Nebenbeschäftigung. Nachkenntniße nicht erforderlich, ebensowenig Kapital. Offerte unter „K. 23. 4028“ an Rudolf Roffe, Budapest.

THE ENGLISH CLOTHING COMPANY

KOCH TESTVÉREK

26.

Größtes Bekleidungshaus Ungarns mit Abtheilung für Herren-Pelze

BUDAPEST, KARLSRING 26.

Billigstes Angebot in eleganten **PELZEN!**

Stadt-PELZE Schwarz, feiner Castor-Heberzug mit Bisam-Futter, Seal-bisam und virg. Otter-35 fl. Krage 60, 50, 42, 45 und Biber (Nutria) Futter mit Spitzbiber und virg. Otterkrage in allen Jagons. Vorzügliche Biberformen 100, 75, 50 fl. 70, 65, 60 und 50 fl.

Wirthschafts- und Jagd-PELZE Aus orig. Innsbrucker Schafwoll-Loden, wasserdicht. In allen Farben mit Opopsum und Romaner-Futter, diverse Krage 25, 20, 18 u. 15 fl. Original englische Homepun, modernster Oberfaro Opopsum, Bisam, Wildfahen- und Biberfutter, Seal- und Spitzbiberkrage 60, 56, 50, 25 fl. 48, 40, 35 und 25 fl.

Fahr-Reise- und Jagd-PELZE Rarität und einfarbige Original englische Cheviot-Stoffe. Außergewöhnlich lang und breit geschnitten. Großer Krage. Opopsum, Romaner, Kagen- und Genotter-Futter 80, 70, 60, 35 fl. 40 und 35 fl.

Auto-PELZE Aus Karirten und einfarbigen, extra-dicken englischen und Loden-Stoffen, mit Leder-Sattel, breitem Pelzkrage. Opopsum, Bisam- und Romaner-Futter 120, 100, 40 fl. 80, 60 und 40 fl.

Dänische Leder-PELZE „Lavalé“ original, dänischer wasserbarer Lederrod in allen Farben, das Beste auf diesem Gebiete. Diverse Futter und Krage 60 fl., 50 fl., 35 fl. 40 fl. und 35 fl.

Damen-PELZE Aus original Karo-Homepun englischen Stoffen, digne modernste Jagons. Hamster, Opopsum und Biber-Fut. 40 fl.

FUSSSÄCKE aus englischem Karo Cheviot, Lederbesatz, nur gewählte Pelzfutter 35, 15 fl. 30, 25, 20 und 15 fl.

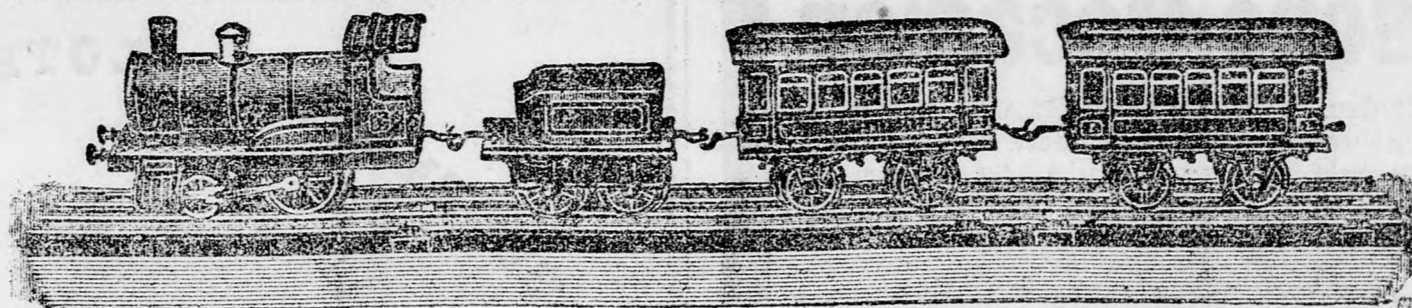
Original dänische Leder-Jagd-Westen mit Hermelin, diverse Pelzfutter 30, 25, 20 und 15 fl.

Maassanfertigung in anerkannt bester Ausführung. Eigene Werkstätten!

KOCH TESTVÉREK BUDAPEST 26.

größtes Bekleidungs-Etablissement **Károly-körut 26.**

Keine Filiale



Keine Filiale

En gros & en détail.

Grösste Weihnachts-Ausstellung in sämtlichen Neuheiten von Kinderspielwaren

bei SIGMUND LIEBNER

Budapest, V., Nagykorona-utca 14/I.

Ausgestellt im Souterrain, Parterre u. I. Stock. Provinz-Aufträge werden auf das sorgfältigste ausgeführt.

Neuer illustrirter Preis-courant auf Verlangen gratis.

gegründet 1868.



Thee-Import-Compagnie



HAMBURG, neuer Wall 9599 (Telegramme: Theeimport Hamburg), Budapest, Alkotmány-utca 25.

Der aus unseren direkt importirten China- und Ceylon-Thees gewonnene

BRUCH-THEE

gelangt heuer zum Verkauf

von Mittwoch, den 29. November bis Mittwoch, den 6. Dezember

also nur eine Woche

in unseren Lokalitäten

Budapest, V., Alkotmány-utca 25 (Ecke Vadasz-utca, dem Justizgebäude gegenüber)

zu folgenden Notirungen:

Staub-Thee:	Bruch-Thee Nr. 52, aus guten Sorten gewonnen:	Extra-Bruch-Thee, aus nur edelsten Thees gewonnen:
bei 1 Kilo ... k 1.60 p. 1/2 Kg.	bei 1 Kg. ... k 2.40 p. 1/2 Kg.	bei 1 Kg. ... k 2.30 p. 1/2 Kg.
„ 4 1/2 „ ... k 1.55 „ 1/2 „	„ 4 1/2 „ ... k 2.30 „ 1/2 „	„ 4 1/2 „ ... k 2.70 „ 1/2 „
„ Kisten á 25 Kg. k 1.50 „ 1/2 „	„ Kisten á 25 Kg. k 2.20 „ 1/2 „	„ Kisten á 25 Kg. k 2.50 „ 1/2 „

Der Extra-Bruch-Thee ist aus den allerfeinsten Thees der Ernte, ganz staubfrei, mit Paeon-Blüthen gemischt, wunderbar im Geschmack, mit herrlichem Aroma.

Obige Preise gelten nur bis 6. Dezember d. J.

Alle Preise sind verzollt in Kronenwährung. In Budapest frei ins Haus geliefert.

Nach auswärts von 4 1/2 Kilo an franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Alle Sorten in 1/2-Kilo-Packung. Verpackung wird nie berechnet. Aufträge ausserhalb Ungarns werden von unserem Hause in Hamburg in gleicher Waare erledigt.

Nach dem 6. Dez. Abends 8 Uhr wird zu obigen Preisen nicht mehr abgegeben!

Thee-Import-Compagnie

Telephon 44-51 Budapest, V., Alkotmány-utca 25. Telephon 44-51

Telegramm: Fortuna-Budapest.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir sonst absolut keine Reklame machen und nur unseren Bruchthee ausnahmsweise annoncieren.



Sie klagen über Rauchplage!

Gewiss haben Sie mit Héber's patent. Schornsteinaufsätze noch keinen Versuch gemacht. Dieser hätte Sie schon längst befreit davon. Tausendfach erprobt! Héber's pat., mit Gasheizung kombinirter Sparherd, „die Perle des Haushalts“, ist bisher unübertroffen.

Belohste Auswahl in verschiedenen Sparherden. Héber Sándor, Budapest, Sparherd- u. Schornsteinaufsatzfabrik. VI., Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45. Radlofenfabrik in Aszód. Preisblatt gratis und franko. Telephon 47-47.



Schäumende Fluid-Salbe

für Pferde. Marke: Derby. 1 Dose, circa 2 Kilogr. Inhalt. K 2.60.

Glänzende Heilerfolge!

bei schweren Sehnenentzündungen, Steifheit der Sehnen, Verspannungen zur Stärkung vor u. nach großen Leistungen. Tägliche Aufstellung ins Haus, als auch Post- und Bahnverand durch die General-Vertretung der Dr. Koch's Fluid-Salben-Werke für Budapest u. Umgebung Erdős és Fekete, Budapest, VI., Vörösmarty-utca 69/71

Bestes Vorbeugungsmittel

bei regelmäßigem Gebrauch! Eingeführt in den meisten Stellungen des Civils u. Militärs. Erfolge! Bestehe. In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belohnen sie höher. Fischer és Biesz RANKHAUS Bpest, Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais.)

100% Verdienst! Ueberall sofort lohnende einfache Fabrikation!

wozu wenig Kapital, geringfügige Anlage und keine Fachkenntnisse erforderlich sind; leicht veränderliche Waaren-Verbrauchsartikel für jede Haushaltung. Große Erfolge bereits nachweisbar. Ausführender Prospekt gratis durch das Chemisches Industrie-Werk J. Russos, Eisenbüden 57 b. Wien.

Nuphar

Lili

enmilchseife, beste Seife zur Erzielung u. Erhaltung einer zarten, weissen Haut, sowie eines jugendfrischen, blühenden Teints.

Preis per Stück 50 H. Preis per Dtzd. K 5.40.

Ueberall erhältlich.

Nuphar Co.

WIEN VI. Bez., Liniengasse 46. PARIS 26, Rue de l'Entrepôt.

Darlehen

anf. József-Lose K 11.- „ Bazilika-Lose „ 26.- „ Unv. Roth. „ 35.- „ Östr. Roth. „ 54.- „ Ital. Roth. „ 49.- In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belohnen sie höher. Fischer és Biesz RANKHAUS Bpest, Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. November 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.
Erv. bérelet 1905.
A párbaj.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Levedan Henri.
De Challes P. Márkus
Mnsgr. Bolné Gál
Dr. Morey Odry
Daniel Abbé Pethes
Egy khinaí Hajdu
Apó Abonyi
Kapus Helényi
Inas Narcisz
Yvonne, szolgáló Domján
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. Operaház
Ervibérelés 1905.
Carmen.
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzőtte: Bizet.
Don José Arányi
Escamillo Beck
Dancaire Várady
Remendado Kiss
Zuniga Kornai
Morales Mihályi
Lilas Pastia Kósa
Carmen Szamosi
Micaela Szoyer
Frasquita Berts
Mercedes Payer M.
Kezdete 7 órákor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag, 1. Dezember, „Julius Caesar“. (Ab. susp.) Samstag, 2. Dezember, zum ersten Male „A nagy érzés“. (3. Ab. 196.) Sonntag, 3. Dez., Nachm. „Csongor és Tünde“, Abends „A nagy érzés“. (Ab. susp.)

Reperitoire der königlichen ungarischen Oper. Freitag, 1. Dezember, „Istenek alkonya“. (Ap. susp.) Samstag, 2. Dezember, „Parasztszület“, „Bohémszerlem“. (3. Ab. 134.) Sonntag, 3. Dezember, „A varázsfüvel“. (3. Ab. 135, 1. Ab. 1.)

Reperitoire des Festungstheaters. Samstag, 2. Dezember, „Bölcs Nánán“.

Reperitoire des Südtiroltheaters. Freitag, 1. Dezember, „Jerichó falai“. Samstag, 2. Dezember, „Az aranyhid“. Sonntag, 3. Dezember, Nachm. „Az udvari tanácsos“, Abends „Jerichó falai“.

Reperitoire des ungarischen Theaters. Freitag, 1. Dezember, zum ersten Male „Bohémszerlem“. Samstag, 2. Dez., „Bohémszerlem“. Sonntag 3. Dezember, Nachm. „A csöppség“, Abends „Bohémszerlem“.

Reperitoire des Königs-theaters. Freitag, 1. Dezember, „A bolygó görög“. Samstag, 2. Dezember, „Fehér Anna“. Sonntag, 3. Dezember, Nachm. „János vitéz“, Abends „Fehér Ilona“.

Vígyszínház.
Az udvari tanácsos
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Berozik Árpád.
Kezdete fél 8 órákor.

Magyar Színház.
A csöppség.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Fényes Samu.
Kezdete fél 8 órákor.

Király Színház.
Fehér Anna.
Bettyár történet 3 felvonásban. Irta: Gárdonyi Géza.
Kezdete fél 8 órákor.

Uránia Színház.
A bácskaiak.
Kezdete fél 8 órákor.

Sővárosi gyermekszínház.
Tündér Ilona
Kezdete fél 5 órákor.

FOLIESCAPRICE

Kévy-utca 18. szám.
Direction: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.
Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.
Revität! Heute und täglich: Revität!
„Im Inspektionszimmer“.
Bosse von G. Leitner. — Personen:
Vorher 9 Uhr: „Megzavart pásztorok“. Szállodai boh.
Im 1. Stod: „Casino de Paris“ „Bal Mabilie“
Jeden Abend Original „Cancan Paristen“ und amerikanischer Cake-Walk

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
2. Ertékű Sinfonien der ein- und allein aufstehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft.
Präzise 10 Uhr
Heute **Komiker-Quett.** Heute
DIE ZIGEUNERIN.
Singspiel von Sorowik.
Außerdem Auftreten 12 erstklassiger ungar. Artisten. Anfang präzise 8 Uhr.
Jeden Sonntag Nachmittagsvorstellung. Glatte Preise. Anfang 4 Uhr.

Schul- Jagd- Norfolk- Suffolk- Englisch-Girl- Knabenanzüge, Knaben-Winter- und Eislauf-Hüte.
Neumann N.
f. u. f. Hoflieferant, Herren- und Knaben-Kleider-Etablissement, Budapest, Muzeum-körút 1.
Preiscourante gratis.



FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Nur noch einige Tage! **DANNY GÜRTLER** und das große neue Programm. Boranszige: Am 1. Dezember debütiert **MISS SAHARET**. Ferner: **Die heiligen Tschungungen** unter Leitung **Tsin Maas**.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle **Vörös Elek**.

NEMZETKÖZI ORFEUM
VII., Kerepesi-ut 63. szám.
Sensation! Gastspiel des Verwandlungskünstlers Sensation!
EDLAWI
NEU! Chansonettenliebe. Bosse aus dem Französischen. Ferner Darry Trio, The Gisellas, Georges Vitos u. das glänzende Novemberprogramm. Anfang 8 Uhr! Gewöhnliche Preise!
Sonntags u. Feiertag 2 große Vorstellungen. Im Tropfenkottent-Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle **Pécsi Heredias Gyula**.

In den neu- eröffneten **Gasthauslokalitäten** der **Witwe Johann Wittreich**, I. Bez., Christinenstadt, Pauler-utca Nr. 3, findet heute, Donnerstag, ein **gemüthlicher Abend** mit **grossem Sautanz** statt. — Für gute Getränke, samachhafte Speisen und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **Wwe Johann Wittreich**, Gastwirthin.

PHONOLA
Vollkommenster Klavier-Selbstspielapparat



72 Töne — Discant und Bass getheilt nuancierbar. Alleinvertretung bei **KOHN ALBERT**, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 1, Franziskaner-bazar I. Stock. Dasselbst grosses Lager der vorzüglichsten in- u. ausländischen Klaviere. Alleinvertretung von Steinway, Blüthner, Pleyel, Schiedmayer u. Söhne, Rosenkranz, Baumbach etc. etc.

ACHTUNG!
Da wir unser Geschäft auf neuer und moderner Basis einrichten, wird ein grosser Theil unseres Lagers zu sehr mässigen Preisen ausverkauft.
Es liegt im Interesse des p. t. Publikums, dass es diese hervorragende Gelegenheit zum günstigen Einkaufe von **Herren-, Damen- u. Kinderwäsche** und vollständige Ausstattungen; ferner **Blousen, Negligés, Unterrocken, Stoffen** und sonstigen **Artikeln** benützt.
JOS. KOLLARITS u. SÖHNE
k. u. k. Hoflieferanten,
Budapest, IV., Váci-utca 32.

Automobil
„Lux“
erstklassiges Pariser Fabrikat von 8 HP angefangen, Personen-, Last-, Geschäftswagen, Omnibusse, konkurrenzfähig, sucht solente Subvertreter für Budapest und Umgebung. Gefl. Anfragen unter **„Luxauto“** an die Annoncen-Expedition **Eduard Braun**, Wien, 1., Rothenthurmsstrasse 9.

Schweizer Stickerei
zu Leib- u. Bettwäsche.
Grosse Auswahl in allen Genres und Preislagen. Muster gegen Rückgabe gerne zu Diensten.
Lieferung franko ins Haus. **Per. Mauhofer**, St. Gallen G46 (Schweiz).

BRAMMER'S

BUDAPEST IV., BÉCSI-UTCZA 4

VORTHEILHAFT BEKANNTER

WEIHNACHTSMARKT

IN ERSTKLASSIGEN DAMENSTOFFEN

WIRD DEN GEEHRTEN DAMEN BESTENS EMPFOHLEN.

Wichtig!

Muster für die Provinz gratis und franko.

Provinz-Bestellungen sind Station-Angabe beizufügen.
SPOTTBILLIG!
Karlsbader Porzellan-Weihnachts-Geschenke und Brant-Ausstattungen.
RUDOLF ORTNER & CIE.
Herz-körut 32.
Detail-Preise für komplette 6 Personen-Service, schönste Malerei, reich vergoldet.
Speise-Service, modern . . . f. 6.50 Kaffee-u. Thee-Service eleg. . . f. 3.75
Speise-Service, elegant . . . f. 7.50 Kaffee-u. Thee-Service Roccoo . . . f. 4.75
Speise-Service Roccoo . . . f. 8.50 Kaffee-u. Thee-Service 12 Pers. . . f. 7.50
Speise-Service Ba. . . f. 10.50 Wasch-Serv. kompl. . . f. 5.55
Speise-Service rock . . . f. 12.50 Glas-Service, feinst gravirt . . . f. 7.50
Speise-Service, 12 Personen, das denkbar feinste, beste Karlsbader Porzellan fl. 25, 30.

KARLSBAD IN BUDAPEST!

Ungarisches Karlsbader Wasser!

Die „Budaer Maria-Quelle“
ein natürliches sulphathaltiges Heilwasser, wird von den hervorragenden ärztlichen Autoritäten, wie von den Professoren **Korányi, Müller, Angyal, Bokay, Stiller, Irsay**, Sanitätsdirektor **Ludwik**, Unberührtkeits-Dozenten **Sarbo, Friedrich, Tauszk, Berend, Stern, Liebmann, Szalárdi**, von den Drogen-ärzten **Schulhof Jakab, Lantos Emil, Hertka, Vas Trigyes, Csillag Zsigmond, Glück Soma, Gross Gyula, Bruck Miksa, Rosenzweig Adolf, Barga Adalbert, Szegvári István** etc. in allen jenen Fällen empfohlen, in welchen Karlsbader und Marienbader Wasser gebraucht werden, wie bei Magen-, Leber-, Darmkrankheiten und in Fällen hartnäckiger Verstopfung, bei Gehirnkongestionen, sowie bei Nieren- und Blasenleiden. Als Kinderabführmittel von unergleichlicher Wirkung. Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Speerefermatoren-Gehilfen.
Mit näheren Aufklärungen dient bereitwilligst der Direktor der Unternehmung **Dr. Eduard Reiner**, Andrásffystrasse 57.

Generalvertreter: **NÁDAS MÁRTON**.
Telefon 2—38. VI., Csengery-u. 66. Telefon 2—38.
Hauptniederlage: **Wahlkampf és Görög**.
Telefon 42—55. V., Nádor-u. 17. Telefon 42—55.

In den Spitalern der Hauptstadt eingeführt.

Manumollin
Handverfeinerungs-Flüssigkeit, von wunderbarer Wirkung; zaubert die Hand nach mehrtägiger Benützung **weiss und sammtweich**. Preis eines Flacons 80 Heller. Erhältlich in der Apotheke **J. Török**, Király-utca 12 und **Andrássy-ut 26**, in den Modehandlungen **Szántó & Glasz**, Muzeum-körút 37 u. **Erzsébet-körút 4**, bei den Droguisten **Molnár u. Mojer**, **Koronaherczog-u.** Verfañdt vom Apotheker: **Julius Czettler**, Budapest—Budafok.

1905.

Auf der Brautsschau.

Ein halbes Jahr lang hat die Brautsschau Alfonso's XIII. von Spanien alle Höfe Europas in Atem gehalten...

Englische Blätter, die das Gras wachsen hören, wissen bereits anzugeben, daß die Hochzeit des Königs am 17. Mai...

Andererseits verlautet neuerdings, die Kaiserin Eugenie wolle die Ausstattung der Prinzessin Ena, ihres Patenkindes, übernehmen...

Prinzess Ena von Battenberg ist erst vor wenigen Wochen 18 Jahre alt geworden, also anderthalb Jahre jünger als Alfonso XIII.

Dschiu-Dschidju als neueste Mode.

Paris hat wieder seine neue Mode. Der „Dexter Eri“ der Saison lautet: Dschiu-Dschidju. Dieser japanische Sport, von dem man auch bei uns bereits allerlei Geheimnisvolles munkelt...

Da trat jeden Abend der „Dschiu-Dschidju-Champion der Welt“ Higashi auf, der sich der Lehrer des Mikado, des Präsidenten Roosevelt und noch vieler anderer Berühmtheiten in dieser schwierigen Kunst zu sein rühmt.

Mitten in dem Gemirr aber sitzt ruhig und gelassen Jukio mit untergeschlagenen Beinen auf dem Teppich; er kann warten. Hinten in der Menagerie fangen die Löwen an zu brüllen...

Allerlei.

(Könige infognito.) Paris ist und bleibt die Stadt, in der sich die Könige am besten amüsieren und darum ihres Gleichen dort mitunter treffen.

seit vorgestern Abend der König von Portugal und der König von Griechenland dort unter einem Dache. Dom Carlos, der nicht mehr offiziell dort weilt, sondern sich infognito dort amüsiert...

(Ein zerstreuter Gelehrter.) In Erford ist in der vorigen Woche im hohen Alter von 77 Jahren der bekannte Gelehrte Sir John Burdon-Sanderson gestorben. Er war Mediziner und hat sich um die Geschichte seiner Wissenschaft große Verdienste erworben.

(Der französische Jugendpreis.) Die französische Akademie vertheilte am letzten Donnerstag in ihrer Sitzung den jährlichen „Prix de la Jeunesse“. Den ersten Preis erhielt die Barnberzige Schwester Emérentienne, vordem Julie Hartmann geheißene, die nach dem Tode ihrer Eltern fünf unmündige Geschwister wie eine Mutter erzog...

24]

Die Autorin.

— Roman von Florian. Autorisierte Uebersetzung. —

— Sie haben das übermäßige Zartgefühl gehabt, mich nie nach meinem Namen zu fragen, fuhr die Gräfin fort, und ich wußte Ihnen Dank dafür...

Sie schwieg und wartete nun ihrerseits Frau Tebeffon's Antwort ab. Diese aber wußte nicht, was sie sagen sollte und zögerte eine kleine Weile...

— Wenn der Name Ramettere Sie in so außergewöhnlicher Weise ergreift, muß ich annehmen, daß Sie Dinge wissen —, verhält es sich so? Sagen Sie mir, was Sie wissen! Hat Ihnen Jemand etwas gesagt, oder haben Sie jenes schändliche Buch gelesen?

— Ah! rief Frau Tebeffon, nun ihrerseits überrascht; es ist also doch geschrieben worden, jenes Buch?

— Wie? fragte Frau von Ramettere hastig. Sie wußten also, daß es geschrieben werden würde? Jenes entsetzliche Buch, dessen Enthüllungen mein Leben vernichtet haben? Sie wußten es? Sie waren also die Freundin, die Vertraute von Frau Pasclair?

— Nein, sprach sie rasch entschlossen und sehr hastig, ich bin durchaus nicht die Freundin Frau Pasclair's; ich kannte sie gar nicht, aber man hatte mir den Vorschlag gemacht, ein Buch zu schreiben, dessen Inhalt testamentarisch angegeben war.

Valerie schloß sich durch die ruhige, würdevolle Art dieser Erklärung sofort beruhigt; ja sie glaubte, daß nun möglicherweise ein weiterer dunkler Punkt ihres Lebens aufgeklärt werden könne und sprach lebhaft:

— Verzeihen Sie mir, aber wenn Sie wußten — doch vielleicht sind Sie schon über vielerlei orientirt, über Dinge, die ich selbst nicht weiß. Seien Sie so gütig und barmherzig und offenbaren Sie mir, wie Sie dazu gekommen, in diese ganze, seltsame Geschichte mit verweben zu werden! Wie hat man Ihnen einen solchen Vorschlag machen können? Sind Sie denn Schriftstellerin?

— Ja! rief Gillette lebhaft, an Stelle der Mutter, sie schreibt unter dem Namen des Vicomte von Pornee.

— Des Vicomte von Pornee? wiederholte Valerie, und der Testamentserbe Frau Pas-

clair's hat Ihnen den Vorschlag gemacht, jenes Buch zu schreiben?

— Ja, aber ich lehnte den Vorschlag ab!

— Weshalb?

— Weil —, entgegnete sie zögernd, weil mir der Vorschlag sonderbar erschien und ich irgend eine Schlechtigkeit dahinter muthmaßen zu müssen glaubte?

— Aber, sprach Valerie nachdenklich, welchen Zusammenhang konnten Sie zwischen jenem Buche und dem Namen Ramettere finden?

Frau Tebeffon wurde immer verlegener, denn wenn sie auch die Wahrheit vorausgeahnt, hatte sie ja doch nicht wissen können, daß aus ihren Muthmaßungen Thatsachen werden würden; da sie ihren Ideengang auch jetzt nicht verrathen wollte, sprach sie langsam:

— Dem Manuskript war ein Blatt beigelegt, auf welchem man die Namen von fünfzig Personen verzeichnet hatte, denen jenes Buch nach seinem Erscheinen gesandt werden sollte. Obenan auf dieser Liste standen der Graf und die Gräfin von Ramettere.

— Und Sie haben sich gefragt, was diese Zusendung zu bedeuten habe? forschte Valerie.

Dann als sie sah, daß Frau Tebeffon immer verlegener und verlegener wurde, fuhr sie fort: — Fürchten Sie nicht, zögern Sie nicht zu sprechen! Die Sympathie und die Achtung, welche ich Ihnen entgegenbringe, lassen es mir nur wünschenswerth erscheinen, daß Klarheit zwischen uns werde. So schwer mir dies auch fällt, ich will Ihnen mit dem Beispiele vollkommenster Offenheit

die sich dem Kinderdrama und der Unterstützung hilfsbedürftiger Mütter widmen. Gustave Bossier, der Sekretär der Akademie, gab auch die mit einem Preise ausgezeichneten literarischen Werke bekannt. Die Akademie verfügt über etwa vierzig Stipendien, die zum Theil mehrere Preise vorzuschreiben. Ernst Daubert erhielt 30,000 Francs für seine „Geschichte der Emigranten“, Alphonse Capus 4000 Francs für sein Lustspiel: „Notre Jeunesse“, das in der Comédie Française aufgeführt worden ist, gleich dem ebenfalls mit 4000 Francs ausgezeichneten Stücke von Marcel Révoil: „La plus faible“; dem Schriftsteller Paul Adam wurden 3500 Francs zutheil.

(Frau Oberleutnant.) Eine tragikomische Geschichte, die Stoff zu einem Lustspiel bieten könnte, gelangte gestern vor dem Berliner Schöffengericht zur Verhandlung. Wegen Verleumdung der Frau Oberleutnant H. war die frühere Buchhalterin Anita Karlow angeklagt. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführte Angeklagte ist eine interessante Erscheinung; das blonde Haar zu einem kunstvollen griechischen Knoten geschlungen, machte sie trotz der großen Wirtschaftsschwärze, die vielfach im Untersuchungsgefängnis getragen wird, einen sehr guten Eindruck. Sie war früher Buchhalterin, gab dann aber ihre Stellung auf und war bald in den Kreisen der Welt, in der man sich nicht langweilt, eine bekannte Erscheinung. Hier machte sie auch die Bekanntschaft eines Oberleutnants H., mit dem sie längere Zeit ein Verhältnis unterhielt. — Eines Tages, im Dezember vorigen Jahres, bemerkte ein Kaufmann Sohn in der Friedrichstraße im Hausflur eine junge, anscheinend den besseren Ständen angehörende Dame, die sich augenscheinlich in tödtlicher Verlegenheit befand, da furchtbares Regenwetter herrschte, und sie ohne Regenschirm war. Herr C. bot der Dame galant seinen Schirm an. Dies wurde nach anfänglichem Widerstreben auch genehmigt. Schließlich willigte die junge Dame auch ein, einem Cognacauschank einen Besuch abzustatten. Hier legte die Dame ihrem Begleiter gegenüber folgenden „Beständnis“ ab. Sie sei die Frau des Oberleutnants H. aus der Passauerstraße und lebe mit ihrem Manne sehr unglücklich. Dies komme daher, daß ihr Mann vom Dienste zu sehr in Anspruch genommen sei. Herr C. hatte natürlich nichts Besseres zu thun, als der „gnädigen Frau“ zu versichern, daß er auf irgend eine Weise Abhilfe schaffen werde. Bis unter die Haarmurzeln erröthend, willigte die Frau Oberleutnant schließlich in ein Rendezvous ein. In einem Hause der Passauerstraße gab es in derselben Zeit häufig sehr erregte Auftritte. Der dort wohnhafte Oberleutnant H. glaubte, die Entdeckung gemacht zu haben, daß seine Ehefrau es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau nehme. Als Beweis hierfür lag eine Anzahl Briefe vor, die von verschiedenen Herren herrührten und die glühendsten Liebesbetheuerungen enthielten. Sämtliche Briefe waren ordnungsmäßig mit Vor- und Zunamen an die Frau Oberleutnant H. gerichtet. Diese selbst betheuerte unter Thränen, die Absender der Briefe nicht zu kennen. Der Oberleutnant H. gab sich hiermit einstweilen zufrieden, daß er immer noch hoffte, den Zerstörer seines ehelichen Glückes abzufassen; der Pistolentast lag für die weiter sich ergebenden Konsequenzen schon bereit. In diese Stimmung hinein ertönte der schrille Klang des Telephons. „Hier Sohn!“ war das Erste, was der Oberleutnant vernahm. Er verleugnete sich und that, als ob der mit Allem vertraute Diener der Frau Oberleutnant am Apparat wäre. Als solcher nahm er auch die Bestellung zu einem Rendezvous auf. Bei diesem kam es zu einer höchst tragikomischen Szene. Der Herr Oberleutnant stellte wuthentbrannt in Gegenwart seiner Gemahlin Herrn C. zur Rede, wie er dazu komme, mit dieser ein Rendezvous zu verabreden. Dieser erwiderte seinerseits mehr verblüfft als ängstlich, daß die ihm vorgestellte Frau Oberleutnant gar nicht mit der Frau Oberleutnant aus der Friedrichstraße identisch sei. Den beiderseitigen Bemühungen, Klarheit zu verschaffen, gelang es, den richtigen Sachverhalt festzustellen. Die Angeklagte Karlow hatte mit einer Art Geschäftsbrief mit mehreren Herren als „Frau Oberleutnant“ an-

gehandelt und unflugerweise die richtige Adresse ihres früheren Berehrers angegeben. Das Urtheil lautete auf einen Monat Gefängnis.

(Der arme Müller.) Ein gar lustiges Geschehen wurde gestern in den Couloirs des österreichischen Abgeordnetenhauses erzählt. Ein deutsch-mährischer Abgeordneter hatte vor einiger Zeit eine Rede gehalten, die sich gegen das allgemeine und gleiche Wahlrecht aussprach. Als er nun in seinem Wahlbezirk Mährisch-Schönberg kam, ließen es sich die Arbeiter nicht nehmen, vor seiner Wohnung ein wenig zu demonstrieren. „Nieder mit dem Abgeordneten, nieder mit dem Abgeordneten“ — so tönte es in dunkler Abendstunde wild durch die Menge. Wüthlich aber erschallte ein Ruf: „Nieder mit der Kamarilla“. Die guten Mährisch-Schönberger Arbeiter, die das Wort zum ersten Male hörten und nicht wußten, worum es sich denn eigentlich handle, wiederholten mechanisch „Nieder mit der Kamarilla“. Da aber unglückseligerweise in Mährisch-Schönberg seit Jahren ein Eisenhändler Namens Karl Müller wohnt, wurde im Laufe der Zwischenrufbegebenheiten in Folge der bekannten Evolutionstheorie, die sich diesmal an Lokales anknüpfte, aus „Kamarilla“ das ähnlich klingende „Karl Müller“ und immer lauter und lauter konnte man es hören: „Nieder mit Karl Müller“. Die Demonstranten gaben sich aber damit nicht zufrieden. Wuthentbrannt zogen sie vor das Geschäft des Eisenhändlers Karl Müller, der bisher noch Niemand etwas zu Leide gethan, und dem onfrirten und randalirten und demolirten. Und in später Nachtstunde stürzte der arme Karl Müller zu dem deutsch-mährischen Abgeordneten und fragte ihn, wie denn Karl Müller dazu käme, für fremde Wahlrechtsreden zu büßen, Karl Müller, der sich immer ängstlich von der Politik ferne gehalten und nun so großen Schaden leiden müsse...

(Eine riesige Zahnarztrechnung) hatte, wie Newyorker Depeschen den Londoner Blättern melden, in diesen Tagen Prinz Ludwig von Battenberg für verhältnismäßig geringe Mühehaltung zu zahlen. Der Admiral des britischen Kreuzergeschwaders wurde, wie es scheint, unter den Festlichkeiten, womit die amerikanischen Vetterin ihre Gäste fast erbrühten, stark von Zahnschmerzen heimgesucht, und es gereicht ihm umso mehr zur Ehre, daß er trotz alledem seine amerikanischen Wirthe allenthalben durch seine gute Laune entzückte. Es blieb indessen nichts übrig, als die Dienste eines tüchtigen Zahnarztes in Anspruch zu nehmen. Dieser Künstler, dessen Name der Welt nicht vorerhalten werden soll — er heißt Dr. Dailey —, erstellte dem Prinzen in drei Sitzungen einen falschen Zahn und plombirte vier andere, was im Ganzen weniger als zwölf Stunden in Anspruch nahm. Als Herr Dailey dann um seine Rechnung ersucht wurde, verlangte er schlankeweg 200 Pf. St. (1000 Doll.), die der Prinz ohne Einspruch bezahlte. Die Summe kam ihm aber so ungeheuerlich vor, daß er die Sache einem amerikanischen Bekannten, der mit des Landes Brauch und Preisen, auch mit den Luxuspreisen gründlich vertraut war, im Laufe des Gesprächs erzählte, und dieser brach in helle Entzückung aus und erklärte, er sei großlich überfordert worden und hätte eine so unverschämte Rechnung nicht bezahlen sollen. Prinz Ludwig schrieb darauf dem Zahnarzt und erjuchte ihn, eine Quittung über die empfangene Zahlung mit Angabe der einzelnen Punkte und der Preisbeträge dafür dem englischen Konsul zu übermitteln. Die Newyorker Blätter aber bemächtigten sich alsbald des Gegenstandes und sandten Reporter an die Hauptzahnärzte der Stadt, um sie über ihre Honorarätze auszufragen. Sie erklärten einstimmig, daß 6 Guineen (109 M.) die Stunde das höchste Honorar für zahnärztliche Behandlung sei, was bisher gezahlt worden sei. Das hätte für den Prinzen Ludwig von Battenberg eine Rechnung von annähernd 60 Pf. St. ergeben. Dr. Dailey selbst weigert sich, die Sache zu erörtern.

(Eisenbahnzüge für Betrunkene.) In England, wo die Trunkenheit nach großen Festlichkeiten erschrecklich ist, hat man jetzt eigene Eisenbahnzüge für Betrunkene beiderlei Geschlechtes eingerichtet, da nach bahnpolizei-

licher Verfügung Betrunkene die regelmäßigen Züge nicht benützen dürfen. Es werden bei besonderen Festlichkeiten außerhalb London Nachts Extrazüge abgefahren, die alle nach Hause bringen, die dem Wachs zu sehr geopfert haben. Der Volkswitz nennt diese Züge deshalb auch „Bachus Special“. Die erste Fahrt eines solchen Zuges fand dieser Tage statt und bildete ein Ereignis. Ungefähr 40 Personen benützten den Zug. Die Coupés waren nur schwach beleuchtet und die Vorhänge herabgelassen, um die Fahrgäste, die sich in keinem besonders schönen Zustande befanden, von der Neugierde des Publikums auf den Bahnhöfen zu schützen und auch das gegenseitige Erkennen der Passagiere nach Möglichkeit zu verhindern. — Weiter kann man die Rücksicht wohl nicht mehr treiben.

(Was die Völker rauchen.) Der Tabakkonsum, den die Raucher der ganzen Welt haben, wird durch einen Bericht der Regierung der Vereinigten Staaten veranschaulicht. Die hier aufgestellte Tabelle der zwölf wichtigsten Länder zählt zunächst den Gesamtkonsum des verbrauchten Tabaks nach seinem Gewicht auf und dann den jedes einzelnen Bewohners nach dem Durchschnitt. Die betreffenden Zahlen lauten: Vereinigte Staaten 440,000,000 Pfd., Gesamtkonsum 5.40 Pfd. per Kopf; Deutschland 201,753,000 (3.44); Rußland 150,244,000 (1.10); Frankreich 84,392,000 (2.16); Großbritannien und Irland 83,378,000 (1.95); Oesterreich 78,775,000 (3.02); Ungarn 47,905,000 (2.42); Belgien 44,373,000 (6.21); Italien 34,542,000 (1.05); Mexiko 18,870,000 (1.39); Kanada 15,400,000 (2.74); Australien 10,158,000 (2.59). Der Konsum aller zwölf Länder beträgt 1,209,678,000 Pfd., per Kopf 2.79 Pfd.

(Die sprechende Postkarte) ist jetzt im Pariser Postverkehr eingeführt worden. Die Erfindung stammt aus Amerika. Um eine sprechende Postkarte abzugeben, können, nimmt man ein gewöhnliches Postkartenformular, verklebt es mit der Adresse des Empfängers und klebt auf die Rückseite ein auf der Walze des Phonographen besprochenes Papier auf. Damit der Adressat nun hören kann, was ihm der Andere mittheilen will, muß er ebenfalls die Karte auf die Walze eines Phonographen legen, und dann erschallt die Stimme des Absenders der Karte. Die sprechende Postkarte, der man den Namen sonorine gegeben hat, wird vor Allem dazu dienen, das Briefgeheimnis zu wahren, was bisher bei geschriebenen, offenen Postkarten nicht möglich war. Natürlich kann auf diese neue Art und Weise nur zwischen Personen korrespondirt werden, die sich im Besitze der dazu nöthigen Apparate befinden. Die Pariser Postverwaltung hat daher nach Art unseres Telephon-Adressbuches ein Verzeichniß der Bewohner von Paris herausgegeben, die Phonographen für die sprechende Postkarte ihr eigen nennen.

(Kraubzug gegen das Gut Tolstoi.) Moskauer Blätter berichten, daß ein Versuch gemacht worden sei, Tolstoi's Gut Jasnaja-Poljana zu überfallen. Bald nach der Veröffentlichung des ersten Carenmanifestes tauchten in den Dörfern bei Jasnaja-Poljana geheimnißvolle Fremdlinge auf, die Bauern zu veranlassen, gegen das Gut des russischen Dichters vorzugehen und dort Alles niederzubrennen. Diese Propaganda erlitt aber ein vollständiges Fiasko. Die Bauern hörten nicht nur nicht auf die Aufstiftungen der Agitatoren, sondern bedrohten diese so energisch, daß die Fremdlinge sich nur durch die Flucht retten konnten. Deßungeachtet hört aber die Propaganda in der Gegend nicht auf. Dem Dorfältesten von Jasnaja-Poljana soll jüngst wieder von Agitatoren der Vorschlag gemacht worden sein, auf einen Gemeindefesttag hinzunehmen, der einen Kraubzug auf das Gut des Grafen Tolstoi proklamiren würde.

(Ein Hirtenbrief gegen Sarah Bernhardt.) Ein Hirtenbrief des Erzbischofs Brunet von Paris, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Montreuil berichtet, vor dem Besuche des auf eine Woche berechneten Gastspiels Sara Bernhardt's wegen der unmoralischen Tendenz der meisten Stücke, die gegeben werden sollen.

entgegneten. Dieses Buch, welches Sie zu schreiben sich geneigert haben, ist von einer Anderen, weniger Gewissenhaften, thatsächlich verfaßt worden: Frau J. Waldel. Es erschien unter dem Titel: „Ein geheimes Drama“ und enthielt, was Sie nicht wissen werden: die tragische Geschichte einer Familie, der unseren.

— Ich befürchtete es, stammelte Frau Tebeffon.
— Wieso?

Die Schriftstellerin setzte nun Frau von Ramettere auseinander, durch welche Kette logischer Gedankenfolgerungen sie auf den Einfall gekommen war, zu vermuthen, es handle sich hier um die Nachergend einer Verschmähten.

— Sie haben klar gesehen, sagte Frau von Ramettere tief bewegt. Sie haben klar gesehen und edel gehandelt! Ihr ehrenhaftes Gewissen als Weib, als Gattin, als Mutter hat Ihnen die Augen geöffnet und Sie haben sich nicht zum Werkzeug einer niederen Rache hergeben wollen. Gott segne Sie dafür! Sie ahnen nicht die furchtbaren Folgen, welche das Erscheinen jenes schändlichen Wertes hatte.

Und von dem Wunsche bejeelt, Frau Tebeffon ihre Dankbarkeit zu beweisen und gleichzeitig sich selbst herbes Leid von der Seele sprechen zu können, erzählte die Gräfin Frau Tebeffon das ganze Unglück ihres Lebens von der Veröffentlichung jenes Buches angefangen bis zu ihrer Trennung von dem noch immer heißgeliebten Gatten.

Mit Thränen in den Augen lauschte Frau Tebeffon dem Bericht der Unglücklichen. Gillette

und Jeannine schluchzten; Letztere war todtenbleich und in ihren schönen Augen vertieft sich deutlich das tiefe Mitleid, welches sie mit der armen Gräfin hatte.

Die Theilnahme, welche man ihr entgegenbrachte, erhöhte das Vertrauen Valeriens. Sie vergaß, daß sie mit Menschen rede, welche sie noch vor einigen Wochen nicht gekannt. Sie sah in Frau Tebeffon nur ein Wesen, welches sie geschont, indem sie sich geweigert, das Buch zu schreiben, dessen unmittelbare Folge ihr Verderben gewesen war. Und die Dankbarkeit, welche sie für diese ihr erwiesene Wohlthat empfand, trug Schuld daran, daß sie sich mit unermesslicher Innigkeit zu Frau Tebeffon hingezogen fühlte. Diese brachte ihr ihrerseits die größte Sympathie entgegen und erzählte ihr nun offen und rückhaltlos die Umstände, welche sie veranlaßt hatten, während der Dauer eines kurzen Augenblicks doch an die Möglichkeit zu denken, jenes unheilvolle Buch zu schreiben. Sie gab ihr auch alle Einzelheiten bekannt, welche sie in Bezug auf das Testament Frau Paslairs wußte, und nun zum ersten Mal durchsah Valerie in vollem Umfang die ganze abschauliche Intrigue. Der Vicomte von Pornee! Vielleicht hatte Frau Paslair die Feuilletons, welche unter diesem Namen geschrieben worden, in ihrem Modestblatt gelesen, erfahren, daß hinter jenem Pseudonym sich ein Frauennamen berge und die Trägerin desselben gewählt, weil sie vermuthete, daß ein Mann sich zu solch schändlichem Nachakt nicht hergeben werde.

Die beiden Damen tauschten nun wechselseitig über das Geheimniß, was sie wußten aus, über jenes Geheimniß, welches Valeriens Leben zerstört hatte. Gillette trocknete ihre vor Rührung rothgeweinten Augen, und Frau von Ramettere, welche bewegt war durch die Theilnahme der beiden jungen Mädchen, streckte ihnen mit gewohnter Güte die Hand entgegen.

— Ich habe Sie mit meinen traurigen Erzählungen betrübt und in Ihrem Alter sollte man nur frohlich sein. Verzeihen Sie mir! Uebrigens haben Sie vielleicht schon früher von meinem Unglück gehört?

— Nein, entgegnete Frau Tebeffon, ich glaubte nicht das Recht zu haben, meinen Kindern die Einzelheiten dessen auseinanderzusetzen, weswegen ich die mir dargebotene Arbeit ablehnte.

Frau von Ramettere bewunderte das außergewöhnliche Zartgefühl dieser würdigen und muthvollen Dame, ein Geheimniß zu wahren, welches ihr nicht als solches anvertraut worden war, und als Frau Tebeffon des ihr gespendeten Lobes wegen in verlegener Bescheidenheit schwieg, rief Gillette:

— Wir haben von dem Inhalte des Manuskriptes selbst gar nichts gewußt! Einen einzigen Abend wußten wir reich zu sein. Am nächsten Morgen wußten wir schon, daß wir mit dieser unferen Hoffnung Schiffbruch gelitten hatten.

— Fürwahr! rief Frau von Ramettere, Sie haben auf ein Vermögen verzichtet, um eine gute Handlung zu begehen. Dieser Gedanke prägte sich ihr erst jetzt ein und Frau Tebeffon lächelte traurig. (Fortsetzung folgt.)

Praktischestes Weihnachtsgeschenk
Unentbehrlich zur Gesundheits- und Krankenpflege ist

GUTTMANN'S
Original patentirtes
ZIMMER KLOSET



garantirt geruchlos in den diskreten Möbelformen.

NUR RECHT MIT DIESE SCHUTZ-MARKE

VOR MIN-DERWER-THEIGEN NACHAH-MUNGEN WIRD GE-WARNT!

KLOSETEINRICHTUNGEN aller Art.
Illustrierte Preislisten versendet gratis und franko die k. k. priv. Klosetfabrik

L. GUTTMANN, Budapest
IV., Városház-utca 2, Ecke Kossuth ehemals Granátos-utca. Lajos-utca

Filialen: WIEN, LEMBERG, BUKAREST.
Erstes und größtes Spezialhaus für: Krankenpflege-Mittel, Krankenfahrstühle, Sadezimmer, Tragebetten, Spa, Spundöpfe, Stoftpapiere etc. Abtheilung für Hauskomfort: Dampfgarnituren, Kaminsenge, Heizöfen, Glasten, Gas- u. Spiritusöfen etc. Generalvertretung der österr. ung. Thermophor-Unternehmung.

Pserhofer-Pillen
nur echt mit der rothen Ueberschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Aerzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung, wie Störung der Gallencirkulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader, Erschlaffung der Gedärme u. s. w., durch ihre blutreinigenden Eigenschaften hervorragend bei Blutarmuth, nervösem Kopfschmerz, Bleichsucht u. s. w.

1 Schächtelchen mit 15 Pillen . . . 42 h
1 Rolle mit 6 Schächtelchen . . . K. 2.10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung

1 Rolle . . . K. 2.60 4 Rollen . . . K. 8.90
2 Rollen . . . „ 4.70 5 Rollen . . . „ 10.50
3 Rollen . . . „ 6.80 10 Rollen . . . „ 18.50

Aleinige Erzeugung
J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.
Haupt-Depot in Budapest: Török, Königsgasse 12.

Agulár Ignác,
Budapest, Kerepesi-ut 30,
vis-à-vis der Rochus-Kapelle.



Der weltberühmte Erfinder der Guzi-Pasta, das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert und das Wachsen überflüssig macht. Für jedes bei mir gekaufte Schuh einjährig, für Stiefel zweijährig schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her.

Verlangen Sie umsonst behufs Uebersendung Guzi-Pasta
und illustrierten Preisverzeichnisses, welche ich franco versende. Ein solches Brod kann bestellt werden, wenn man sich in Boden auf ein Blatt Papier stellt und die Umrisse der Fußsohlen zeichnet. Nicht entsprechende Bestellungen werden umgelassen oder das Geld retournirt.

Stiefel.
Echtes Rindleder, aus einem Stück geschnitten, dreifache Sohlen mit Filzbläsen, wasserfest gemacht. 7.50
Echtes Kalbsleder, für Detonomie, wasserfest, elegante Aus-führung, sehr hart. 8.—
Gallina-Stiefel, mit Gallina gefüttert, mit Filzbläsen wasserfest gemacht, mit hohem Befag, dreifache Sohlen. 5.50

Schuhe.
Für Herren: Starke Weich, glatte Schuhe 3.—
Eleg. Kavaler, Weich-Schnürschuhe 3.50
Auffallend elegante Bor-, Schnür- oder Zugschuhe 4.50
Pariser Chevreau zum Schnüren oder Knöpfen mit Sammtfutter 4.50
Damenstiefe: Gem., Schnür oder Zug 3.—
Elegante Bor-Schnürschuhe, Detontutter 4.—
Pariser Mode, auffallend elegant, Chevreau, Schnür 4.50

Kinderstiefel ad Herren Weichleder, eigenes Gezeugniß bis zum 7. Jahre 2.50, 8-10 Jahre 2.60, 11-15 Jahre 3.00.

Damen:
Zagdpeiz Kr. 80.—, Fahrpeiz Kr. 200.—

Automobil-
Leberrod Kr. 32.—
Fahrpeiz Kr. 130.—
Pelz-Schliefer Kr. 150.—
sowie alle anderen Artikel.
Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 6.

Sie werden alt!
Weil Ihr Haar ergraut ist, versuchen Sie nur ein-mal das berühmte und unschätzbliche Haarfarbmittel

Chromatique d'Erna
und Ihre Locken werden ganz verjüngt. Erhältlich für Blond, Braun und Schwarz. 1 Portion (2 Flaschen) 4.— K. Alleinige Erzeuger: VIDA ERNO, Apotheker, Temesvár-Gyárvaros, Haromkiraly-u. 5.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gejudt Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfere. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft, Thos. H. Whittick & Co. Prag, Petersplatz 7, I-37.

WILNA 11.
Eleg. 7theil. Kostümrod, hoch ge-heckt, mit engl. Nürhen, aus einseitig kar-rierten Strappas-Zuchstoffen, grau, braun, oltv, brapp, genau nach Maß ge-arbeitet, für Kronen 5.75. Bei Be-stellung genügt anzugeben: Farbe, Bor-derlänge, Schluß und Gürtelweite. Passende feste Blouse für Kr. 4.75.
Illustr. Katalog Mass-Schema und Muster auf Wunsch franko.

**Kostümrod-fabrik
MLADY & PUS,
CHRUDIM Nr. 14, Böhmen**

Haben Sie nunmehr keine Angst, gnädige Frau, wenn sich das Wäschewaschen nähert!!!
Mit dem „Mercedes“
Wasch-Apparat
wäscht man nicht nur schöner und besser, sondern wird per Stunde so viele Wäsche wäscht, wieviel eine Wäscherin täglich auszu-waschen im Stande ist. Prospekte mit zahl-reichen Anerkennungsschreiben sendet gratis und franko

Eugen Kell,
ungarisches Hauptdepot,
Budapest, VI., Gyár-utca 48.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendleiden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittels Anwendung des elektrischen Stromes (ohne Verwundung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarzte. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besors.

Feinste vegetabile Butter
besser als Kuhbutter (auch zum Wältereig), offerirt bei Ab-nahme von 100 Kg. (1/2, 1, 1 1/2 Kg.-Stücke) zu fl. 80. Probe-portio netto 5 Kg. für fl. 4. Herrschaft St. Johann a. d. Felsen b. Beraun. Sol-vente Agenten werden auf-genommen.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unter-richtsbrieft. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. FRISCH,
Büchereigeperte, 518:
Rürich 22. (Schweiz.)

Agenten
die sich mit dem Verkaufe von Rosen gegen Katzenzäh-lungen befassen, werden gegen außergewöhnlich hohe Provision aufgenommen.

**Bankhaus
FLEISSIG
Epest, Erzsébet-körut 2.**

Praktikant
findet Aufnahme in hiesigem Fabrikshause. Adresse in der Exp. 43563

Nur fl. 3.
das schönste und sinnreichste Gelegenheits- und Festgeschenk. Auch als Souvenir und ewiges Andenken an Verstorbenen geeignet.

SCHICHT-SEIFE
(Hirsch- oder Schlüsselseife)

Beste, ausgiebigste u. deshalb billigste Seife.
Frei von allen schädlichen Beimengungen,

Ueberall zu haben.

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der Schutzmarken „Hirsch oder Schlüssel“ trägt.






Wegen Geschäftsverlegung
werden sämtliche auf Lager befindlichen Seiden-, Spitzen-, Band- und Futter-Waaren unter dem Einkaufspreis verkauft.

PARTOS JENŐ, IV., Bécsi-utca 9, Erzsébet-tér sarok.

als jeder Weihnachtspreis!